

Erfolgreich verbunden

Mit Kooperation mehr erreichen

Inhalt

Vorwort 02

Erfolgreich verbunden

Kooperation hat viele Gesichter 05

Frisch gewagt ist halb gewonnen 06

Verantwortung will gelernt sein 08

Vom Treibhausgas zum wertvollen Rohstoff 10

„Kostenvorteile und Ethik sind
keine Widersprüche.“ 12

CR-Strategie

CR-Strategie und Umsetzung 15

Werte und Managementsysteme 24

CR-Performance

Corporate Governance und Compliance 31

Geschäft 32

Mitarbeiter 45

Umwelt 55

Sicherheit 68

Gesellschaft 70

Anhang

Profil 75

Größte Standorte 76

Wichtige Beteiligungen 77

Führende Weltmarktpositionen 78

Über diesen Bericht 80

Bescheinigung über eine unabhängige
betriebswirtschaftliche Prüfung 82

Preise und Auszeichnungen 2010 84

Engagement in Netzwerken und Initiativen 84

GRI-Erklärung 85

GRI-Index 86

Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 90

Impressum 93

Erfolgsprinzip Kooperation

In einer komplexen Welt gewinnen Zusammenarbeit und offener Dialog immer stärker an Bedeutung. Die enge Kooperation in Lösungspartnerschaften, Forschungsgemeinschaften oder interdisziplinären Teams wird mehr und mehr zum Erfolgsmuster, mit dem die enormen Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können.

Wir bei Evonik sind überzeugt: Gemeinsam lässt sich mehr bewegen. Deshalb streben wir aktiv und konsequent langfristige Beziehungen mit Kunden, Partnerunternehmen, Lieferanten, Investoren und Wissenschaftlern an. Verbindungen, die erfolgreich sind, wenn beide Partner davon profitieren. Und die wegweisend werden, wenn sie auch noch einem Dritten nutzen: der Umwelt bzw. der Gesellschaft. Darin liegt für uns der Wert erfolgreicher Verbindungen.

Wir glauben auch: Evonik hat da vielen anderen schon einiges voraus. Denn als forschungsintensives Unternehmen sind wir es gewohnt, intern wie extern gemeinsam nach jenen Lösungen zu suchen, die uns in Wirtschaft und Wissenschaft als kreativen Industriekonzern mit einer Idee von der Zukunft ausweisen. Und weil das Bessere der Feind des Guten ist, werden wir in Zukunft alles daransetzen, unseren Part als verlässlicher und inspirierender Partner noch besser auszufüllen.



Dr. Klaus Engel
Vorsitzender des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

nachhaltiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung sind heute Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Verantwortungsvolles Handeln schafft Vertrauen und eröffnet neue Geschäftschancen. Wir wollen erfolgreich sein mit konkurrenzfähigen Produkten und Technologien, die zugleich einen Beitrag zur Nachhaltigkeit liefern. Wir wollen aber auch ein verantwortungsvoll handelnder, verlässlicher und fairer Partner gegenüber Kunden, Mitarbeitern und der Gesellschaft sein und den Ansprüchen unserer Anteilseigner gerecht werden. Wir brauchen beides: den Wettbewerb im Geschäft, aber auch eine breite Basis der gesellschaftlichen Akzeptanz für Industrie und Technologien. Aus diesem Grund sind Dialog und Zusammenarbeit für uns unverzichtbar. Unseren aktuellen Corporate-Responsibility-Bericht haben wir daher mit „Erfolgreich verbunden. Mit Kooperation mehr erreichen.“ überschrieben. Er beschreibt, wie wir verantwortliches Handeln als kreativer Industriekonzern leben.

Das Jahr 2010 war für Evonik wirtschaftlich außerordentlich erfolgreich. Entlang der weltweiten Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien liegen wir voll auf Wachstumskurs und richten unser Chemieportfolio künftig noch stärker an diesen Megatrends aus. Für profitables und langfristiges Wachstum haben wir im Jahr 2010 wichtige Investitionsprojekte auf den Weg gebracht.

Ein Beispiel dafür ist der geplante Bau eines neuen Anlagenkomplexes für die Aminosäure DL-Methionin in Singapur. Mit Hilfe des Proteinbausteins Methionin im Futtermittel kann Geflügel sein Futter wesentlich besser verwerten. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, den wachsenden Bedarf an Fleisch und Eiern zu decken. Gleichzeitig wird durch den Einsatz der Aminosäuren die Umwelt geschont und CO₂ eingespart.

Ein weiteres Beispiel für Investitionsprojekte ist die geplante Erweiterung unserer Produktionskapazitäten für gefällte Kieselsäuren in

„Wir leisten mit unseren Produkten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und stärken gleichzeitig unsere Marktpositionen.“

Asien und Europa um 25 Prozent bis 2014. Innovative Materialien wie unsere gefällten Kieselsäuren, die kombiniert mit neuen Silanen dem Kautschuk in Autoreifen beigemischt werden, sorgen für deutliche Umweltvorteile: So spart ein Fahrer mit solchen High-tech-Pneus durchschnittlich acht Prozent Sprit ein und senkt die CO₂-Emissionen in gleicher Höhe. Ebenfalls in der Planungsphase befindet sich der Bau von neuen Produktionsanlagen für Isophoron und Isophorondiamin in Schanghai (China) – Anwendung finden diese Stoffe unter anderem in Lacken und Farben sowie bei der Herstellung von Hochleistungs-Verbundwerkstoffen zum Beispiel für Windkraftanlagen.

Schon diese Beispiele zeigen: Wir leisten mit unseren Produkten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und stärken gleichzeitig unsere Marktpositionen. Verknappung von Ressourcen, Klimawandel und demografische Entwicklung stellen zunehmende Herausforderungen an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir müssen Antworten auf die Frage finden, wie immer mehr Menschen gut und im Einklang mit den begrenzten Ressourcen der Erde leben können. Dazu benötigen wir dringend einen Interessenausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem.

Evonik steht für diesen Interessenausgleich und übernimmt Verantwortung für seine Geschäfte, seine Mitarbeiter und die Gesellschaft. Das ist für uns gelebte Corporate Responsibility (CR). Unsere CR-Strategie ist fester Bestandteil der Konzernstrategie. Mit ihr integrieren wir verantwortliches Handeln verstärkt in unser Geschäft und entwickeln neue Lösungen, um von Megatrends zu profitieren, die auf neuen gesellschaftlichen Herausforderungen basieren. Die besondere Bedeutung der Themen Ressourcennutzung, Gesundheit und Klimawandel für Evonik zeigte auch eine Stakeholder-Befragung im vergangenen Jahr auf. Und die Analyse und Bewertung dieser großen gesellschaftlichen Linien durch unsere Geschäftsbereiche bestätigt ihren Stellenwert für Evonik.

Im Jahr 2010 haben wir unsere CR-Aktivitäten konsequent ausgebaut. Im Fokus des Berichtsjahres stand die weitere Systematisierung unserer CR-Arbeit. Ein wichtiger Schwerpunkt war die konzernweite Vereinheitlichung und Optimierung unseres Lieferantenmanagements. Bei der Auswahl von Lieferanten achten wir auf die Einhaltung der Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen und der Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Diese Erwartung haben wir in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verbindlich festgeschrieben. Ende des Jahres 2010 haben wir ausgewählte Lieferanten angeschrieben und sie um Auskunft zu ihren CR-Standards gebeten. In diesem Jahr wollen wir uns zusätzlich mit Hilfe von Audits bei einigen dieser Lieferanten direkt von der Einhaltung der CR-Standards überzeugen.

Um Evonik in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickeln zu können, müssen wir die Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Umwelt kennen. Als Grundlage für eine künftige Klimastrategie von Evonik haben wir daher umfassende Kompetenzen für Ökobilanzen (Life-Cycle-Assessments) unserer Produkte aufgebaut. So sind wir in der Lage, systematisch unsere Forschungsideen, Rohstoffe, Prozesse und Produkte nach standardisierten Methoden hinsichtlich ihrer Umwelteinflüsse zu bewerten. Bisher haben unsere Experten bereits mehr als 70 derartige Einzelanalysen durchgeführt und die Grundlagen zur systematischen Erfassung eines CO₂-Fußabdrucks für das Gesamtunternehmen ausgearbeitet. Zurzeit entwickeln wir darüber hinaus ein Konzept, mit dem wir künftig neben wirtschaftlichen Kennzahlen auch ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen unserer Geschäfte noch besser in unser unternehmerisches Handeln integrieren können.

Corporate Responsibility kann nur dann in einem Unternehmen erfolgreich praktiziert werden, wenn der Vorstand ebenso wie alle Mitarbeiter das Thema aus voller Überzeugung mittragen und es damit im Unternehmen zur Selbstverständlichkeit machen. Daher haben wir uns als Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compact zu fördern und als Richtschnur für unser tägliches Handeln zu verstehen. Um schon jungen Menschen die Bedeutung von CR zu vermitteln, starteten wir im Frühjahr 2010 ein Pilotprojekt zu CR in der Ausbildung, das wir nun auf alle deutschen Evonik-Standorte übertragen. Wir sind überzeugt: Je früher verantwortliches Handeln vermittelt und praktiziert wird, umso schneller wird es für jeden zur Selbstverständlichkeit im Alltag. Und weil Corporate Responsibility für Unternehmen, Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt Mehrwert schafft, betrachten wir sie als einen tragenden Pfeiler unserer Unternehmenskultur.

Ihr



Dr. Klaus Engel

Kooperation hat viele Gesichter

Joint Venture mit Cristal Materials

Den Markt für LEDs erobern: Das Joint Venture Evonik Cristal Materials kombiniert dazu Standortvorteile mit Innovationskraft und internationalem Vertriebsnetz.



CR in der Ausbildung

Durch verantwortungsvolles Handeln Mehrwert schaffen für Unternehmen und Gesellschaft: Bei Evonik lernen das junge Menschen schon in der Ausbildung.



Suche nach neuen Rohstoffen

Den Teil eines Problems zur Lösung machen: Wissenschaftler verwandeln das Treibhausgas CO₂ in einen wertvollen Rohstoff.



Lieferkettenmanagement

Globalisierung heißt auch internationale Beschaffung: In China wie überall auf der Welt gelten für Lieferanten von Evonik strenge Auswahlkriterien.





Frisch gewagt ist halb gewonnen

Wörtlich übersetzt heißt Joint Venture zwar so viel wie „gemeinsames Wagnis“, steht heute aber längst für die gemeinsame Tochtergesellschaft oder die Beteiligung zweier unterschiedlicher Unternehmen. Die Kunst allerdings bleibt, trotz unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Ziele der Mütter die jeweiligen Kompetenzen und Stärken durch die des anderen zu ergänzen.

Aus wenig Strom viel Licht machen: Das ist die Devise der Light Emitting Diodes, kurz LEDs, die zunehmend neue Einsatzgebiete erobern. Und da will das Ende 2009 gegründete Joint Venture Evonik Cristal Material Corporation ganz vorne mit dabei sein: mit qualitativ hochwertigen Kieselglaslinsen für die nächste Generation der Leuchtdioden, die unter dem Markennamen SAVOSIL™ vermarktet werden.

Durch die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens nutzen die beiden Partner – die Evonik Industries AG aus Deutschland und die Cristal Materials Corporation mit Sitz in Taiwan – denn auch vorhandene Vorteile und Stärken. Der Standort Taiwan profitiert beispielsweise stark von staatlicher Förderung, insgesamt wächst der asiatische LED-Markt nach Angaben des LEDs Magazin zweistellig. Sieben der zehn größten LED-Produzenten der Welt kommen aus Asien. Größe in Verbindung mit der Innovationskraft sowie einem gut ausgebauten Vertriebs- und Marketingnetz bringt Evonik in die Partnerschaft ein. Das Unternehmen eröffnet sich selbst durch die 52-Prozent-Beteiligung eine attraktive Möglichkeit der Vorwärtsintegration, geht in der Wertschöpfungskette den großen Schritt vom Partikel- zum Systemlieferanten und rückt damit näher an den Endkunden heran.

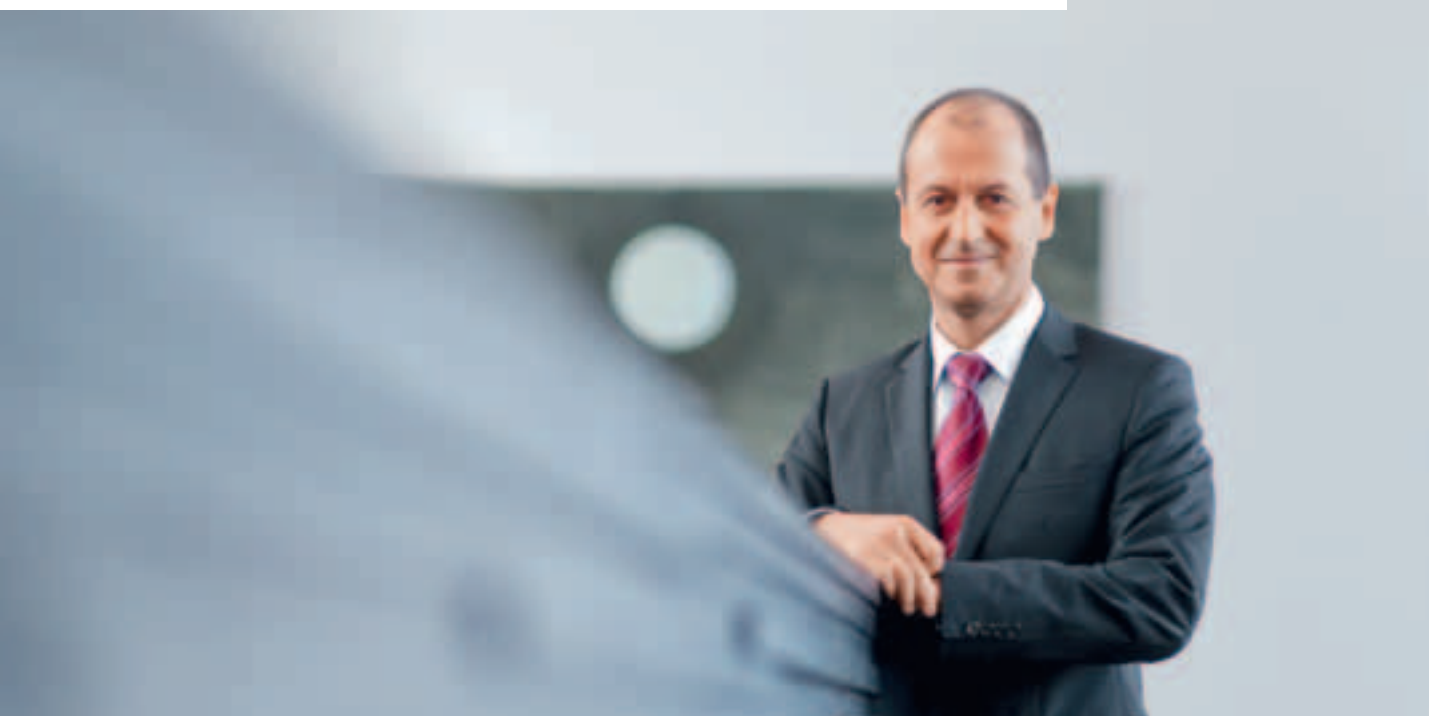
Ein wichtiger Schritt, schließlich ist der Markt für LEDs schon jetzt riesig. Getrieben wird das LED-Wachstum vom Trend „Green Lighting“, der Beleuchtung mit dem Qualitätsmerkmal Umweltfreundlichkeit verbindet. Und da können die LEDs enorm punkten. Schon heute bieten sie gegenüber herkömmlichen Lichtquellen eine deutlich höhere Energieeffizienz und sind langlebiger. Darüber hinaus werden die SAVOSIL™ Linsen verstärkt für die Aktivierung von chemischen Prozessen (UV-Polymerisation) sowie zur Desinfektion von Wasser (UV-LED) eingesetzt.

➤ Weitere Informationen
unter „Produkte & Lösungen/
Product Stories“ auf
www.evonik.de




Dr. Iordanis Savvopoulos, Vice President Technology Solutions Inorganic Materials

„Voraussetzung für ein erfolgreiches Joint Venture ist neben wirtschaftlichen Vorteilen vor allem Vertrauen. Bei uns speist sich das aus einer mehrjährigen Zusammenarbeit.“



„Voraussetzung für ein erfolgreiches Joint Venture ist neben wirtschaftlichen Vorteilen vor allem Vertrauen“, weiß Dr. Iordanis Savvopoulos, Vice President Technology Solutions innerhalb der Business Unit Inorganic Materials und zugleich einer der Initiatoren des Joint Ventures. „Im Fall der Evonik Cristal Materials Corporation speist sich dieses Vertrauen aus einer mehrjährigen Zusammenarbeit, die bereits beide JV-Partner als vorteilhaft empfunden haben.“ 2006 hatte Cristal Materials von Evonik eine Lizenz für die patentierte SiVARA™ Sol-Gel-Technologie erworben, mit der – unter Verwendung der Evonik-Produkte AEROSIL® und Dynasylan® – Kieselglaslinsen in beliebiger Form und in reproduzierbarer Qualität nach Maßanfertigung nach Kundenwunsch hergestellt werden.

Die Basis für das Joint Venture ist also breit und solide. Und das im ursprünglichen Wortsinn gemeinsame Wagnis hat sich längst zum Erfolgsrezept gewandelt – mit der Aussicht auf eine vielversprechende gemeinsame Zukunft.

 Mehr dazu unter „Produkte & Lösungen/Produkte im Web“ auf www.evonik.de

Verantwortung will gelernt sein

Corporate Responsibility (CR) ist integraler Bestandteil der Konzernstrategie von Evonik. Grund genug für das Unternehmen, das Thema im vergangenen Jahr auch als konzeptionellen Teil in der Ausbildung zu verankern. Inzwischen ist Corporate Responsibility in die betrieblichen Ausbildungspläne übernommen worden, wie Dr. Annette Gollek berichtet. Sie ist Ausbildungsleiterin bei der Evonik Goldschmidt GmbH in Essen, einem der Pilotstandorte für das Projekt.

Frau Dr. Gollek, warum hat sich Evonik entschlossen, das Thema Corporate Responsibility ins Ausbildungswesen zu integrieren?

Unsere Auszubildenden sollen von Beginn an lernen, dass verantwortungsvolles Handeln nicht nur für sie selbst, sondern auch für Unternehmen und Gesellschaft einen Mehrwert schafft. Wie das funktioniert, vermitteln wir in praktischen Projekten. Dabei erleben die Azubis hautnah, was das Thema CR für ihre Aufgabenbereiche bedeutet. Nach dem erfolgreichen Abschluss von Pilotprojekten an zwei Standorten in der Chemie sowie bei Energie und Immobilien wollen wir dieses Modell nun an allen 32 Standorten in der Chemie ausrollen, an denen wir bei Evonik ausbilden.

An **32** Chemiestandorten soll das Pilotprojekt ausgerollt werden

Wie hat man sich das in der Praxis vorzustellen?

Zunächst einmal holen wir Azubis berufsfeldübergreifend zusammen. Das heißt: Handwerkliche Auszubildende, Laboranten und Kaufleute bilden eine Arbeitsgruppe, die sich ihre Projekte zum Thema CR selbst aussucht und auch ihre Durchführung mit klarem Ziel und Zeitplanung in Eigenregie übernimmt. Nach Projektabschluss präsentieren die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse, wobei auch die Erstellung dieser Präsentation Sache der Azubis ist.

Können Sie uns ein konkretes Beispiel nennen?

Im Ausbildungslabor der Evonik Goldschmidt GmbH in Essen haben Azubis in einer Projektgruppe darüber nachgedacht, wie sich in ihrer Arbeitsumgebung Wasser sparsamer verwerten und gleichzeitig Abwasser vermeiden lässt. Die Problemstellung war, dass wir unsere chemischen Anlagen mit frischem Trinkwasser kühlen und dieses nach dem Kühlvorgang ins Abwasser läuft. Eine klassische Ressourcenverschwendung also, die dazu auch noch Geld kostet.

Und was haben sich die Azubis dazu einfallen lassen?

Sie sind auf die Idee gekommen, einen geschlossenen Kühlwasserkreislauf mit einem Rückkühlgerät zu entwickeln. Sie haben das komplett durchgeplant und dabei auch die Kostenseite berücksichtigt, indem sie eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufgestellt haben. Nach Abschluss der Planungsphase wird nun die Kühlanlage von den handwerklichen Azubis tatsächlich im Labor installiert, sodass unsere auszubildenden Chemielaboranten damit in Zukunft auch arbeiten können.

 Mehr dazu unter „Karriere/Ausbildung“ auf www.evonik.de

Wie haben die Auszubildenden auf den neuen Lehrinhalt reagiert?

Wie war das Feedback?

Das Feedback der Auszubildenden war sehr gut. Sie haben gelernt, dass Corporate Responsibility keine neuen Themen oder Probleme bedeutet, sondern dass sie sich bereits wie ein roter Faden durch die Ausbildung zieht. Dadurch wurden sie spürbar sensibilisiert für die gesellschaftliche Dimension ihrer täglichen Arbeit. Außerdem haben sie erfahren, dass man gemeinsam im Team sehr viel bewegen kann, um Lösungen für gesellschaftliche Problemstellungen zu finden – und dass gelebte Verantwortung Spaß macht. Alles in allem haben die Auszubildenden durch die Arbeit in den Projekten sowohl ihr Bewusstsein für CR als auch ihre sozialen wie beruflichen Kompetenzen deutlich weiterentwickelt.



Dr. Annette Gollek, Ausbildungsleiterin bei Evonik Goldschmidt GmbH

„Unsere Auszubildenden sollen von Beginn an lernen, dass verantwortungsvolles Handeln für sie selbst, aber auch für Unternehmen und Gesellschaft einen Mehrwert schafft. Wie das funktioniert, vermitteln wir in praktischen Projekten.“



Vom Treibhausgas zum wertvollen Rohstoff

Bei der Suche nach Ersatz für die immer knapper werdenden fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas sind neue Ideen und Konzepte gefragt. Zum Beispiel in der chemischen Industrie, wo Erdöl ein wichtiger Rohstoff ist. Eine echte Alternative könnte CO₂ sein.



Dr. Daniela Kruse, Projektleiterin bei Creavis Technologies & Innovation

„Wir wollen mit unseren Partnern neue Verfahren entwickeln, die mit CO₂ als Rohstoff ökonomische und ökologische Vorteile bieten. Reaktionspartner soll Wasserstoff sein, der unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Wasser entsteht.“




Erfolgreich verbunden

Für Klimaschützer ist CO₂ ein schädliches Treibhausgas, für Chemiker hingegen eine potenzielle Rohstoffquelle. Schließlich lässt sich das Kohlenstoffatom im CO₂ zum Aufbau neuer Moleküle verwenden. Theoretisch zumindest, denn in der Praxis erweist sich das Gas als reaktionsträge und lässt sich nur mit viel Energie in wertvolle Chemiebausteine verwandeln – was weder besonders wirtschaftlich noch umweltfreundlich ist.

Das Treibhausgas kann also nur zum Rohstoff werden, wenn der Energieverbrauch der jeweiligen Synthese geringer ist als beim herkömmlichen Herstellungsverfahren. Hierzu werden maßgeschneiderte Katalysatoren und ein energiereicher Reaktionspartner, der klimaneutral erzeugt wurde, benötigt. Diesen Weg verfolgt Evonik mit den Universitäten Aachen, Dortmund und Bochum im Projekt H₂ECO₂, das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert und von der Europäischen Union kofinanziert wird. Ausgestattet mit rund 7 Millionen € „wollen wir mit unseren Partnern in drei Jahren für Polymere und Spezialchemikalien neue Verfahren entwickeln, die mit CO₂ als Rohstoff ökonomische und ökologische Vorteile bieten“, sagt Dr. Daniela Kruse, Projektleiterin bei Creavis Technologies & Innovation, der strategischen Forschungs- und Entwicklungseinheit von Evonik. „Energiericher Reaktionspartner soll Wasserstoff sein, der unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Wasser entsteht.“

Während die Hochschulen die Katalysatoren für die Umsetzung des CO₂ und die regenerative Erzeugung des Wasserstoffs entwickeln, ist Evonik für die wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Aspekte verantwortlich. Im Mittelpunkt steht dabei das Science-to-Business-Center Eco², in dem sich die Creavis seit zwei Jahren mit zehn öffentlich geförderten Forschungsprojekten auf die Themen Ressourceneffizienz und Klimaschutz fokussiert. Für das Projekt H₂ECO₂ definiert Creavis die Zielmoleküle, bei denen CO₂ als Rohstoff wirtschaftliche Vorteile bieten soll. Per Ökobilanz wird überprüft, ob der eingeschlagene Weg im Vergleich zur herkömmlichen Synthese nachhaltiger ist.

Bereits jetzt hat die enge interdisziplinäre und offene Zusammenarbeit zu wesentlichen Erkenntnissen geführt. So hat Evonik mehrere Zielmoleküle verworfen, weil sie sich nicht realisieren ließen. Umgekehrt machten die Hochschulen die Erfahrung, dass nicht alles, was im Labor machbar ist, im Großmaßstab wirtschaftlich und nachhaltig umgesetzt werden kann. Gleichwohl gibt es nach gut einem Jahr bereits vielversprechende Ergebnisse. Beispielsweise Katalysatoren, die mit Blick auf die geforderten ökologischen und ökonomischen Vorteile jetzt noch weiter optimiert werden müssen. Möglich wurde dieser erste wissenschaftliche Erfolg durch die gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Partner an einem ambitionierten Ziel: CO₂ in die Wertschöpfungskette zurückzuführen und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

 Weitere Informationen unter dem Stichwort „Treibhausgas“ auf www.nachhaltigkeitsrat.de

 Mehr dazu unter www.creavis.de



„Kostenvorteile und Ethik sind keine Widersprüche.“

Als global agierendes Unternehmen richtet Evonik seine Beschaffungskette immer internationaler aus. In Zukunft sollen die Lieferanten vermehrt aus China kommen. Welche Auswahlkriterien dabei im Hinblick auf Corporate Responsibility gelten, erklärt Benjamin Ling, Leiter Beschaffung und Logistik in der Region Greater China.

Herr Ling, wie wirkt sich die starke Präsenz von Evonik in China auf die Lieferantenstruktur aus?

Parallel zur steigenden Zahl lokaler Produktionsstandorte in China haben wir dort auch die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen substanziell erhöht. Allerdings werden die in China produzierten Waren nicht immer nur in China verwendet. Diese „Local for global“-Strategie will die Beschaffungsorganisation in den nächsten Jahren deutlich erweitern.

Nach welchen Kriterien werden chinesische Lieferanten ausgesucht?

Unsere Auswahlkriterien für chinesische Lieferanten unterscheiden sich nicht von denen in anderen Ländern. Neben Qualität und Preis ist die Erfüllung unserer Anforderungen für Corporate Responsibility eine wesentliche Voraussetzung. Nachhaltigkeit spielt bei der Auswahl eine entscheidende Rolle.

Welche Faktoren werden dabei besonders überprüft?

Mit Blick auf eine nachhaltige Beschaffung werden stets umweltspezifische, wirtschaftliche und soziale Aspekte bewertet. In den aktuellen Bewertungsfragebögen von Evonik an Lieferanten überprüfen wir Qualität, Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz genauso wie Antikorrupcion und soziale Faktoren wie Arbeitsbedingungen.

Wie stellt Evonik sicher, dass die Selbstauskunft der Lieferanten auch zutreffend ist?

Ich denke, dass Kommunikation dabei eine entscheidende Rolle spielt. Beim Versenden der Fragebögen erklären unsere Einkäufer den Lieferanten, welche Informationen wir benötigen, warum wir sie benötigen und wie wir diese Informationen behandeln. Nach Erhalt der Fragebögen überprüfen wir diese Informationen und haken bei den Lieferanten nach, wenn die Informationen nicht eindeutig sind. Im nächsten Jahr werden wir die Bewertung zudem mit externen Auditoren durchführen, um die Richtigkeit der Angaben weiter zu überprüfen, und zudem eine Person abstellen, die nur für CR-Standards zuständig ist.

Hat China in puncto Umwelt und Gesellschaft nicht zum Teil völlig andere Einstellungen als Evonik?

Ich sehe nicht, dass es hier völlig unterschiedliche Einstellungen zu Umwelt und Gesellschaft gibt. Wir haben es allerdings mit einem anderen Umsetzungs-Level zu tun. Generell kennen die Lieferanten, mit denen wir arbeiten, das CR-Konzept und sie verfügen oft über zertifizierte Managementsysteme.

Können mögliche Kostenvorteile zu einem Konflikt mit hohen ethischen und sozialen Standards führen?

Langfristig gesehen sind Kostenvorteile sowie ethische und soziale Standards keine Gegensätze. Übergeordnet ergeben sich durch die Einbeziehung lebenslanger Kosten in die Entscheidungsfindung wirtschaftliche Vorteile in Form von Effizienzzuwächsen. Im täglichen Leben sind verantwortungsvolle Unternehmen aber zuverlässige Partner und verlässliche Lieferanten. Für Evonik als Chemieunternehmen ist das ein ganz wichtiger Aspekt.

 Siehe auch „CR-Strategie und Umsetzung“ auf Seite 21

 Mehr hierzu unter „Verantwortung/ CR-Programm/ Supply Chain“ auf www.evonik.de



Benjamin Ling, Leiter Beschaffung und Logistik, China

„Unsere Auswahlkriterien für chinesische Lieferanten unterscheiden sich nicht von denen in anderen Ländern. Neben Qualität und Preis ist die Erfüllung unserer Anforderungen an Corporate Responsibility eine wesentliche Voraussetzung.“



CR-Strategie

CR-Strategie und Umsetzung	15
Werte und Managementsysteme	24

CR-Strategie und Umsetzung

Evonik blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Umsatzsteigerungen von 26 Prozent und eine EBITDA-Marge von etwa 18 Prozent belegen den wirtschaftlichen Erfolg. Große Chancen sehen wir in den drei Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien, die wir mit unserem Portfolio konsequent adressieren und so neue Wachstumsfelder erschließen.

Auch weltweit scheint die Wirtschaftskrise überwunden. Für 2011 erwartet der Internationale Währungsfonds (IMF) für die Weltwirtschaft ein Wachstum von gut 4 Prozent. Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien setzen ihre ökonomische und technologische Aufholjagd fort. Immer mehr Menschen genießen zumindest bescheidenen Wohlstand, können sich ausgewogen ernähren, leben länger und haben Zugang zu medizinischer Versorgung.

Trotz dieser Entwicklung müssen sich Gesellschaft, Politik und Wirtschaft enormen globalen Herausforderungen stellen. Bereits heute leben fast sieben Milliarden Menschen auf der Erde, im Jahr 2025 werden es laut einer Prognose der Vereinten Nationen (UN) rund acht Milliarden sein. Mehr als ein Sechstel aller Menschen hat nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) keinen Zugang zu Trinkwasser. Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation (FAO) leiden rund eine Milliarde Menschen an Unterernährung. Hinzu kommen drängende Themen wie der Klimawandel oder die Verknappung von Ressourcen.

Auch wenn die Weltbevölkerung jährlich um 83 Millionen Menschen wächst, sind entwickelte Industrieländer wie Deutschland langfristig mit einer rapide sinkenden Einwohnerzahl konfrontiert.

Wir wollen unseren Beitrag zur Lösung dieser globalen Herausforderungen leisten. Unsere CR-Strategie unterstützt uns dabei, mit Herausforderungen der Zukunft umzugehen und weltweit verantwortlich zu handeln und zu wirtschaften. Dazu setzt unsere CR-Strategie Schwerpunkte in den drei Dimensionen Geschäft, Mitarbeiter und Prozesse und ist eng verknüpft mit unserer Konzernstrategie. Im Jahr 2010 führten wir die konkrete Umsetzung der strategischen Ziele in unser tägliches Handeln weiter fort.

 Download der CR-Strategie unter „Verantwortung“ auf www.evonik.de

Konzentration auf Spezialchemie

Bereits Ende 2009 hatten wir entschieden, uns im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung auf die Spezialchemie zu konzentrieren. Hier sind wir bereits heute eines der weltweit führenden Unternehmen. Im Rahmen unseres strategischen Kurses haben wir im Jahr 2010 wichtige Meilensteine erreicht.

Unsere Energieaktivitäten sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Wachstumspotenzial mit einem neuen Mehrheitsgesellschafter voll auszuschöpfen. Dazu unterzeichneten wir im Dezember 2010 mit einem deutschen Stadtwerke-Konsortium der Rhein-Ruhr-Region einen Kaufvertrag über 51 Prozent der Anteile. Der Vollzug des Kaufvertrags erfolgte am 2. März 2011. In spätestens fünf Jahren planen wir unsere Beteiligung vollständig an den Mehrheitspartner abzugeben und haben hierzu bereits die entsprechenden vertraglichen Regelungen getroffen.

Eine attraktive Zukunftsperspektive entwickeln wir auch für unsere Immobilienbeteiligungen. Wir wollen die Evonik Immobilien GmbH mit der THS GmbH, an der wir einen 50-Prozent-Anteil besitzen, zusammenführen und dabei eine mittelfristige Abgabe von Anteilen prüfen. 2010 verständigten wir uns mit der IG Bergbau, Chemie und Energie, der die anderen 50 Prozent an der THS gehören, über die Rahmenbedingungen einer geplanten Zusammenführung und leiteten erste Schritte ein. Bereits seit Jahresbeginn 2011 haben beide Gesellschaften personenidentische Geschäftsführungen.

Mit der Konzentration auf die Spezialchemie eröffnen wir Evonik Chancen für weiteres profitables Wachstum. Margenstarke Geschäfte mit attraktivem Wachstums- und Ertragspotenzial stehen dabei im Mittelpunkt. Wir verfolgen konsequent die Erschließung neuer Märkte mit innovativen Produkten und Anwendungen aus unserer Forschungspipeline. Ebenso prüfen wir gezielte Akquisitionen zur Stärkung unseres Kerngeschäfts. Um das Unternehmen noch schneller, straffer, flexibler und marktorientierter führen zu können, entschied Evonik Anfang des Jahres 2011, das operative Chemiegeschäft nah an den Vorstand anzubinden. Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder von bisher drei durch Bestellung von Patrik Wohlhauser, Dr. Thomas Haeberle und Dr. Dahai Yu auf sechs erweitert.

Die Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung der CR-Strategie sind von unserer Fokussierung auf die Spezialchemie bestimmt.

Erstmals Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt

Im Jahr 2010 haben wir erstmals eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Das heißt: Wir haben die Bedeutung der langfristigen Herausforderungen, die eine nachhaltige Entwicklung beeinflussen können, sowohl aus Sicht unserer Stakeholder als auch aus unserer Geschäftsperspektive heraus bewertet. Die zu bewertenden Herausforderungen waren zuvor auf Konzernebene identifiziert worden: Ressourcennutzung, Menschenrechte, Biodiversität, Bevölkerungswachstum, Armut, Zugang zu Wasser, Klimawandel, Diversity und Chancengleichheit, demografischer Wandel, Gesundheit, Verstädterung.

Von Mitte 2010 bis Anfang 2011 fanden im Kerngeschäft Chemie, in der Region China sowie in den Geschäftsfeldern Immobilien und Energie Wesentlichkeitsanalysen statt. Zum Teilnehmerkreis gehörten Mitarbeiter aus Vertrieb und Marketing, Produktion, Umweltmanagement, Human Resources und Innovation. Sie diskutierten die globalen Herausforderungen, schätzten die Erwartungen der Stakeholder und die Einflussmöglichkeiten von Evonik ab und bewerteten diese nach Chancen und Risiken für das Geschäft. Im Geschäftsfeld Chemie führten wir die Wesentlichkeitsanalyse in jedem Geschäftsbereich durch, um ein auf die Geschäfte abgestimmtes Bild zu bekommen.

Aus Sicht der Stakeholder und in der Einschätzung der Geschäftsbereiche sind die folgenden Herausforderungen besonders wichtig: Klimawandel, Ressourcennutzung, Gesundheit, Bevölkerungswachstum und demografischer Wandel. Die Geschäftsbereiche sehen darin ebenfalls gute Geschäftspotenziale. Hohe Risiken werden aus Geschäftssicht im demografischen Wandel, aber auch in der begrenzten Verfügbarkeit von Ressourcen gesehen.

Einige Geschäftsbereiche planen, die Analyse auf Ebene der Geschäftsgebiete fortzuführen, um dezidierte strategische Konsequenzen ziehen zu können.

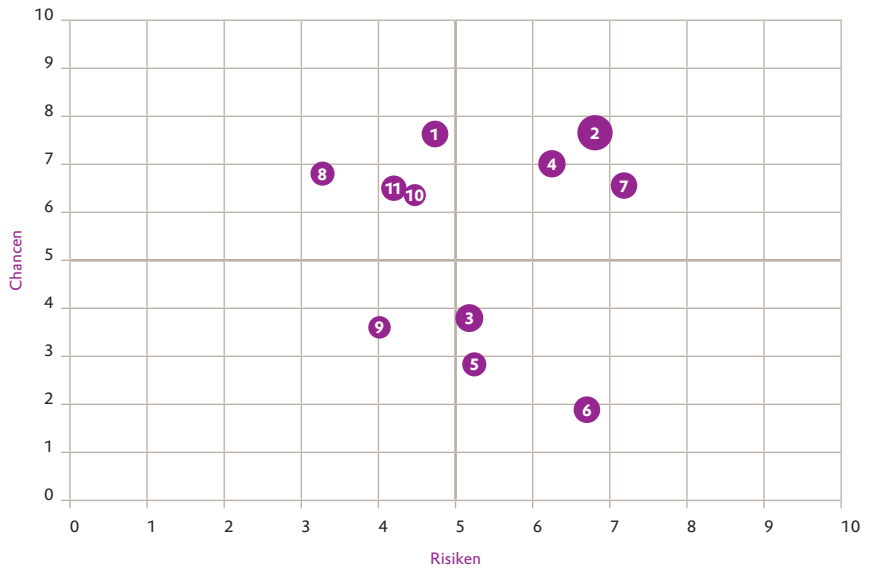
Die grafische Auswertung der Wesentlichkeitsanalysen des Geschäftsfelds Chemie stellt ein nach Umsatz gewichtetes Mittel aus den Geschäftsbereichen dar. Die Größe der Punkte gilt dabei als Indikator für das Maß der Abweichung der Einschätzung der Themen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen: je größer der Punkt, desto größer die Übereinstimmung in der Bewertung.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalysen sollen künftig dazu genutzt werden, inhaltliche Schwerpunkte in der CR-Strategie und dem damit verbundenen Reporting zu setzen sowie das Bewusstsein für geschäftsrelevante Herausforderungen zu schärfen. Mindestens alle zwei Jahre sollen Nachfolge-Workshops stattfinden, in denen die Schwerpunkte überprüft und gegebenenfalls justiert werden.

 Weitere Informationen unter „Unternehmen/Megatrends“ auf www.evonik.de

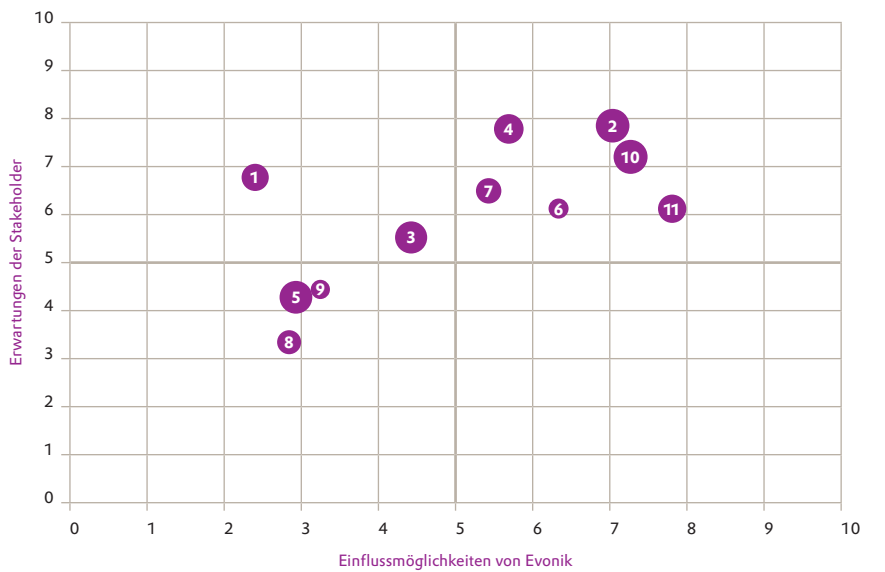
CR-Strategie

Wesentlichkeitsanalyse Geschäft¹⁾²⁾



- 1 Bevölkerungswachstum 2 Ressourcennutzung 3 Wasser 4 Klimawandel 5 Biodiversität 6 Menschenrechte
 7 Demografischer Wandel 8 Verstädterung 9 Armut 10 Gesundheit 11 Chancengleichheit
¹⁾ Bewertung der Chancen und Risiken der Herausforderungen für das Geschäft.
²⁾ Ohne den Geschäftsbereich Coatings & Additives.

Wesentlichkeitsanalyse Gesellschaft¹⁾²⁾



- 1 Bevölkerungswachstum 2 Ressourcennutzung 3 Wasser 4 Klimawandel 5 Biodiversität 6 Menschenrechte
 7 Demografischer Wandel 8 Verstädterung 9 Armut 10 Gesundheit 11 Chancengleichheit
¹⁾ Abschätzung der Erwartungen der Stakeholder und der Einflussmöglichkeiten von Evonik auf die Herausforderungen.
²⁾ Ohne den Geschäftsbereich Coatings & Additives.

Vertrauen durch Stakeholder-Dialog

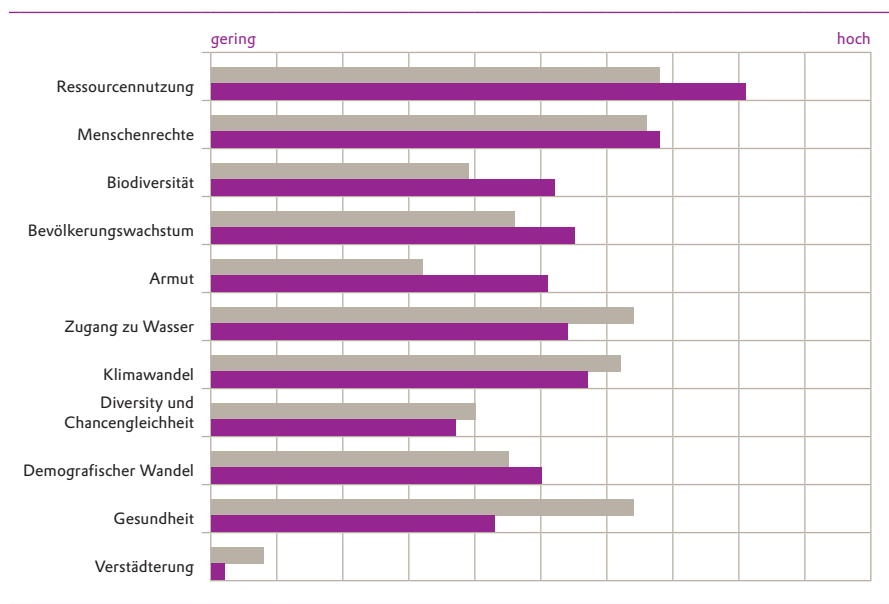
Vertrauen entsteht nur über einen offenen, transparenten und ehrlichen Dialog. Daher pflegt Evonik auf unterschiedlichen Ebenen den Austausch mit seinen Interessengruppen wie Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern ebenso wie mit Lieferanten, Gewerkschaften, Investoren, Wissenschaft und Gesetzgebern, aber auch Anwohnern und Nichtregierungsorganisationen.

Interessiert an Ressourcen und Klimawandel

Im Herbst 2010 befragten wir interne und externe Stakeholder, wie gut sie sich durch den im Sommer veröffentlichten CR-Bericht 2009 informiert fühlten und welche Herausforderungen sie als besonders wichtig für Evonik erachteten. Von den angeschriebenen 400 Vertretern verschiedener Organisationen und Institutionen sowie der Politik antworteten 16. Bei den Mitarbeitern, die über das Intranet angesprochen worden waren, gaben gut 350 Feedback. Bei der nächsten Befragung wollen wir eine höhere Rücklaufquote erreichen.

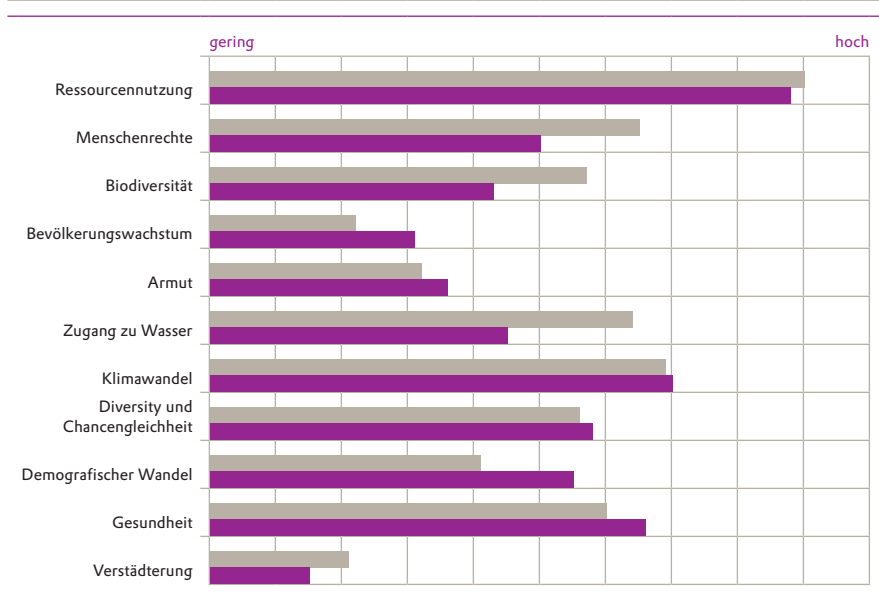
Das Resultat der Stakeholder-Befragung stimmt mit den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalysen überein: Nach Einschätzung sowohl der internen als auch der externen Stakeholder sind Ressourcennutzung und Klimawandel die für Evonik wichtigsten Herausforderungen. Aus Sicht der Mitarbeiter ebenfalls wichtig sind die Themen Menschenrechte und Zugang zu Wasser. Die externen Stakeholder betrachten zusätzlich das Thema Gesundheit als besonders relevant für Evonik.

Relevanz der Herausforderungen für Stakeholder



Gefragt wurde: „Bitte ordnen Sie die Herausforderungen gemäß ihrer Wichtigkeit für unsere gemeinsame Zukunft.“
 ■ intern ■ extern

Relevanz der Herausforderungen für Evonik



Gefragt wurde: „Bitte ordnen Sie die Herausforderungen gemäß ihrer Wichtigkeit für Evonik.“
 ■ intern ■ extern

Mitarbeiter wie auch die externen Stakeholder fühlten sich durch den CR-Bericht mehrheitlich jeweils „gut“ informiert. Von größtem Interesse für die Mitarbeiter und externen Stakeholder war das Thema verantwortliche Unternehmensführung, gefolgt von Energie und Klima sowie Produktverantwortung. Die externen Stakeholder interessierten sich in hohem Maße gleichsam für die Themen Aus- und Weiterbildung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie demografische Entwicklung. Bei den eigenen Mitarbeitern rangierte das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung auf dem vierten Platz.

Im Rahmen der weltweiten Mitarbeiterbefragung nahmen wir erstmalig auch Fragen zur unternehmerischen Verantwortung in den Fragebogen auf. Danach kennen 66 Prozent der weltweit Befragten die Strategie zur unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility) von Evonik. 84 Prozent sind davon überzeugt, dass Evonik dieser nachkommt.

☰ Siehe auch „Mitarbeiterbefragung“ auf Seite 50

Informations- und Erfahrungsaustausch gestärkt

Um den internen Informationsaustausch zu CR zu fördern, starteten wir Anfang 2011 die neue Reihe CRtopic. Mehrmals im Jahr treffen sich Interessierte aus den verschiedenen Bereichen des Konzerns, um mit Vorstandsmitgliedern, externen Experten und Kollegen CR-relevante Themen zu diskutieren. Die erste Veranstaltung zum Thema Menschenrechte fand im Januar statt.

Nach Redaktionsschluss für diesen Bericht fand Ende April 2011 der erste „Sustainability Day“ von Evonik statt. Ziel war es, mit Gesprächspartnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Anforderungen und Erwartungen an eine nachhaltige Unternehmensführung zu diskutieren. Themen waren Nachhaltigkeit und langfristige Geschäftsentwicklung, Nachhaltigkeit und deren Relevanz für Investoren und Regulatoren sowie verantwortliche Unternehmensführung im Kontext nachhaltiger Entwicklung. Am zweiten Tag waren die Evonik-Führungskräfte aufgerufen, die Themen aufzugreifen und daraus Ideen und konkrete Projekte zu entwickeln.

Noch in 2011 wollen wir das erste Forum Zukunft von Evonik durchführen, um den Dialog mit unseren Kunden zu vertiefen. Im Fokus soll die Bedeutung von Nachhaltigkeitsherausforderungen für das Geschäft stehen. Das Forum Zukunft soll in einem jährlichen Turnus insgesamt dreimal stattfinden und dabei den Schwerpunkt auf unterschiedliche Nachhaltigkeitsherausforderungen legen.

Ein Beispiel für die intensive Vernetzung mit der Wissenschaft ist das Forum „Evonik Meets Science“, das wir regelmäßig in Europa, Asien und Nordamerika veranstalten. Dort tauschen sich unsere Experten mit Spitzenforschern über aktuelle Forschungen aus. Für das „Wissenschaftsjahr 2010 – Die Zukunft der Energie“, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), war Evonik im Jahr 2010 Partner des BMBF und im Koordinierungskreis vertreten. Im Mittelpunkt stand die Suche nach der umweltverträglichen und effizienten Nutzung verschiedener Energieträger sowie nach neuen Energieformen und Ressourcen. Weitere Schwerpunkte waren neue Lösungen bei der Speicherung, der Steuerung und dem Transport von Energie.

Den Dialog mit Stakeholdern führen wir auch im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei Branchenverbänden sowie bei econsense – Forum Nachhaltiges Wirtschaften der Deutschen Wirtschaft e.V., wo wir uns in die Diskussion einbringen und uns an gemeinsamen Projekten beteiligen.

 Mehr dazu unter www.econsense.de

CR-Schwerpunkte 2010

Im Berichtsjahr 2010 entwickelten wir unser CR-Management sowie die Ausgestaltung der drei Dimensionen unserer CR-Strategie gezielt weiter. Die konkrete Arbeit dazu stand unter dem Motto „Systematisierung“. Nachfolgend stellen wir die wichtigsten Schwerpunkte im CR-Management sowie in den drei Dimensionen dar.

CR-Management

Die Entwicklung eines Steuerungskonzepts für CR gehört zu unseren strategischen Zielen. Wir wollen CR langfristig so weit mess- und steuerbar machen, dass wir den CR-Erfolg in unser System von Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitern integrieren können. Im Jahr 2010 entwickelten wir ein stufenweises Vorgehen, das sich im ersten Schritt auf die Messung und Gewichtung der Fortschritte des CR-Managements konzentriert. Gemäß einer festgelegten Gewichtung der Handlungsfelder des CR-Managements werden die Ergebnisse in einem internen CR-Index zusammengeführt. Dieser Index dient der Fortschrittskontrolle. 2011 wird das System um die weiteren Handlungsfelder von CR (Geschäft, Mitarbeiter und Prozesse) und um externe und interne Bewertungen der CR-Performance erweitert.

 Siehe auch „Konzernrichtlinie CR-Management“ auf Seite 25

Beitrag zum Geschäft

Ziel der Evonik-Klimastrategie, die wir zurzeit entwickeln, ist es, den Evonik Carbon Footprint unter Nutzung der damit verbundenen wirtschaftlichen Potenziale dauerhaft zu verbessern. Als ersten Schritt implementierten wir eine Methode, um neben den bisher berichteten direkten und indirekten Treibhausgasemissionen der gesamten Produktion auch den sogenannten CO₂-Rucksack aus der Herstellung unserer gesamten Rohstoffe sowie die Emissionen bei der Entsorgung unserer Produkte am Ende des Lebenszyklus zu ermitteln. Zusätzlich wurden für eine Reihe ausgewählter Produkte auch die Emissionsminderungen durch den Einsatz beim Kunden während der Nutzungsphase dargestellt. Diese Bewertungsmethodik lassen wir durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen, um sie auch für die zukünftigen Bewertungen zu nutzen.

In einem weiteren Schritt ist es unser Bestreben, die Bewertungsmatrix für Investitionen und zur Steuerung des Portfolios um Nachhaltigkeitsindikatoren zu erweitern. Neben streng wirtschaftlichen Kennzahlen sollen ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen von Produkten und Geschäften in den Bewertungsprozess einbezogen werden, um Evonik im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickeln zu können.

Anfang 2011 haben wir das Pilotprojekt Customer Relations gestartet. Ziel ist es, die Anforderungen unserer Kunden in Bezug auf CR bzw. Nachhaltigkeit zu erfassen sowie die bestehenden Prozesse zu optimieren und auf eine einheitliche Basis zu stellen. Aktuell wird eine Systematik zur Erfassung der CR-Anforderungen unserer Kunden erstellt. Parallel dazu soll eine in sich konsistente Kundenkommunikation zu Corporate Responsibility erstellt werden, die von allen Geschäftsbereichen verwendet werden kann.

CR in der Ausbildung

In der Dimension „Mitarbeiter“ stellte der erfolgreiche Abschluss des Pilotprojekts „CR in der Ausbildung“ einen wichtigen Meilenstein dar. Nach dem Startschuss im März 2010 präsentierten die Pilotstandorte im August vor Personalvorstand und Arbeitsdirektor Ralf Blauth im Essener Corporate Center ihre Ergebnisse. An den insgesamt fünf Teilprojekten waren mit Ausbildern und Auszubildenden der Evonik Goldschmidt GmbH in Essen, der Evonik Steag GmbH vom Standort Essen sowie des Industrieparks Wolfgang alle drei Geschäftsfelder von Evonik beteiligt.

Die vorgestellten Teilprojekte behandelten die Thematik in unterschiedlicher Form. Beispielsweise in einem Theaterstück, das sich mit Fragen und Hindernissen der CR-Umsetzung im betrieblichen Alltag beschäftigte, oder mit einem Energiekonzept für eine fiktive Stadt zur Integration in das obligatorische Berufseinführungsseminar. Im Teilprojekt „Azubis betreuen Praktikanten“ lernen junge Menschen früh, Verantwortung für Kollegen zu übernehmen. Das Pilotprojekt soll auf alle deutschen Standorte übertragen werden. Darüber hinaus wollen wir Module zur Integration von CR auch für die Weiterbildung erarbeiten. Hierzu fand Mitte März ein Workshop mit den Programmverantwortlichen für die Weiterbildung bei Evonik statt. Auf Basis einer Bestandsaufnahme bestehender Inhalte in der Weiterbildung soll nun eine systematische Integration von CR erfolgen.

☰ Siehe auch „Verantwortung will gelernt sein“ ab Seite 8

➤ Weitere Informationen unter „Karriere/Ausbildung“ auf www.evonik.de

Verantwortung in der Lieferkette

Mit gezielten Maßnahmen vereinheitlichte Evonik im Berichtsjahr die Einbindung von Umwelt- und Sozialstandards in sein konzernweites Lieferantenmanagement. Als Basis für den Umgang mit Lieferanten verabschiedeten wir im Juli 2010 eine konzernweite Beschaffungsrichtlinie. Die Richtlinie legt unter anderem fest, dass Evonik bei der Auswahl von Lieferanten auf die Einhaltung der Grundsätze des UN Global Compact sowie der Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) achtet.

Diese Erwartungen an die Lieferanten sind nunmehr in den Allgemeinen Einkaufsbedingungen verbindlich festgeschrieben. Evonik macht so seine CR-Anforderungen an die Lieferanten deutlich und leistet seinen Beitrag zur Gesamttransparenz von Lieferketten. Denn: Auch Evonik ist Teil der Lieferkette zahlreicher Unternehmen, die den hohen Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden möchten und deshalb ihrerseits Transparenz über ihre Lieferkette schaffen wollen.

Im kommenden Jahr werden wir die Untersuchungen ausgewählter Lieferanten und Dienstleister weiter ausbauen. Ergänzend zu den Assessments in unseren bestehenden Lieferantenbeziehungen führen wir derzeit konzernweit einheitliche CR-Assessments in den Präqualifikationsprozess für neue Lieferanten ein. Wir stellen zudem sicher, dass bei neuen Lieferanten CR-relevante Fragestellungen Bestandteil der Vertragsgrundlage sind. Gleichzeitig werden wir das Überwachungssystem durch gezielte Audits vor Ort in den Produktionsstätten bei Lieferanten ergänzen.

Parallel hierzu wird die Schulung unserer Einkäufer kontinuierlich ausgebaut. Hierzu werden neben Online-Trainingseinheiten auch weitere Präsenztrainings eingesetzt. Fragen- und Antwortkataloge sowie ein interner Leitfaden bieten unseren Einkäufern Instrumente für die Lieferantengespräche.

☰ Siehe auch „Kostenvorteile und Ethik sind keine Widersprüche“ ab Seite 12, „Werte und Managementsysteme“ ab Seite 24 sowie „CR-Performance“ ab Seite 31

CR-Programm 2011

Ziele	Maßnahmen	Geplanter Abschluss-termin	Aktueller Status (Stand: 31. März 2011)
CR-Management			
Anpassung CR-Organisation an neue Konzernstruktur	Veränderung der Gremienbesetzung	2011	In Vorbereitung
Auf- und Ausbau CR-Koordination	Festlegung von Aufgaben der CR-Partner in den Geschäftsbereichen und Regionen in einem gemeinsamen Workshop	2010	Aufgaben und Verantwortlichkeiten in laufenden Projekten vereinbart, aktive Rolle der CR-Partner
	Entwicklung eines Evonik-spezifischen CR-Steuerungsmodells	2012	Steuerungsmodell entwickelt, Messung des CR-Managements und der Projekte in den Handlungsfeldern begonnen
Positionierung CR	Aktive Mitgliedschaft im UN Global Compact und bei econsense	kontinuierlich	Mitarbeit Global Compact und econsense
	CR-Roadshow: Vorstellung des CR-Programms in den Geschäftsbereichen	1. Quartal 2011	Roadshow durchgeführt
Dimension Geschäft			
Etablierung CR-Issues-Management als Frühwarnsystem	Durchführung von Wesentlichkeitsanalysen in den Geschäftsfeldern	fortlaufend	Wesentlichkeitsanalysen bei Advanced Intermediates, Inorganic Materials, Health & Nutrition, Consumer Specialties, Performance Polymers und Coatings & Additives sowie bei Immobilien und Energie durchgeführt
	Durchführung von Wesentlichkeitsanalysen in den Regionen	fortlaufend	Wesentlichkeitsanalyse in der Region Greater China durchgeführt
Systematischer Stakeholder-Dialog	Entwicklung eines Ansatzes zur gezielten und systematischen Stakeholder-Kommunikation	2010	Konzept für Forum Zukunft erstellt. Evonik ist durch B2B-Geschäft geprägt: Festlegung erfolgt auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse und nach dem Sustainability Day
	Durchführung eines Forums als Auftakt für den systematischen Stakeholder-Dialog	2011	Veranstaltung geplant im Jahr 2011
CR in Forschung & Entwicklung integrieren	Entwicklung eines Konzepts für konzernweite Implementierung Geschäftsbereiche für Pilotprojekt gewinnen	2012	Konzept entwickelt, Advanced Intermediates gewonnen
CR in die Kundenbeziehungen integrieren	Durchführung des Pilotprojektes CR und Customer Relations	2011	Pilotprojekt gestartet
Dimension Mitarbeiter			
Verantwortlicher Umgang mit Mitarbeitern	Implementierung weltweit gültiger Grundsätze	2010 erfolgt, 2011 Anpassung an aktuelle Entwicklung	Global Social Policy überarbeitet, Verteilung der wesentlichen Policies an Mitarbeiter in Deutschland über Folio erfolgt
	Verteilung der wesentlichen Policies in den Regionen	2011	In Vorbereitung
	Ergänzung der bestehenden Reporting-Prozesse und weiterer CR-bezogener Kennzahlen	2010	Dritte Erhebung „Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft“ durchgeführt
	„Evonik Kind & Karriere Programm“ während der Elternzeit	2010	Integriert in neuen Diversity-Ansatz
	Kontinuierliche Verbesserung von Angeboten zu Beruf und Familie	kontinuierlich	Konzernregelung zur Vereinbarung von Beruf und Familie, Audit Konzernzertifikat „berufundfamilie“ fortgeführt

CR-Strategie

CR-Programm 2011

Ziele	Maßnahmen	Geplanter Abschluss-termin	Aktueller Status (Stand: 31. März 2011)
Motivation und Einbeziehung der Mitarbeiter in die Umsetzung von CR	Deutschlandweiter Roll-out „CR in der Ausbildung“	2011	Pilot erfolgreich abgeschlossen, Ausweitung auf alle Ausbildungsstandorte gestartet
	Integration von CR bei Berufseinstieg und Weiterbildung	2012	Bestandsaufnahme CR-bezogener Weiterbildungsinhalte sowie Pilot in der Evonik-Entwicklungslandschaft gestartet
	Integration von CR in Zielvereinbarungen der Führungskräfte und Mitarbeiter	2015	
Dimension Prozesse			
Kontinuierliche Verbesserung der CR-Performance in relevanten Handlungsfeldern	Umsetzung der langfristigen Umweltziele im Geschäftsfeld Chemie	2014	Reduktion von jeweils spezifischen energiebedingten Treibhausgasen, Wasserverbrauch und Produktionsabfällen liegt im Zielkorridor
	Umsetzung der langfristigen Arbeitssicherheitsziele für Chemie und Immobilien	2014	Chemie: Ziel für 2014 bereits in 2009 erreicht, Konsolidierung auf niedrigem Niveau, Immobilien: Senkung der Unfallhäufigkeit liegt im Zielkorridor
	Compliance-Schulungen zum Verhaltenskodex	kontinuierlich	Regelmäßige Präsenztrainings, E-Learning-Tool zum Verhaltenskodex online seit 2009
	Compliance-Schulungen zur Korruptionsprävention	kontinuierlich	Regelmäßige Präsenztrainings, E-Learning-Tool zur Korruptionsprävention in 2011 eingeführt
	Entwicklung und Umsetzung einer Klimastrategie	2011	Evonik Carbon Footprint bestimmt, Methodologie wird derzeit geprüft, Start des Projekts Evolution
	Integration von CR-Aspekten in das Supply Chain Management	2010	Pilotprojekt CR@Procurement durchgeführt
	CR systematisch in Beschaffungsstrategien einbetten	2012	Umsetzung der Ergebnisse aus dem Pilotprojekt
Fortgeführt: Kontinuierliche Verbesserung der CR-Performance in relevanten Handlungsfeldern	Umsetzung REACH: Registrierung von rund 180 Stoffen bis Ende 2010, Registrierung von ca. 350 Stoffen in der 2. Registrierungsphase, insgesamt knapp 1.000 Stoffregistrierungen bis 2018	2018	1. Registrierungsphase erfolgreich abgeschlossen
	CR-Datenerhebung vereinheitlichen: ergänzendes EDV-Tool für dezentrale Datenerfassung	kontinuierlich	Pilotprojekt: Überführung der manuellen Abfrage „Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft“ abgeschlossen
Erfahrungsaustausch zu CR	CR-Connect: Format zum Austausch und zur Netzwerkbildung	kontinuierlich	Konzept wird derzeit erstellt
	CRtopic: Format zur Information über CR-relevante Themen und zum Aufsetzen neuer Projekte	kontinuierlich	Erstes CRtopic am 18.01.2011 zum Thema Menschenrechte durchgeführt, Zweites CRtopic noch im Jahr 2011 geplant
	Sustainability Day: Auftakt zum Austausch intern und extern	2011	Veranstaltung geplant im April 2011
	Regelmäßiger konzernübergreifender Austausch	kontinuierlich	Internationaler Austausch zu USG-Themen

Werte und Managementsysteme

 Download der CR-Strategie unter „Verantwortung“ auf www.evonik.de

Unternehmerische Verantwortung gehört zum Grundverständnis von Evonik und bezieht Geschäfte, Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt ein. Wir haben uns externen Prinzipien und Leitsätzen verpflichtet und halten uns an unsere eigenen klar definierten Werte und Richtlinien. Ergänzt werden diese durch ein umfassendes Regelwerk mit Managementsystemen.

Konzernwerte und Kompetenzen

Unsere drei Konzernwerte „Voller Einsatz“, „Mut zum Neuen“ und „Verantwortliches Handeln“ bilden die übergeordnete Richtschnur für die tägliche Arbeit und die Entscheidungen unserer Mitarbeiter. Deren Kompetenzen Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit sind entscheidende Faktoren für den Erfolg des Konzerns.

Prinzipien, Leitsätze und Regelwerke

Externe Prinzipien und Leitsätze

Ende 2010 unterzeichnete Dr. Klaus Engel, Vorstandsvorsitzender von Evonik, das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“. Das Leitbild setzt überprüfbare Standards, die in den beteiligten Unternehmen fest verankert sein sollen. Dazu gehören unter anderem fairer Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit.

Wesentliche Grundlage für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft bildet eine gute Corporate Governance. Als verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle ist sie integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse von Evonik. Vorstand und Aufsichtsrat von Evonik orientieren sich bei ihrem Handeln am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Sommer 2009 verpflichten wir uns dazu, in unserem Einflussbereich Arbeits- und Menschenrechte einzuhalten, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen. Darüber hinaus duldet Evonik im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten kein Verhalten, das die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten multinationaler Unternehmen missachtet. Wir respektieren die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Evonik ist der weltweiten Initiative Responsible Care zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungen des Konzerns bei Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Produktverantwortung verpflichtet. Anfang des Jahres 2006 unterzeichneten wir die „Responsible Care Global Charter“ der chemischen Industrie.

Verhaltenskodex

Der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex von Evonik fasst unsere wichtigsten unternehmenspolitischen Grundsätze und Normen zusammen und gibt Orientierung zu grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten. Der Kodex fordert von jedem Evonik-Mitarbeiter die strikte Befolgung aller Gesetze und Vorschriften. Seine Einhaltung wird kontrolliert, eventuelle Verstöße werden geahndet.

 Mehr unter www.verantwortlich-handeln.com
www.unglobalcompact.org
www.responsible-care.de

Global Social Policy

Mit unserer Global Social Policy (GSP) verpflichten wir uns zur Einhaltung von Grundwerten auf der Basis internationaler Grundsätze und Standards. Wir bekennen uns darin zur Einhaltung und Umsetzung von Grundwerten wie Kinderschutz, Beschäftigungsfreiheit, Chancengleichheit und Vielfalt, Diskriminierungsfreiheit sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie die in der GSP formulierten Grundsätze respektieren und in ihrem Handeln berücksichtigen.

Werte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität

Die Werte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) legen das Selbstverständnis zu USGQ im Konzern fest. Gemeinsam mit weiterführenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen bilden sie unser USGQ-Regelwerk. Die USGQ-Werte definieren den Schutz von Mensch und Umwelt als elementare Bestandteile unseres Handelns. Unsere Leistungen im USGQ-Bereich verbessern wir stetig.

Der Verhaltenskodex, die Global Social Policy und die USGQ-Werte haben wir im Internet veröffentlicht. Allen Evonik-Mitarbeitern sind im Intranet neben diesen Richtlinien weitere Regelwerke und Richtlinien zugänglich, die eine wesentliche Grundlage für verantwortungsvolles Handeln bei Evonik schaffen.

Download von Verhaltenskodex, Global Social Policy und USGQ-Werten unter „Verantwortung“ auf www.evonik.de

Konzernrichtlinie CR-Management

Die im Jahr 2009 in Kraft getretene Konzernrichtlinie CR-Management legt die Verantwortlichkeiten für CR und die Organisation des CR-Managements fest. Die Richtlinie stellt außerdem sicher, dass die Umsetzung der 2008 verabschiedeten CR-Strategie bei Evonik nach einheitlichen Maßstäben gehandhabt wird und eine konzernweite Koordination der CR-Aktivitäten gewährleistet ist.

Managementsysteme und -instrumente

Aus dem Verhaltenskodex, der Global Social Policy und den USGQ-Werten leiten sich weitere Richtlinien sowie Managementsysteme und -instrumente ab. Mit ihrer Hilfe nehmen wir unsere Verantwortung wahr und verfolgen die damit verbundenen Ziele. Hierzu ergreifen wir geeignete Maßnahmen, leiten bei Bedarf Verbesserungspotenziale ab und kontrollieren und dokumentieren diesen Prozess. Eine koordinierende Funktion für jeweils relevante Themen haben in dieser Gesamtorganisation das CR-Management und das House of Compliance.

CR-Organisation



CR-Management

Im Jahr 2010 baute Evonik auf Grundlage der Konzernrichtlinie CR ein systematisches CR-Management weiter auf. Unser CR-Management trägt dazu bei, unsere Verantwortung für Geschäft, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft dauerhaft und sichtbar zu leben.

Verantwortung und Organisation

Die Gesamtverantwortung für CR liegt beim Vorstand, die organisatorische Zuständigkeit fällt in das Ressort des Arbeitsdirektors. Oberstes Gremium ist der Lenkungskreis CR, der sich aus ausgewählten Zentralbereichsleitern des Corporate Centers, den CR-verantwortlichen Geschäftsführern der operativen Geschäfte und der Evonik Business Services sowie einem Vertreter des Konzernbetriebsrates zusammensetzt. Aufgabe des Lenkungskreises, der mehrmals jährlich tagt, ist die Umsetzung und Weiterentwicklung der CR-Strategie. Unterstützt wird er dabei vom Koordinierungskreis CR, der neue Projekte anstößt, laufende überwacht und Arbeitsgruppen zur Umsetzung von CR-Projekten bildet. Ihm gehören Mitarbeiter der Zentralbereiche des Corporate Centers sowie die CR-Partner an.

Die CR-Partner

Die Anfang 2010 benannten CR-Partner in den Geschäftsbereichen, bei Evonik Business Services und in den Regionen Europa, Asien und Nordamerika bringen die Perspektive des operativen Geschäfts in die Weiterentwicklung und Umsetzung der CR-Strategie ein. Sie sind Ansprechpartner für CR in den Geschäftsbereichen und sorgen für eine breite Verankerung von CR bei Evonik. Die Rolle und die künftigen Aufgaben der CR-Partner wurden zum Start in einem gemeinsamen Workshop diskutiert und festgelegt, deren internationalen Aspekte Ende des Jahres 2010 weiter konkretisiert wurden.

House of Compliance

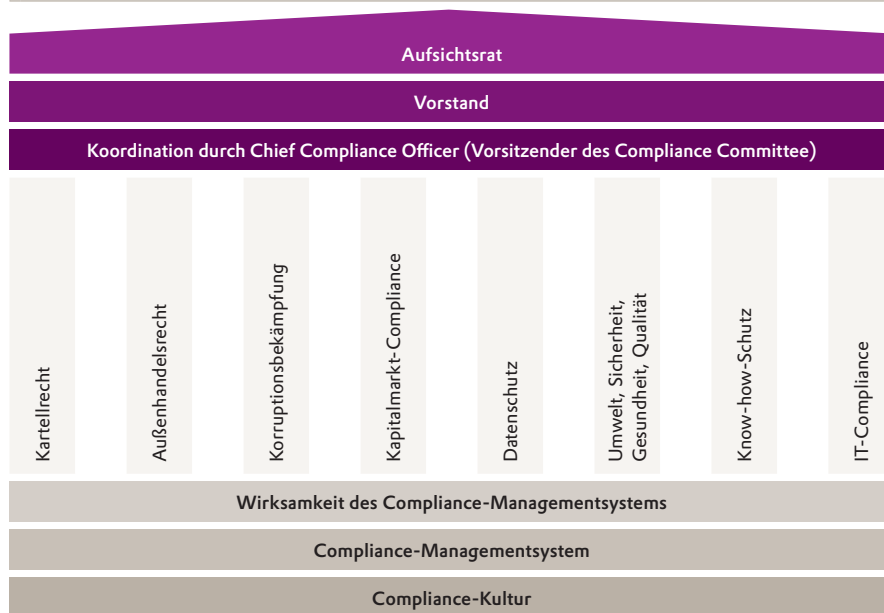
Der Begriff Compliance bezeichnet das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organisationsmitglieder und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle gesetzlichen Ge- und Verbote sowie unternehmensinternen Festlegungen. Darüber hinaus wollen wir die Übereinstimmung unseres unternehmerischen Handelns auch mit unseren Wertvorstellungen sowie mit Moral und Ethik gewährleisten.

Die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Themenfelder bilden die Säulen unseres Compliance-Managements und sind im sogenannten House of Compliance zusammengefasst. Neben den klassischen Compliance-Themen Kartellrecht, Außenhandelsrecht, Korruptionsbekämpfung und Datenschutz zählen wir als technologiegetriebenes Spezialchemieunternehmen hierzu auch die Bereiche Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität sowie Know-how-Schutz und IT-Compliance. Im Jahr 2011 haben wir darüber hinaus die Kapitalmarkt-Compliance als neues Themenfeld in das House of Compliance aufgenommen. Dieses umfassende Compliance-Verständnis ist Ergebnis einer mit externer Unterstützung durchgeführten Risikoanalyse.

Die Themen unterliegen der individuellen Verantwortung der jeweils zuständigen Fachbereiche. Aufbau und Weiterentwicklung des House of Compliance werden durch den Chief Compliance Officer koordiniert. Er ist weisungsunabhängig und berichtet direkt dem Vorstandsvorsitzenden. Bei wesentlichen Fragen wird er dabei vom Compliance Committee, welches sich aus den Leitern der einzelnen Fachbereiche und der Konzernrevision zusammensetzt, als internem Beratungsgremium unterstützt. Compliance Officer in den Geschäftsbereichen und Regionen stellen eine enge Vernetzung mit unseren Geschäftsaktivitäten sicher.

 Mehr Informationen unter „Unternehmen/ Compliance“ auf www.evonik.de

House of Compliance



Kartellrecht

Die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorschriften ist ein wesentliches Unternehmensziel, das im unternehmenseigenen Verhaltenskodex verankert ist. Einzelheiten zu Inhalt, Verantwortlichkeiten und Durchführung des kartellrechtlichen Compliance-Programms sind auf der Seite der konzernweit zuständigen Abteilung Kartellrecht im Intranet von Evonik hinterlegt.

Außenhandelsrecht

Mit der Richtlinie zur Beachtung von globalen Handelsvorschriften und der darauf aufbauenden Trade-Compliance-Organisation stellen wir die Einhaltung der jeweils anzuwendenden Vorschriften zu Handelskontrollen sicher. Damit tragen wir dazu bei, speziell die Herstellung und Weiterverbreitung von ABC-Waffen und hierfür geeigneten Trägersystemen so weit wie möglich zu verhindern. Unsere Trade-Compliance-Organisation stützt sich auf eine konzernweit zuständige Fachabteilung, ein spezielles EDV-System sowie ein weltweites Netzwerk von rund 80 Trade Compliance Officers.

80 Trade Compliance Officers bilden bei Evonik ein weltweites Netzwerk

Korruptionsbekämpfung

Evonik lehnt Korruption jeglicher Art strikt ab. Das „Zero-Tolerance-Principle“ ist bereits im Verhaltenskodex angelegt und wird in Richtlinien für den Einsatz von externen Vermittlern beim Absatz sowie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen konkretisiert. Bereits der Eindruck von Bestechung und Bestechlichkeit soll konsequent vermieden werden. Wichtiger Bestandteil der Vorbeugung ist das weltweite umfassende Schulungs- und Beratungsangebot.

Datenschutzmanagement

Die Organisation des Datenschutzes, die Zulässigkeit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten sowie die damit verbundenen Informationspflichten sind unter anderem in der Datenschutzrichtlinie des Konzerns beschrieben. Der Konzerndatenschutzbeauftragte koordiniert und unterstützt die Umsetzung der relevanten datenschutzrechtlichen Bestimmungen in den einzelnen Ländern, in denen Evonik tätig ist.

 Download der
USGQ-Werte unter
„Verantwortung“ auf
www.evonik.de

USGQ-Management

Ausgehend von den USGQ-Werten steuern wir über Richtlinien und Ziele das Thema USGQ für den gesamten Konzern. Ein externes Gutachten bestätigte im Jahr 2009 die Rechtskonformität dieses Regelwerks. Die Verantwortung für seine Umsetzung liegt in den operativen Geschäftsfeldern und -bereichen, die die Umsetzung unter anderem mit Hilfe regelmäßiger Audits in den Regionen und an den Standorten überprüfen. Darüber hinaus kontrolliert das Corporate Center anhand von zusätzlichen übergreifenden Audits, ob die Anforderungen des Konzernregelwerks erfüllt werden. Aufbauend auf dem Wissen aus internen und externen Überwachungsmaßnahmen, Standortbegehungen, Reviews und Ereignisanalysen werden dabei gezielte Gespräche über Verbesserungspotenziale und die Umsetzung von Maßnahmen geführt. Der Vorstand wird jährlich über die Ergebnisse dieser Audits informiert.

Know-how-Schutz

Das Wissen und Know-how unserer Mitarbeiter möglichst gut zu schützen und damit den Wettbewerbs- und Technologievorsprung von Evonik zu bewahren, ist Ziel der Know-how-Schutz-Richtlinie, die im ersten Halbjahr 2011 verabschiedet werden soll. Die Richtlinie beschreibt insgesamt zehn Leitprinzipien des Know-how-Schutzes wie das Vorbildprinzip sowie das Prinzip der Geschäftsunterstützung und Nachhaltigkeit. Sie macht Vorgaben zu Organisation und Verantwortlichkeiten zum Know-how-Schutz, schreibt risikokorrelierende Sicherungsmaßnahmen vor und folgt dabei einem integrierten interdisziplinären Know-how-Schutz-Ansatz. Zwei Ausführungsrichtlinien sowie Verfahrensanweisungen ergänzen die übergeordnete Richtlinie.

IT-Compliance

Der sichere Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch konzernweite Richtlinien und Regelungen beschrieben. Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz setzen wir unternehmensweit modernste Technologien ein. Um Risiken durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste möglichst abzuwenden, werden adäquate Prozesse und Schutzmaßnahmen eingerichtet. Diese werden weiter ausgebaut und der sich ständig verändernden Bedrohungslage angepasst, um auch in Zukunft angemessen auf potenzielle Risiken vorbereitet zu sein. Mit Hilfe der internen Kommunikation, wie IT-Sicherheitskampagnen, verbessern wir das Bewusstsein aller Mitarbeiter bezüglich der Sicherheit in der Informationstechnologie.


Personalmanagement

Aufgrund des Strategiewechsels von Evonik mit dem Fokus auf die Spezialchemie sowie der Wachstumsinitiative „Growth“ verabschiedeten wir im Dezember 2010 eine weiterentwickelte Human-Resources-Strategie, die von vier übergeordneten strategischen Zielen geprägt ist: Attract (Personalgewinnung), Develop (Personalentwicklung) und Retain (Personalbindung) sowie als Innenziel die Professionalisierung der Personalarbeit an sich (HR Performance). Mit Festlegung und detaillierter Ausfüllung dieser vier strategischen Ziele ist das Personalmanagement stärker mit der Konzernstrategie verzahnt und zugleich auf Herausforderungen wie profitables Wachstum, weitere Internationalisierung oder demografischer Wandel ausgerichtet worden.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterzog sich Evonik – nach einer Erstauditorierung des Corporate Centers im Jahr 2005 – einem umfassenden Audit durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung und erhielt im Juni 2009 das Konzernzertifikat „berufundfamilie“.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Akquisitionsobjekte unterziehen wir vor dem Kauf einer intensiven Überprüfung (Due Diligence), um alle wesentlichen Chancen und Risiken zu erfassen und eine angemessene Bewertung vorzunehmen. Beim Verkauf eigener Aktivitäten sind für uns neben den finanziellen Bedingungen und der Transaktionssicherheit die Entwicklungsperspektiven für das Geschäft und die Mitarbeiter von besonderer Bedeutung. Unsere Aktivität soll zum Kerngeschäft des neuen Eigentümers gehören und dort attraktive Weiterentwicklungsmöglichkeiten haben – mit positiven Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsicherheit der Mitarbeiter.

 Mehr hierzu im
Evonik-Geschäftsbericht
2010 ab Seite 102

Supply Chain Management

Im Sommer 2010 verabschiedeten wir eine Beschaffungsrichtlinie für den Konzern, in der auch unsere Anforderungen an das verantwortliche Handeln der Lieferanten formuliert sind. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze eines verantwortungsbewussten und fairen Verhaltens gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit teilen und ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen. Mit dem Projekt CR@Procurement konkretisierten wir die Anforderungen der Richtlinie weiter. Ziel war es, das Management der Lieferkette stärker an den Themen Qualität, Sicherheit und Gesundheit, Umweltschutz sowie Antikorruption und an gesellschaftlichen Aspekten wie Arbeitsbedingungen auszurichten und damit einen Beitrag zum Risikomanagement von Evonik zu leisten.

CR-Performance


Corporate Governance und Compliance	31
Geschäft.....	32
Mitarbeiter.....	45
Umwelt.....	55
Sicherheit.....	68
Gesellschaft.....	70

Corporate Governance und Compliance

Gute Corporate Governance, also verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle, ist integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse von Evonik. Sie stärkt das Vertrauen in unser Unternehmen und ermöglicht dadurch eine nachhaltige Wertsteigerung. Gleichzeitig trägt gute Corporate Governance dazu bei, Transparenz für alle Stakeholder zu schaffen und verantwortungsvolles Handeln im Unternehmen zu verankern.

Der Aufsichtsrat von Evonik nahm auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Das Kontrollgremium besteht aus 20 Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Gemäß Mitbestimmungsgesetz wählen die Mitarbeiter im Regelfall Delegierte, die sodann die Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat wählen. Unter den zehn Vertretern der Arbeitnehmerseite befinden sich auch drei Vertreter der Gewerkschaft. Laut Geschäftsordnung des Aufsichtsrates gilt für alle Beschlussfassungen das Mehrheitsprinzip, soweit nicht zwingend etwas anderes bestimmt ist.

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und gemäß seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat von Evonik derzeit vier Ausschüsse eingerichtet: den gesetzlich verbindlichen Vermittlungsausschuss, den Präsidialausschuss, den Finanz- und Investitionsausschuss sowie den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig und steht über seinen Vorsitzenden im permanenten Dialog mit dem Vorstand. Seine Aufgabe ist es, den Vorstand zu überwachen und zu beraten. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und unter anderem über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung zu berichten. Da Evonik nicht börsennotiert ist, findet die Hauptversammlung derzeit nur im Kreis der beiden derzeitigen Gesellschafter RAG-Stiftung und Gabriel Acquisitions GmbH, einer Fonds des Finanzinvestors CVC mittelbar gehörenden Gesellschaft, statt.

 Mehr hierzu im Evonik-Geschäftsbericht 2010 auf Seite 168 und 169

 Siehe auch Kapitel „CR-Strategie und Umsetzung“ ab Seite 15

Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Festgelegt werden dabei auch die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds, die sich aus Gehalt, Gewinnbeteiligung, anreizorientierten Vergütungszusagen, Aufwandsentschädigung, Versicherungsentgelten, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art zusammensetzen. Die Verträge der Vorstände sowie aller Konzernführungskräfte enthalten jeweils Bestandteile, die von der persönlichen Leistung sowie von der Gesamtleistung des Unternehmens abhängig sind.

 Mehr hierzu im Evonik-Geschäftsbericht 2010 auf Seite 161

Korruptionsbekämpfung

Auch im Jahr 2010 hat Evonik seine Aktivitäten zur Korruptionsbekämpfung weiter fortgesetzt. Nachdem die Zentralbereiche Compliance & Corporate Governance und Corporate Audit in den vergangenen Jahren bereits die Geschäftsfelder Chemie und Energie auf mögliche Fälle aktiver Bestechung untersucht hatten, stand im abgelaufenen Jahr das Geschäftsfeld Immobilien im Fokus der Untersuchung. Eine zielgerichtete Umfrage und die stichprobenartige Untersuchung der Geschäftsaktivitäten der vergangenen fünf Jahre haben vereinzelt Kontrollschwächen im internen Kontrollsystem zutage gefördert, die unverzüglich abgestellt wurden. Korruptionssachverhalte wurden nicht festgestellt. Bezogen auf die Anzahl der Geschäftsfelder hat Evonik 2010 ein Drittel der Geschäftsfelder auf Korruptionsrisiken hin untersucht.

USGQ-Performance

Um die Wirksamkeit des USGQ-Regelwerks zu überprüfen, führte im Jahr 2010 der Bereich USGQ des Corporate Centers 33 Audits durch. Dazu kamen weitere Überprüfungen auf Geschäftsbereichs-, Regional- und Standortebene. Im Bereich Chemie decken Umweltmanagementsysteme, die nach ISO 14001 zertifiziert sind, über 95 Prozent der Produktion ab. Im Bereich Energie wurde die externe Zertifizierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch die zuständigen Berufsgenossenschaften im Jahr 2010 fortgesetzt.

Compliance-Schulungen

Um die Mitarbeiter weiter für die verschiedenen Facetten des Themas Compliance zu sensibilisieren, nutzt Evonik unterschiedliche Instrumente. So haben wir auch in 2010 konzernweite Mitarbeiterschulungen durchgeführt. In Präsenzs Schulungen werden dabei Grundlagen zu den Zielen und Aufgaben der Compliance-Aktivitäten im Konzern vermittelt. Dabei geht es zum einen um die Regelungen des Verhaltenskodex, die anhand von konkreten Beispielen erläutert werden. Zum anderen werden die Mitarbeiter umfassend zu den Themen des House of Compliance geschult. Ergänzt werden die Präsenzs Schulungen durch E-Learning-Schulungsprogramme in den Bereichen Verhaltenskodex, Kartellrecht, Korruptionsprävention, Datenschutz und IT-Sicherheit.

Das webbasierte Training zur Korruptionsprävention wurde Anfang 2011 fertiggestellt und wird nun im Laufe des Jahres in mehreren Sprachen ausgerollt.

Derzeit erfassen wir keine hinreichenden Daten, mit denen wir eine belastbare Aussage zum Prozentsatz der von uns zum Thema Korruptionsbekämpfung geschulten Mitarbeiter machen können. Es ist jedoch angedacht, dass wir entsprechende Prozesse aufsetzen, sodass wir gegebenenfalls bereits im kommenden Jahr in der Lage sein werden, diese Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Auszubildenden des Evonik-Konzerns in Deutschland werden bereits im ersten Ausbildungsjahr in zielgruppenspezifischen Schulungen über die Compliance-Aktivitäten informiert und anhand von Fallbeispielen und Gruppendiskussionen interaktiv mit dem Verhaltenskodex vertraut gemacht. Auch neue Mitarbeiter informieren wir in Präsenzs Schulungen beim Evonik Starting Kit über die Inhalte von Compliance und die im Konzern geltenden Regularien.

Den 2009 zur Sensibilisierung der Mitarbeiter gestartete „Compliance-Report“ mit Kurzfilmen über die Einhaltung von Gesetzen und moralischen Verpflichtungen haben wir in 2010 fortgesetzt. Die inzwischen mehrfach mit internationalen Filmpreisen ausgezeichneten Kurzfilme sind im Konzernintranet abrufbar. Neu hinzugekommen ist ein „Tone from the Top“ mit dem Vorstandsvorsitzenden, das in allen gängigen Konzernsprachen verfügbar sein wird.

Geschäft

Hervorragende wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 verlief für Evonik sehr erfolgreich. In einem positiven konjunkturellen Umfeld erwirtschafteten wir hohe Ergebnisse. Dazu trugen insbesondere die weltweit hohe Nachfrage sowie die Erfolge unserer Kosten- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei. Nachdem wir bereits im zweiten Halbjahr 2009 eine deutliche Belebung unseres Geschäfts verzeichneten, setzte sich diese Entwicklung im gesamten Jahr 2010 verstärkt fort.

Aufgrund des im Dezember 2010 vereinbarten Verkaufs der Mehrheit an der Evonik Steag GmbH wurde das Geschäftsfeld Energie im Jahresabschluss 2010 in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgliedert. Dementsprechend ist die Energie in den Umsatz- und operativen Ergebniszahlen nicht mehr enthalten.

Getragen von einer erkennbar gestiegenen Nachfrage insbesondere aus Asien und Europa wuchs der Umsatz um 26 Prozent auf 13,3 Milliarden €. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA) stieg um 47 Prozent auf 2.365 Millionen € und das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen (EBIT) wuchs um 89 Prozent auf 1.639 Millionen €. Das Konzernergebnis steigerten wir um 206 Prozent auf 734 Millionen €.

 Mehr hierzu im
Evonik-Geschäftsbericht
2010 ab Seite 26

Kennzahlen Evonik-Konzern

in Millionen €	2006	2007	2008	2009	2010
Umsatz	14.125	14.444	15.873	10.518	13.300
EBITDA ¹⁾	2.157	2.236	2.165	1.607	2.365
EBITDA-Marge in %	15,3	15,5	13,6	15,3	17,8
EBIT ²⁾	1.179	1.363	1.298	868	1.639
ROCE ³⁾ in %	8,4	9,7	9,0	7,7	15,0
Konzernergebnis	1.046	876	281	240	734
Bilanzsumme zum 31.12.	20.953	19.800	20.115	18.907	20.543
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	20,6	25,7	25,6	27,6	29,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.142	1.215	388	2.092	2.075
Sachinvestitionen ⁴⁾	935	1.032	1.160	569	652
Abschreibungen ⁴⁾	943	862	842	712	694
Nettofinanzschulden zum 31.12.	5.434	3.924	4.583	3.431	1.655
Mitarbeiter zum 31.12.	46.430	43.057	40.767	33.861	34.407

Werte für 2010 und 2009 an die Umgliederung des Geschäftsfelds Energie in die nicht fortgeführten Aktivitäten angepasst, Werte für 2006 bis 2008 wie berichtet.

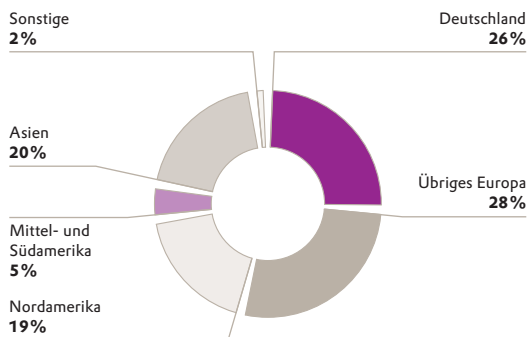
¹⁾ EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Sondereinflüssen.

²⁾ EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Sondereinflüssen.

³⁾ Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

⁴⁾ In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Umsatz nach Regionen¹⁾



¹⁾ Nach Sitz des Kunden.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich der Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen. 2010 stieg die Wertschöpfung entsprechend der guten operativen Geschäftsentwicklung um 31 Prozent auf 4.191 Millionen €. Der größte Anteil ging mit 65 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent) an die Mitarbeiter. Weitere 11 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent) der Wertschöpfung betrafen Zinsaufwendungen. An den Staat wurden 5 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) der Wertschöpfung als Ertrag- und sonstige Steuern abgeführt. Der Anteil der Anteilseigner der Evonik Industries AG an der Wertschöpfung betrug 18 Prozent nach 8 Prozent im Vorjahr.

Verteilung der Wertschöpfung

in Millionen €	2010	2009
Wertschöpfung	4.191	3.197
Verteilung		
Mitarbeiter	2.732	2.365
Staat	215	91
Darlehensgeber	451	429
Andere Gesellschafter	59	72
Konzernergebnis	734	240

Werte ohne Energie.

Investitionen für profitables Wachstum


Zielgerichtete Investitionen sichern Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und hohe Renditechancen. Evonik expandiert in Geschäftsgebieten und Märkten, in denen starke Wettbewerbspositionen bestehen oder ausgebaut werden sollen. Die Sachinvestitionen (ohne Geschäftsfeld Energie) steigerten wir im Jahr 2010 um 15 Prozent auf 652 Millionen € (Vorjahr: 569 Millionen €). Der Anstieg basiert auf den bereits vor der Krise begonnenen strategischen Wachstums- und Großprojekten, die wir trotz der Krise wie geplant fortgeführt haben. Im Jahresverlauf kamen im Rahmen des geplanten wertsteigernden Wachstumskurses in der Chemie zudem die ersten neu genehmigten Projekte hinzu, die in den folgenden Jahren zu steigenden Investitionen führen werden.

Der größte Teil der Sachinvestitionen entfiel im Jahr 2010 mit 92 Prozent auf das Geschäftsfeld Chemie, 6 Prozent wurden im Geschäftsfeld Immobilien investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 48 Prozent in Deutschland, gefolgt von Asien mit 26 Prozent.

Größtes Einzelprojekt im Jahr 2010 war im Geschäftsfeld Chemie der Neubau der Monosilan- und AEROSIL® Anlage in Yokkaichi (Japan). Fertigstellung und Inbetriebnahme sind für die erste Jahreshälfte 2011 geplant. Außerdem stießen wir in den vergangenen Monaten wichtige Investitionsprojekte an. Dazu gehört die Errichtung eines neuen rückintegrierten Anlagenkomplexes für die Aminosäure DL-Methionin in Singapur, der 2014 in Betrieb gehen soll. Zudem erweitern wir ebenfalls bis 2014 die bestehenden Produktionskapazitäten für gefällte Kieselsäuren (Silica) in Asien und Europa um 25 Prozent. Noch in der Planungsphase befindet sich der Bau einer neuen Produktionsanlage für Isophoron und Isophorondiamin in Asien.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Immobilien waren die energetische Modernisierung des Wohnungsbestands sowie Neubaumaßnahmen.

Im Geschäftsfeld Energie wurden insgesamt 163 Millionen € investiert. Schwerpunkt war auch im Jahr 2010 der Bau eines 790-MW-Steinkohlekraftwerks in Duisburg-Walsum, dessen Inbetriebnahme sich aufgrund technischer Probleme verzögert.

 Siehe auch „CR-Strategie und Umsetzung“ ab Seite 15 sowie Evonik-Geschäftsbericht 2010 ab Seite 37

Bedeutende im Jahr 2010 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte



Geschäftsfeld	Ort	Projekt
Chemie	Antwerpen (Belgien)	Neubau Syntheseanlage für Agrar-Zwischenprodukte Neubau Produktionsanlage für Isobuten
	Meran (Italien)	Neubau Produktionsanlage für Chlorsilane
	Nanning (China)	Neubau Produktionsanlage für Pharmawirkstoffe
	Schanghai (China)	Neubau Syntheseanlage für MTBE
	Worms und Mobile (Alabama, USA)	Kapazitätserweiterung Spezialpolymere
	Marl	Optimierung C ₁₂ -Produktion
	Hanau	Neubau Bürogebäude
Immobilien	Deutschland	Insbesondere gezielte Modernisierungen und energetische Optimierungen sowie Neubaumaßnahmen im Raum Köln
Nachrichtlich: Energie	Herne	Optimierung Abwasserentflechtung
	Gelsenkirchen	Errichtung Windkraftanlagen auf Abraumhalde

Geplante Portfolioanpassungen

Wie bereits weiter vorne erläutert, wird Evonik innerhalb eines Zeitraums von bis zu fünf Jahren auch die verbliebenen 49 Prozent an der Energie an den neuen Mehrheitspartner abgeben. Bei den Immobilienaktivitäten wollen wir eine mittelfristige Abgabe von Anteilen prüfen.

In der Chemie wollen wir uns von Geschäften, die nicht in das strategische Wachstumsprofil passen oder deren Wachstumsmöglichkeiten im Konzern nicht gegeben sind, trennen. Das Carbon-Black-Geschäft und die Colorants-Aktivitäten planen wir an neue Eigentümer zu geben, bei denen diese Geschäfte bessere Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Mehr hierzu im Evonik-Geschäftsbericht 2010 auf Seite 31

Beschaffung weiter optimiert



Im Jahr 2010 kaufte Evonik Rohstoffe, Energieträger, technische Güter und Dienstleistungen im Wert von über 9 Milliarden € ein. Etwa die Hälfte des Gesamteinkaufswerts entfällt auf die Beschaffung von Rohstoffen. Um die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei unseren Lieferanten zu überprüfen, führten wir eine konzernweite Risikoanalyse durch. Grundlage hierfür waren insbesondere international anerkannte Länderindizes für den Status humanitärer Entwicklung und fairer Geschäftspraktiken. Die identifizierten Lieferanten – vornehmlich aus China sowie Ost- und Südeuropa – wurden mit speziellen Assessments überprüft. Bei diesen Lieferanten beschafften wir vornehmlich Rohstoffe, Dienstleistungen, technische Güter sowie Logistikdienstleistungen und Verpackungsmaterialien.

Von diesen potenziellen Risikolieferanten wurden in 2010 insgesamt circa 80 Prozent zu den bei den Lieferanten umgesetzten Nachhaltigkeitsstandards befragt. Themen waren unter anderem Umweltschutz, Sicherheit, Korruption und soziale Aspekte. Für das Geschäftsfeld Chemie sowie für die Evonik Business Services entwickelten wir spezifische Fragestellungen, die wir im Rahmen von Selbstauskünften abfragten. Die verantwortlichen Einkäufer waren eigens geschult worden, um Fragen der Lieferanten beantworten zu können. Ende 2010 waren von den Rückmeldungen rund 78 Prozent ausgewertet und die übrigen in Bearbeitung.

Unter Berücksichtigung unseres risikoorientierten Ansatzes bei der Auswahl der befragten Lieferanten bestätigen die Ergebnisse der Befragung unsere allgemeinen Erwartungen. Insgesamt zeigt sich, dass ökologische und soziale Kriterien bereits überwiegend Teil der Managementsysteme bei den Lieferanten sind. So geben 74 Prozent der Befragten an, unsere Erwartungen in Bezug auf Qualitäts-, Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards mit Hilfe von Managementsystemen bzw. -verpflichtungen zu erfüllen. Gleichzeitig weisen uns die Lieferanten in einigen Fällen auf Schwachstellen in ihren Managementpraktiken hin. Verbesserungspotenzial wurde insbesondere im Bereich von Umweltschutzmaßnahmen und der Verankerung von sozialen Aspekten festgestellt.

Auf dieser Basis haben wir Geschäftspartner identifiziert, bei denen wir in 2011 nachhaken und weitere Überprüfungen und Verbesserungsmaßnahmen einleiten werden. Aufgrund berichteter Mängel sowie wegen fehlender oder widersprüchlicher Angaben wurden etwa zehn Prozent der evaluierten Lieferanten als potenzielle Auditkandidaten identifiziert. Mit weiteren Lieferanten werden anhand der ausgewerteten Fragebögen die identifizierten Verbesserungspotenziale besprochen und Maßnahmen sowie Umsetzungsfristen vereinbart.

Beschaffung: CR-Ziele für 2011



Wir wollen 90 Prozent der potenziellen Risikolieferanten mit unserem Assessment überprüfen

Ausweitung der Schulung auf 40 Prozent der Einkäufer

Bei zehn Lieferanten sollen CR-Audits als Pilotprojekte durchgeführt werden

Kundenbeziehungen pflegen

Enge und langjährige Kundenbeziehungen sind eine wesentliche Voraussetzung für den Geschäftserfolg von Evonik. Um diese Beziehungen weiter zu verbessern, veranstalten wir regelmäßig Kundentage in aller Welt und unterstützen Kunden zudem bei der Erreichung ihrer eigenen CR-Ziele.

Bei einem Technology Day im Herbst 2010 mit Entscheidungsträgern eines Kunden entwickelten wir beispielsweise gemeinsam rund 300 Ideen und 15 konkrete Projekte unter anderem zum effizienteren Einsatz von Ressourcen über die gesamte Wertschöpfungskette – vom Rohstoff bis zum Endkundenprodukt. So können künftig die von Evonik für Pflegemittel entwickelten und produzierten Additive höher konzentriert werden. Es muss dann weniger Volumen transportiert werden, was den Transportaufwand und damit auch den Energieverbrauch senkt. Ein anderes Beispiel ist die Entwicklung enzymatischer Herstellungsverfahren für Pflegezusatzstoffe. Während konventionelle Produktionsweisen in einer komplexen und energieintensiven Prozesskette ablaufen, kommen enzymatische Verfahren mit nur wenigen, im Idealfall mit nur einem Schritt aus – und das bei geringerer Temperatur und weniger Druckerzeugung. So werden Rohstoffe effizienter eingesetzt und der Energieeinsatz wird verringert.

Um solche Verfahren gezielt auf die Erfordernisse des Kunden auszurichten, will Evonik den unternehmensübergreifenden Dialog, zu dem auch Kundenbesuche und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen für die Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette gehören, weiter intensivieren.

 Siehe auch Stakeholder-Dialog ab Seite 18

Forschung & Entwicklung

Neue Produkte und Anwendungen durch F&E

Innovationen sind ein Kernelement unserer Konzernstrategie und für unser Wachstum unabdingbar. Insbesondere in der Spezialchemie sind immer neue anspruchsvolle Produkte und Anwendungen unverzichtbar, um im weltweiten Wettbewerb dauerhaft zu bestehen. Um unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten zu können, wendeten wir im Jahr 2010 rund 338 Millionen € (Vorjahr: 298 Millionen €*) für Forschung & Entwicklung auf.

Unsere F&E-Anstrengungen zielen darauf ab, die technologisch bedeutenden Positionen, die wir bereits in vielen Teilen der Spezialchemie besitzen, zu halten und auszubauen. Gleichzeitig erhöhen Fortschritte in der Produkt- und Prozessqualität die Effizienz, tragen zu einer verbesserten Wertschöpfung bei und sichern damit im bestehenden Geschäft unsere starke Stellung im globalen Wettbewerb. Wollen wir jedoch auf lange Sicht erfolgreich sein, müssen wir zusätzlich neues Geschäft in neuen Märkten aufbauen.

Rund 85 Prozent der F&E-Aufwendungen entfallen auf Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind. Die verbleibenden rund 15 Prozent fließen in die strategische Forschung zum Aufbau neuer Hochtechnologieaktivitäten außerhalb des bestehenden Portfolios, also in Aktivitäten, die neu für das Unternehmen sind. 40 Prozent unserer F&E-Aufwendungen konzentrieren wir auf die Entwicklung neuer Produkte, 19 Prozent auf die Grundlagenforschung für neue Schlüsseltechnologien, 24 Prozent auf verbesserte Herstellverfahren bestehender Produkte und die verbleibenden 17 Prozent auf verbesserte und neue Anwendungen bestehender Produkte sowie Sonstiges.

338 Mio. €
wendete Evonik im Jahr
2010 für F&E auf


F&E im Geschäftsfeld Chemie

F&E-Mitarbeiter	rund 2.300
Standorte	mehr als 35
F&E-Projekte insgesamt	rund 500
F&E-Projekte mit Fokus auf Ressourceneffizienz	rund 100
Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen	rund 300
Anzahl neu eingereichter Patente	rund 250
Bestand der Patente und Anmeldungen	mehr als 24.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	mehr als 7.500
Förderung von Innovationsprojekten von der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland	rund 14,6 Mio. €

Moderne Innovationsstrukturen und -prozesse

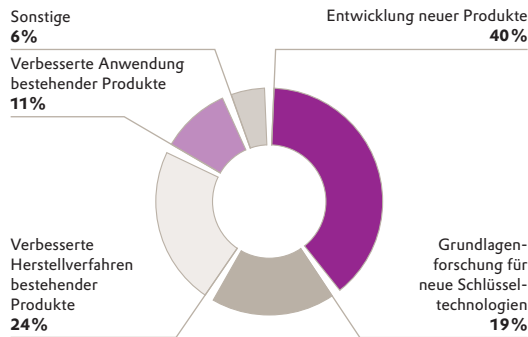
Mit den von der strategischen Forschungseinheit Creavis Technologies & Innovation geführten Projekthäusern, Science-to-Business-Centern (S2B-Centern) und internen Start-ups verfolgen wir sich optimal ergänzende Ansätze. Evonik betreibt zurzeit drei S2B-Center: das S2B-Center Nanotronics zur Entwicklung von auf Nanomaterialien basierenden Systemlösungen für die Elektronikindustrie, das S2B-Center Bio zur Entwicklung neuer biotechnologischer Produkte und Prozesse auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie das S2B-Center Eco² mit Projekten aus dem Themenfeld Energieeffizienz und Klimaschutz.

Unser inzwischen neuntes Projekthaus in Taiwan hat am 1. April 2011 seine Arbeit aufgenommen. Wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten des „Advanced Project House for Light & Electronics“ ist die Geschäftsentwicklung mit Fokus auf die optoelektronische Industrie und damit auf einen Markt mit sehr schnellen Innovationszyklen. Das Projekthaus ist das erste außerhalb Deutschlands.

 Mehr hierzu unter
„Unternehmen/Forschung &
Entwicklung“ auf
www.evonik.de

*Vorjahreszahl angepasst.

F&E-Aufwand im Geschäftsfeld Chemie



Ende des Jahres 2009 beendete das Projekthaus Functional Films & Surfaces seine Arbeit. Dort wurden eine Reihe von vielversprechenden neuen Produkten und Technologieplattformen entwickelt, die nun in den Geschäftsbereichen von Evonik bzw. in einem neuen internen Start-up der Creavis kommerzialisiert werden. Beispiele sind Barrierefolien für flexible Dünnschicht-Fotovoltaikmodule, kratzfest mattiertes PLEXIGLAS® oder beschichtetes Gummigranulat als Infill für Kunstrasen.

Das aktuelle Projekthaus Systemintegration läuft noch bis Ende des Jahres 2011 und bearbeitet Entwicklungsthemen wie „Kleben auf Knopfdruck“ für automobiler und industrieller Anwendungen, Kunststoffscheiben für Kraftfahrzeuge mit und ohne Funktionsintegration oder auch die Herstellung von Nanofasern für Filtrationsanwendungen.

Das interne Start-up EUROPLEX EC/SDX, das sich mit transparenten, leitfähigen Verglasungen aus Polycarbonat beschäftigte, wurde nach erfolgreicher Produkt- und Geschäftsentwicklung im Januar 2011 in einen Geschäftsbereich zurückintegriert.

Gemäß der Devise „Open Innovation“ pflegt Evonik rund 300 Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Jahr 2010 investierten wir rund 7 Millionen € in gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Universitäten und wissenschaftlich-technischen Institutionen sowie mit anderen Unternehmen. Ziel ist es, neue Erkenntnisse der Spitzenforschung zu nachhaltigen Themen in der Chemie, Biologie und Physik schnell ins Unternehmen zu übertragen. Attraktive Innovationsfelder liegen heute vor allem an den Schnittstellen klassischer Fachdisziplinen wie Chemie/Biologie oder Chemie/Ingenieurwissenschaften.


In den Industrie- und Wachstumsregionen unterhält Evonik ein effizientes globales Netzwerk aus erfahrenen Technology Scouts. Diese Evonik-Mitarbeiter etablieren und pflegen Kontakte beispielsweise zu den führenden wissenschaftlichen Einrichtungen in ihrer Region, vor allem aber auch zu den für die Geschäftsbereiche potenziell interessanten Start-up-Unternehmen, klein- und mittelständischen Firmen sowie globalen Industrieunternehmen.

Innovationspreise

Die Innovationsstärke von Evonik ist nicht nur das Ergebnis der richtigen Strategien, Strukturen und Schwerpunktsetzungen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor sind vor allem unsere hoch qualifizierten, leistungsorientierten und kreativen F&E-Mitarbeiter. Um sie zu herausragenden Forschungsarbeiten anzuregen, loben wir jedes Jahr den Evonik Innovation Award aus. Diesen Preis haben wir auch im Dezember 2010 wieder in den Kategorien „Neues Produkt/neue Systemlösung“ und „Neuer oder verbesserter Prozess“ verliehen.

7 Mio. € wurden 2010 in gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Universitäten, wissenschaftlichen Instituten und anderen Unternehmen investiert

Ende Oktober 2010 wählte eine Jury die sechs Finalisten anhand von Kriterien wie wirtschaftliche Bedeutung, ökologische Vorteile und gesellschaftlicher Nutzen aus. In der Kategorie „Neues Produkt/neue Systemlösung“ gewann ein Team des Geschäftsbereichs Health & Nutrition mit CreAMINO®, einem neuen Baustein für eine nachhaltige Tierernährung. Sieger in der Kategorie „Neuer oder verbesserter Prozess“ wurde der Geschäftsbereich Industrial Chemicals zusammen mit einem Team aus den Geschäftsgebieten Acrylic Monomers und Catalysts sowie dem Servicebereich Verfahrenstechnik & Engineering. Es hat innerhalb kürzester Zeit ein neues Verfahren zur Herstellung von hochreinem Isobuten aus MTBE (Methyl-tertiär-butylether) entwickelt und in die großtechnische Produktion sowohl in Schanghai (China) als auch in Antwerpen (Belgien) überführt.

 Mehr zum Thema Innovationspreis unter „Unternehmen/Forschung & Entwicklung/F&E Awards“ auf www.evonik.de

Forschung leistet Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Evonik engagiert sich auf Grundlage seiner Technologie- und Lösungskompetenz in Forschungsfeldern, in denen wir uns durch die Megatrends Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung von Technologien ein besonderes Wachstum erwarten. Langfristig leisten wir mit F&E in diesen Feldern einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zum Interessenausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem.

Megatrend Ressourceneffizienz

Klimaschutz, Ressourcenschonung, innovative Mobilität sowie die Nutzung erneuerbarer Energien wie die der Sonne – zu all diesen Themenfeldern erforscht und entwickelt Evonik neue Produkte und Anwendungen.

Forschen für weniger Kohlendioxid

Die strategische Forschungs- und Entwicklungseinheit Creavis Technologies & Innovation von Evonik beschäftigt sich intensiv mit dem Megatrend Ressourceneffizienz und beteiligt sich an der Suche nach neuen, energieeffizienten Konzepten. In unserem S2B-Center Eco² starteten wir die beiden Forschungsprojekte OPHINA und EffiCO₂, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Das Forschungsvorhaben OPHINA (Organophile Nanofiltration für energieeffiziente Prozesse) zielt auf die Minderung von CO₂-Emissionen durch den Einsatz der Organophilen Nanofiltration (OSN) als einer Alternative zu energieintensiven, thermischen Trennverfahren ab. Alle industriellen Partner (Cognis, Bayer Technology Services, Evonik) evaluieren den Einsatz der OSN zur Steigerung der Energieeffizienz eigener Prozesse. Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen ist der akademische Partner in dem von Evonik als Konsortialführer gesteuerten Forschungsvorhaben.

Das Forschungsprojekt EffiCO₂ beschäftigt sich mit dem Thema CO₂-Abtrennung. Bei heute verfügbaren Technologien zur CO₂-Abtrennung aus Kraftwerksrauchgasen muss mit Wirkungsgradverlusten von bis zu 12 Prozent absolut gerechnet werden. Um diese zu vermindern, sollen im Projekt EffiCO₂ neue Absorbenzien zur effizienteren CO₂-Abtrennung entwickelt werden, die mit geringerem Energieaufwand regeneriert werden können und sich durch eine gesteigerte Stabilität gegenüber Rauchgaskomponenten auszeichnen. Um diese neuen Absorbenzien unter realen Bedingungen zu evaluieren, wird in einem Steinkohlekraftwerk eine Versuchsanlage im Bypass aufgebaut. Erste energetische Abschätzungen für einen gesamten Kraftwerksprozess inklusive einer CO₂-Abtrennung und der daraus resultierenden Wirkungsgradverluste sollen durch Simulationsrechnungen erreicht werden. Evonik wird als Konsortialführer von den akademischen Partnern Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Universität Duisburg-Essen unterstützt.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 Mehr dazu unter
„Energiekonzept/
Mobilität“ bei
www.bundesregierung.de

Batterietechnologie für Elektromobilität

Abgasfreier und geräuscharmer Autoverkehr – um diese Idee in die Praxis umzusetzen, steuert Evonik einen Schlüssel für den Elektroantrieb von Fahrzeugen bei: innovative und hocheffiziente Lithium-Ionen-Batterietechnologie. Bei Nutzung regenerativer Energiequellen machen Vollelektrofahrzeuge damit ressourcenschonende Mobilität möglich – und bremsen dabei im Vergleich zu anderen Antriebsarten auch noch den CO₂-Ausstoß. Auf Basis der materialwissenschaftlichen Forschung des Unternehmens ist es gelungen, den ersten flexiblen, vollständig anorganisch gebundenen, hochporösen keramischen Separator in die Praxis zu überführen – Herzstück für unsere CERIO® Batteriezellen in großformatigen Lithium-Ionen-Speichersystemen. Der SEPARION® Separator ermöglicht – im Zusammenspiel mit weiteren Komponenten wie den LITARION® High-Performance-Elektroden – Batterien mit besonderer Leistungsfähigkeit. Mit unserem strategischen Partner Daimler AG haben wir die Voraussetzungen für die industrielle Serienfertigung von Batteriezellen im sächsischen Kamenz geschaffen und fahren aktuell die Produktionskapazitäten hoch. Ab 2011 sollen dort fertige Fahrzeugbatteriesysteme entstehen – und dann den e-smart antreiben.

Neben der Frage nach der Stromversorgung spielt bei der Elektromobilität auch die Reduzierung des Fahrzeuggewichts eine wichtige Rolle. In unserem Leichtbau-Studio in Darmstadt, das im Juni 2010 eröffnet wurde, tragen wir Forschungsergebnisse und Produktbeispiele zusammen. Hier präsentieren wir Bauteile aus PLEXIGLAS®, dem Hartschaumstoff ROHACELL® sowie dem Hochleistungskunststoff VESTAMID®, die für ein geringeres Gewicht von Fahrzeugen sorgen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen leisten.

Viskositätsverbesserer sparen Kraftstoff

Schmiermittel spielen in der Fahrzeugindustrie unter anderem zur Senkung des Treibstoffverbrauchs eine wichtige Rolle, da umso weniger Energie verloren geht, je geringer die Reibung der Fahrzeugkomponenten ist. Voraussetzung für eine Absenkung der inneren Reibung im Schmiermittel ist eine möglichst geringe Viskosität bei tiefen Temperaturen. Mit neuen, maßgeschneiderten Polymerarchitekturen, den sogenannten Kammpolymeren, hat Evonik hochleistungsfähige Viskositätsverbesserer entwickelt. Um 1,5 Prozent lässt sich der Kraftstoffverbrauch mit Hilfe der im VISCOPLEX® Portfolio vermarkteten Kammpolymere senken, die mit ihren Viskositätsindizes und Verdickungseigenschaften die Performance bisheriger Produkte weit übertreffen. Zum Ziel der Europäischen Union, die Flottenemissionen der Automobilhersteller bis 2015 um weitere 20 Gramm CO₂ pro Kilometer zu reduzieren, können sie einen Beitrag von mehr als zehn Prozent leisten. Die neuen VISCOPLEX® Typen sind in industriellen Mengen bereits an einen ersten Kunden geliefert worden. Mit einer Vielzahl weiterer Kunden sind Projekte in Arbeit.

PLEXIGLAS® Solar für Fotovoltaik

Zur Verkürzung der vergleichsweise langen Amortisationszeit von Fotovoltaikanlagen zur Stromerzeugung versuchen Forscher, die Energieausbeute zu erhöhen, etwa durch konzentrierende Fotovoltaik. Hierbei bündeln Hightech-Solarlinsen das Licht und konzentrieren es auf eine kleine Hochleistungszelle. Das speziell für diese Anwendung entwickelte PLEXIGLAS® Solar schützt darüber hinaus diese Fotovoltaikzelle und optimiert den Wirkungsgrad, indem nur Photonen zur Zelle durchdringen, die diese auch umwandeln kann. Das geringe Gewicht von PLEXIGLAS® Solar erweitert die Einsatzmöglichkeiten von Solarmodulen.

Flexible Barrierschichten für Dünnschichtsolarzellen

Weitere Anwendungsgebiete zur Nutzung der Sonnenenergie erschließen Dünnschichtsolarzellen bzw. -module. Diese werden sich in naher Zukunft zum am schnellsten wachsenden Segment in der Fotovoltaik entwickeln. Ein entscheidender Vorteil der flexiblen Dünnschichtsolarmodule ist ihr geringes Gewicht, das im Vergleich zu kristallinen Siliziumsolarmodulen weniger als ein Drittel beträgt. Damit können sie auch auf Flachdächern eingesetzt oder in Fahrzeugdächer bzw. Planen von Pkws, Lkws oder Bussen integriert werden. Das spart Sprit, weil ein Teil der elektrischen Energie für das Fahrzeug durch diese Module bereitgestellt werden kann.

Megatrend Gesundheit und Ernährung

Wir bieten, eine breite Palette von innovativen Produkten für die Anwendung in der Körperpflege, Hygiene und Reinigung. Außerdem stellen wir essenzielle Aminosäuren für eine umweltfreundliche und wirtschaftliche Tierernährung her und vermarkten diese. Evonik sieht enormes Potenzial in dem Megatrend Gesundheit und Ernährung und setzt daher in diesem Themenfeld auf innovative Lösungen und Produkte.

Cosmedis®: bessere Pflege im Gesundheitsbereich

Für die empfindliche und oft stark belastete Haut älterer Menschen entwickelten wir die Produktserie Cosmedis®, mit der sich ältere Haut schützen, reinigen und pflegen lässt und die zudem Hauterkrankungen etwa bei inkontinenten Menschen vorbeugt. Die 2010 eingeführte Cosmedis® Serie besteht aus insgesamt acht Produkten, die alle aufeinander abgestimmt sind.

CreAMINO® als Ergänzung zum Futtermittel

Evonik hat einen weiteren Hebel zur nachhaltigen Tierernährung identifiziert: Guanidinoessigsäure (Guanidino Acetic Acid, GAA), die unter dem Namen CreAMINO® vermarktet wird. Aus GAA produziert der Körper Kreatin, das dazu beiträgt, die Muskelzellen von Mensch und Tier mit der notwendigen Energie zu versorgen. Zwar kann der Körper einen Teil des Kreatins selbst herstellen, doch bei hohem Bedarf ist er auf die Zufuhr von außen angewiesen – etwa auf Fleisch, das Kreatin enthält. Hühner, von Natur aus keine Vegetarier, wurden deshalb bis vor einigen Jahren mit Fleisch- und Knochenmehl gefüttert. In der Europäischen Union (EU) ist das seit BSE verboten, in anderen Ländern wird das Fleischmehl aus hygienischen Gründen seither so hoch erhitzt, dass das Kreatin zerstört wird. Als Folge kann das Geflügel sein Futter nicht optimal verwerten. Diese Lücke haben die Tierernährungsexperten von Evonik identifiziert und mit CreAMINO® auch erstmals geschlossen. Durch die Beimischung von rund 600 Gramm CreAMINO® zu einer Tonne rein pflanzlichem Futtermittel kann das Fehlen von Kreatin kompensiert werden. In der EU ist das Produkt bereits zugelassen, in anderen Regionen wie Asien, den USA und Lateinamerika läuft die Zulassung. Eine von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) eingesetzte internationale Expertenkommission hat CreAMINO® mit der EuroTier 2010 Silbermedaille ausgezeichnet.

Megatrend Globalisierung von Technologien

Mit der Produktion und Lieferung von Rohstoffen für Schlüsselindustrien vor Ort nutzt Evonik die Chancen wirtschaftlich attraktiver Wachstumsregionen und trägt damit dort zur Entwicklung und zu mehr Wohlstand bei.

Ein neuer Weg zu hochreinem Isobuten

In Schanghai (China), nahm Evonik im Jahr 2009 den Methylmethacrylat-Verbund (MMA-Verbund) und in Antwerpen (Belgien), im Oktober 2010 die Isobuten-Produktion in Betrieb. In beiden Fällen wird Isobuten nach einem neuen, Evonik-eigenen Verfahren durch Spaltung von MTBE (Methyl-tertiär-butylether) produziert – ein Prozess, der weniger Energie verbraucht als die etablierten Verfahren. Während in Antwerpen das Isobuten direkt in hochreiner Form vermarktet wird, dient es in Schanghai als Rohstoff zur Herstellung von MMA. Durch Kombination neuester Experimentaltechnik mit Computersimulationen gelang die Verfahrensentwicklung in nur zweieinhalb Jahren, da alle Schritte von der Suche des Katalysators bis hin zum Design der Anlage nahezu parallel ausgeführt werden konnten.

Ganz ohne Schwefelsäure

Unter dem Namen AVENEER® haben wir ein neues, wegweisendes Herstellverfahren für Methylmethacrylat entwickelt. AVENEER® basiert wie das traditionelle ACH-Sulfo-Verfahren auf den Einsatzstoffen Ammoniak, Methan, Aceton und Methanol – allerdings ohne den sonst üblichen Einsatz von Schwefelsäure. Die damit entbehrlich gewordene Wiederaufarbeitung der Schwefelsäure spart Kosten und schont zudem Ressourcen.

Darüber hinaus zeichnet sich die neue Technologie durch ihre örtliche und technologische Flexibilität aus: Einerseits kann sie in der Regel an typischen Chemiestandorten auf der Welt betrieben werden, zum anderen lassen sich bereits bestehende Anlagen von Evonik umrüsten. Die Machbarkeit des neuen Verfahrens hat Evonik im Pilotmaßstab bereits nachgewiesen. Nach Festlegung eines geeigneten Standorts könnte bereits 2014 eine erste großtechnische Anlage in Betrieb gehen.

Produktverantwortung

Verantwortlicher Umgang mit Chemikalien

Bei Evonik legen wir größten Wert auf die sichere Handhabung und Verwendung von chemischen Stoffen. In den USGQ-Werten verpflichten wir uns daher nicht nur dem Schutz von Mensch und Umwelt, sondern beziehen auch explizit die Produktverantwortung entsprechend den Vorgaben der Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie mit ein.

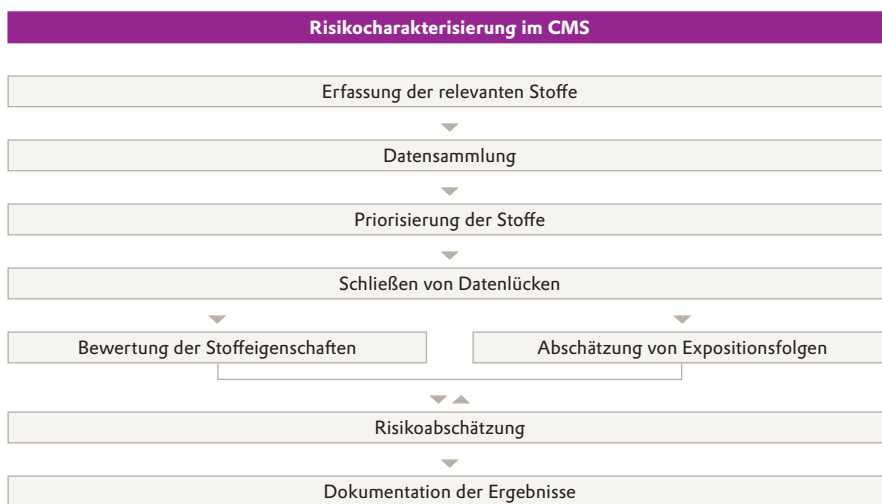
 Mehr unter
www.responsible-care.de

Systematische Betrachtung des Produktlebenswegs

Evonik nutzt im Geschäftsfeld Chemie bereits seit 2001 ein Chemicals Management System (CMS), das eine Bewertung der Produkte im Sinne einer Lebenswegbetrachtung ermöglicht. Das CMS beschreibt die Umsetzung von Product Stewardship (Produktverantwortung) bei Evonik. Das CMS ist so aufgebaut, dass es die Selbstverpflichtungen zu Responsible Care sowie zur Global Product Strategy (GPS) des Weltchemieverbands ICCA erfüllt. Es trägt zur Entwicklung eines zukunftssicheren und nachhaltigen Produktportfolios bei, indem es stoffbezogene Gefahren erkennt und bewertet und damit eine frühzeitige Reaktion ermöglicht. Es liefert die Basis für eine effektive und fachlich fundierte Kommunikation über die Auswirkungen unserer Produkte. Das CMS stellt sicher, dass Risiken, die von Stoffen bei bestimmungsgemäßem Einsatz ausgehen, erfasst werden.

 Mehr zum Chemicals
Management System unter
„Produkte & Lösungen/
Produktverantwortung“
auf www.evonik.de

Die Gesamtbeurteilung eines Stoffs im CMS erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst werden alle Stoffe erfasst, von denen mehr als eine Tonne pro Jahr in Verkehr gebracht wird, und die verfügbaren Daten zu den ausgewählten Stoffen beschafft. Anschließend werden die erfassten Stoffe priorisiert und eventuelle Datenlücken geschlossen. Um das Gefahrenpotenzial eines Stoffs für Mensch und Umwelt zu charakterisieren, werden im Folgenden die Eigenschaften der Stoffe bewertet. Danach wird abgeschätzt, inwieweit Mensch und Umwelt bei der Handhabung und Verwendung einem Stoff ausgesetzt sind (Exposition). Auf dieser Basis erfolgt die Risikoabschätzung. Die Informationen über das Risikopotenzial eines Produktes lassen Rückschlüsse darüber zu, ob die gegenwärtige Sicherheitspraxis ausreichend ist oder ob Verbesserungen umgesetzt werden müssen (Risikomanagement). Solche Analysen können in besonderen Fällen bis hin zu Anwendungsbeschränkungen für Evonik-Produkte führen.



Umsetzung REACH

Entsprechend der EU-Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) mussten bis zum 30. November 2010 alle Stoffe in Mengen über 1.000 Tonnen pro Jahr, die produziert, in die EU importiert oder auf den Markt gebracht wurden sowie besonders umweltgefährdende Stoffe und Stoffe mit krebs-erzeugender, erbgutverändernder bzw. fortpflanzungsgefährdender Wirkung registriert werden. Von Evonik wurden in dieser ersten Phase der Registrierung 167 vorregistrierte Stoffe sowie weitere Stoffe ohne Vorregistrierungsstatus registriert.

Für die Registrierung mussten umfangreiche Dossiers erstellt werden. Hierzu war die Zusammenarbeit mit unseren Wettbewerbern in den sogenannten SIEFs (Substance Information Exchange Forum) und Konsortien notwendig. Für mehr als die Hälfte der betroffenen Stoffe haben wir die Federführung in den SIEFs für die beteiligten Unternehmen übernommen. Zusätzlich wurde der intensive Austausch mit Kunden und Lieferanten zur Abstimmung der Daten zu Expositionen und Verwendungen angestoßen. Mit diesem engen Dialog wollen wir die Kundenbindung stärken und bei den Lieferanten die Liefersicherheit unserer Rohstoffe fördern.

Seit dem 30. November 2010 laufen bereits die Vorbereitungen zur Erstellung von Stoffdossiers der zweiten Registrierungsphase. Hierunter fallen die Stoffe im Mengenband 100 bis 1.000 Tonnen pro Jahr. Für dieses Mengenband müssen circa 350 Stoffe registriert werden, doppelt so viele wie für das erste Mengenband. Bis 2018 werden wir knapp 1.000 Stoffe registriert haben.


Durch die Registrierungsverpflichtungen sind bei Evonik bisher keine nennenswerten Änderungen des Portfolios erfolgt. Als wichtige Stoffe des Geschäftsfelds Chemie sind beispielsweise AEROSIL®, ULTRASIL®, SIPERNAT® und Carbon Black schon frühzeitig registriert worden. Für das Geschäftsfeld Energie wurden unter anderem Aschen aus der Kohleverstromung und das Kraftwerksnebenprodukt Gips registriert.

 Mehr dazu unter www.reach-info.de

Evonik unterstützt globale Produktstrategie

Ziel der Global Product Strategy (GPS) des Weltchemieverbands ICCA ist es, weltweit einen einheitlichen Prozess zur Risikobewertung von Stoffen und damit für den sicheren Umgang mit Chemikalien zu schaffen. Evonik unterstützt die GPS-Initiative ausdrücklich und treibt sie aktiv mit voran. In der Steuergruppe von GPS – der Chemical Policy and Health Group – gestalten wir die Arbeitsprinzipien und Rahmenbedingungen aktiv mit.

Im Rahmen von GPS sollen Informationen für eine sichere Handhabung und Verwendung chemischer Substanzen breit kommuniziert werden. Evonik hat auf seiner amerikanischen Website für 100 Chemikalien entsprechende Produktinformationen (Safety Summaries) bereits veröffentlicht. 2011 werden wir auch für die unter REACH registrierten Stoffe entsprechende Produktinformationen bereitstellen.

 Mehr dazu unter
www.icca-chem.org

GHS: einheitliche Kennzeichnung von Chemikalien

Seit Anfang 2009 ist das „Global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien“ (GHS) in Europa in Kraft. Gemäß der EU-Verordnung setzten wir bis zum Ende des Jahres 2010 die neuen Regelungen für Stoffe um. Für Gemische ist die Anpassung ab 1. Juni 2015 verpflichtend. Zusätzlich gaben wir zahlreiche Informationen zu etwa 1.600 Stoffen an das Einstufungs- und Kennzeichnungsinventar weiter. Für die Meldung gibt es keine Mengenuntergrenze.

 Mehr dazu unter
www.umweltbundesamt.de/chemikalien/ghs

Tierversuche möglichst vermeiden

Evonik führt im Geschäftsfeld Chemie im Rahmen national und international geltender gesetzlicher Vorschriften Tierversuche durch. Um Tierversuche möglichst zu vermeiden, vereinbaren wir mit anderen Herstellern gemeinsame Untersuchungen des gleichen Stoffs und greifen auf bereits publizierte Daten zurück.

Darüber hinaus unterstützt und fördert Evonik die Entwicklung alternativer Untersuchungsmethoden, etwa als Mitglied bei der EPAA (European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing). In unseren Laboratorien setzen wir bereits In-vitro-Methoden ein, wie den Hühnerei-Test (HET-CAM) sowie im Umweltbereich den Fischembryonen-Test. Zusätzlich erforschen wir bereits seit mehreren Jahren erfolgreich die Wirksamkeit von kosmetischen Produkten und Wirkstoffen mit maßgeschneiderten In-vitro-Methoden auf der Basis humaner Hautäquivalente. Derartige In-vitro-Effizienzanalysen sind heutzutage im Geschäftsgebiet Personal Care fester Bestandteil der Testroutine im Hautschutz. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Alternativmethoden von den Zulassungsbehörden akzeptiert werden.

 Mehr dazu unter
www.epaa.eu.com

Mitarbeiter

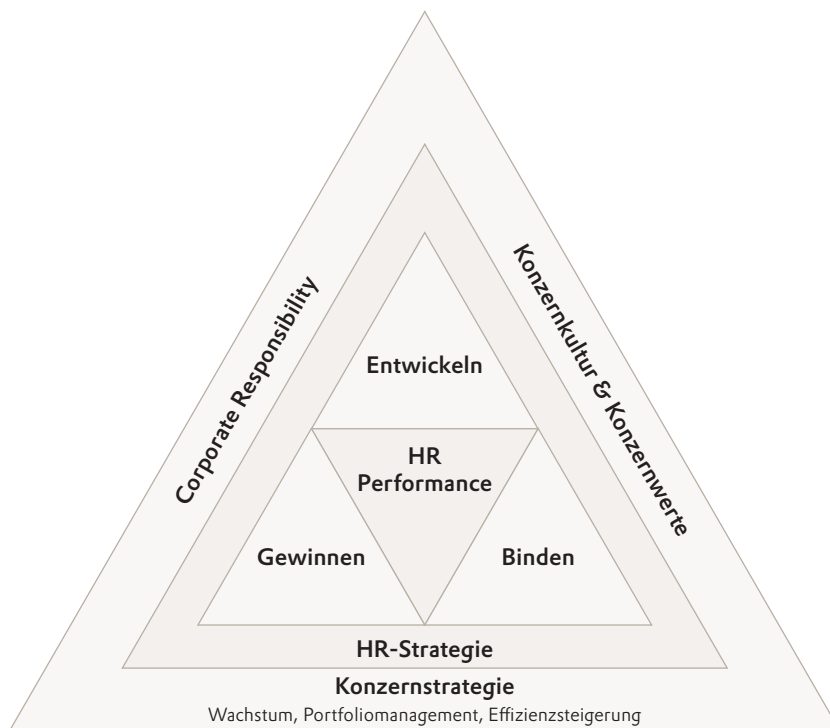


Ein Jahr nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und dem vordringlichen Thema Beschäftigungssicherung haben wir unsere Personalarbeit 2010 neu ausgerichtet. Kernpunkte sind eine einheitliche Philosophie der Personalarbeit bei Evonik, die Entwicklung verbindlicher Qualitätsstandards sowie ein gemeinsames nationales und internationales Prozessmodell und nicht zuletzt ein messbarer Beitrag zur Kostenoptimierung.

Leitlinien, Instrumente und Managementsysteme

Die konzernweite Human-Resources-Strategie (HR-Strategie) berücksichtigt neben den Aufgaben und Zielen von Evonik gleichermaßen auch externe Faktoren. Aus den daraus resultierenden neuen Herausforderungen haben wir im Dezember 2010 die Evonik-HR-Strategie weiterentwickelt.

☰ Siehe auch unter „Werte und Managementsysteme“ Seite 29 „Personalmanagement“



Den Rahmen für die HR-Strategie bilden neben der Konzernstrategie die Konzernwerte, unsere Unternehmenskultur sowie die Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Somit ist eine enge Verzahnung der Gesamtunternehmensinteressen mit den Themen des Personalmanagements und der CR-Strategie sichergestellt.

Der Kern der HR-Strategie besteht künftig aus vier strategischen Eckpfeilern: Attract (Gewinnen), Develop (Entwickeln) und Retain (Binden) sowie als Innenziel HR Performance, das heißt die Professionalisierung der Personalarbeit an sich. Diese vier Motivatoren bilden den Rahmen für die Handlungsfelder, aus denen sich die Schwerpunkte der HR-Arbeit in den nächsten Jahren ergeben. Themen wie Diversity sowie Gesundheits- und Talentmanagement stehen dabei im Vordergrund und werden von uns weiterentwickelt.

Mit der neuen HR-Strategie stellen wir sicher, dass unsere Personalarbeit richtungweisende Antworten auf die Herausforderungen bietet, die Wachstum, weitere Internationalisierung oder auch der demografische Wandel mit sich bringen.

Mit der Fokussierung auf die Spezialchemie ergeben sich auch für die Steuerung der Personalarbeit neue Anforderungen. Als Konsequenz daraus befindet sich das HR-Steuerungsmodell momentan in der Überarbeitung, um zukünftig anhand verschiedener bekannter und auch neuer Indikatoren die gesetzten Ziele nachverfolgen und umsetzen zu können.

Strategische Personalplanung mit Plan@HR

Mit dem Projekt Plan@HR haben wir bei Evonik eine Systematik zur strategischen Personalplanung etabliert. Das Projekt wurde 2010 erfolgreich abgeschlossen. Weltweit waren rund 80 Prozent aller Mitarbeiter von Evonik mittels Plan@HR erfasst. So sind alle für Evonik personalpolitisch und strategisch wesentlichen Standorte befähigt worden, mit dieser Planungssystematik zu arbeiten. Die strategische Personalplanung kann somit im Jahr 2011 in den Regelbetrieb überführt werden.

Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2010 waren im Evonik-Konzern 39.323 Mitarbeiter beschäftigt. In den fortgeführten Aktivitäten waren 34.407 Personen tätig, 546 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist überwiegend auf das Geschäftsfeld Chemie (plus 743 Personen) zurückzuführen, insbesondere auf den Kauf der Tippecanoe Laboratories (rund 650 Beschäftigte). Weiterer Mitarbeiterzugang resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung der Li-Tec Battery GmbH (rund 120 Beschäftigte) sowie der Besetzung offener Stellen im Jahr 2010.

Die Fluktuationsrate in den fortgeführten Teilen des Unternehmens lag 2010 weltweit bei 2,3 Prozent. Hierbei gibt es kulturell und arbeitsmarktlich bedingte Unterschiede zwischen den Regionen.

Mitarbeiterfluktuation 2010¹⁾

	Fluktuationsrate in %	Zahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen unge- plant verlassen haben
Nach Region		
Europa	2,0	493
Amerika	3,8	145
Asien	2,4	119
Sonstige	2,5	6
Nach Geschlecht		
Frauen	3,6	270
Männer	1,9	493
Nach Alter		
Unter 30 Jahren	3,2	193
30 bis 50 Jahre	2,3	456
Über 50 Jahre	1,5	114
	2,3	763

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Das Instrument der Altersteilzeit nutzen wir vorrangig für die Mitarbeiter der Jahrgänge 1955 bis 1958, um auf die Auswirkungen des demografischen, strukturellen und technologischen Wandels auf Arbeitsplätze zu reagieren und um Kostenvorteile zu erzielen, indem Arbeitsplätze nicht vollständig wiederbesetzt werden. Konzernweit maximal 60 Prozent dieser Jahrgänge werden – ohne individuellen Rechtsanspruch – die Möglichkeit zum Abschluss eines Altersteilzeitarbeitsvertrags erhalten. Zur näheren Ausgestaltung der Altersteilzeit sind entsprechende Vereinbarungen mit dem Konzernbetriebsrat und dem Konzernsprecherausschuss abgeschlossen worden. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2010 Rückstellungen in Höhe von 78 Millionen € gebildet.

Mitarbeiterstruktur¹⁾

	2008	2009	2010
Mitarbeiter gesamt	36.065	33.861	34.407
davon Frauen	8.003	7.557	7.749
davon Männer	28.062	26.304	26.658
davon Auszubildende in Deutschland ²⁾	2.030	1.883	1.840

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

²⁾ Auszubildende mit Arbeitsvertrag von Evonik.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten lag 2010 bei 41,5 Jahren.

Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2010	2009
Chemie	31.061	30.318
Immobilien	1.098	1.056
Sonstige Aktivitäten	2.248	2.487
Fortgeführte Aktivitäten	34.407	33.861
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Energie)	4.916	4.820
Evonik	39.323	38.681

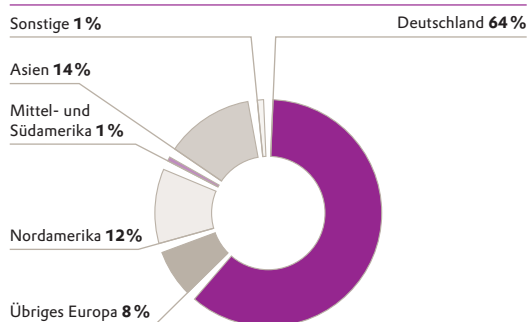
Vorjahreswerte angepasst.

Mitarbeiter nach Regionen¹⁾

	2010	2009
Europa	24.904	24.845
davon Deutschland	21.894	21.686
davon Westeuropa ohne Deutschland	2.545	2.627
davon Osteuropa	465	532
Amerika	4.400	3.778
davon Nordamerika	4.064	3.442
davon Mittel- und Südamerika	336	336
Asien	4.865	5.000
Sonstige	238	238
	34.407	33.861

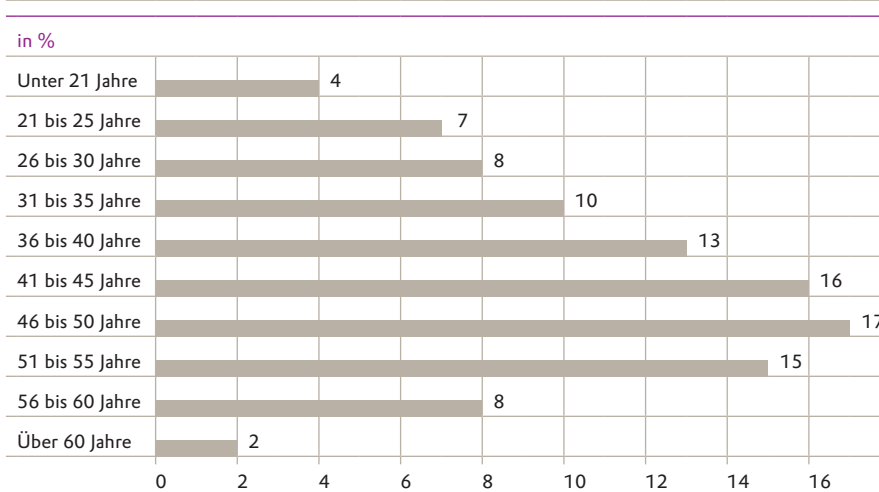
¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Mitarbeiter nach Regionen¹⁾



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Altersstruktur¹⁾



¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Personalentwicklung

Qualifizierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung hat bei Evonik einen hohen Stellenwert. Wir verstehen sie als Treiber für Innovation und Wachstum im Unternehmen und als Grundlage für eine dauerhafte Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Ausbildung

Die Sicherung und Entwicklung des eigenen Nachwuchses ist wesentlicher Teil der gesellschaftlichen Verantwortung von Evonik und sichert langfristig den Erfolg des Unternehmens. Auch 2010 haben wir in Deutschland über den eigenen Bedarf ausgebildet. Insgesamt beschäftigten wir deutschlandweit rund 1.840 Auszubildende in den fortgeführten Bereichen. Evonik bildet in mehr als 40 anerkannten Berufen aus. Unsere Ausbildungsquote von rund 9 Prozent liegt deutlich über dem Industriedurchschnitt in Deutschland (6,5 Prozent).

Ausgebildete, die im Unternehmen überdurchschnittliche Leistungen gezeigt haben und nach ihrer Ausbildung ein Bachelor- oder Masterstudium anstreben, fördert Evonik mit Stipendien. 2010 haben wir erstmals elf Stipendien vergeben.

Als internationales Unternehmen setzt Evonik auch im Ausland auf die Qualifizierung junger Menschen. In China bilden wir gemeinsam mit der Shanghai Petrochemical Academy (SPA) jährlich rund 60 junge Menschen entsprechend unseren spezifischen Anforderungen für die lokalen Produktionsstätten aus.

Insgesamt haben wir 2010 rund 50,5 Millionen € in die Ausbildung investiert.

Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung stehen unseren Mitarbeitern je nach aktueller Position und Funktion im Konzern verschiedene Entwicklungsmaßnahmen zur Verfügung. Zentrale Elemente sind neben dem Trainingsangebot und der Evonik-Entwicklungslandschaft spezifische Initiativen, die durch lebenslanges Lernen dem demografischen Wandel begegnen. Hierzu gehört unter anderem die Evonik-Bildungsoffensive. Dadurch gewährleistet das Unternehmen eine bedarfsgerechte Weiterbildung, die die strategischen Ziele der Personalarbeit stützt und den persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung trägt.

Wir glauben, dass unternehmerische Verantwortung nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie von allen Mitarbeitern in deren tägliche Arbeit übersetzt wird. Daher haben wir in diesem Jahr damit begonnen, das Thema CR strukturiert in die Weiterbildung zu integrieren. Nach einer Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen CR-Inhalte sollen diese schrittweise ergänzt werden. Bis Ende 2012 planen wir, dass CR fester Bestandteil unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist.

50,5 Mio. €
hat Evonik 2010 in
Ausbildung investiert

Talent- und Nachfolgemanagement

Schlüsselfunktionen besetzen wir vornehmlich intern. Denn wir sind davon überzeugt, dass die Kompetenzen und Erfahrungen unserer eigenen Mitarbeiter das Fundament für das Wachstum von Evonik bilden. Deshalb haben wir ein systematisches Talent- und Nachfolgemanagement eingeführt. Ziel ist es, unsere Talente langfristig in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf die Übernahme einer Schlüsselfunktion vorzubereiten. Im Rahmen von jährlichen Personalklausuren erhalten wir ein umfassendes Bild von unseren Talenten auf den verschiedenen Ebenen.


Talententwicklung bedeutet für uns vor allem eine On-the-job-Entwicklung entsprechend unserer 2/2/2-Regel: Sie besagt, dass unsere Talente im Laufe ihrer Karriere Erfahrungen in mindestens zwei Funktionen, zwei organisatorischen Einheiten und zwei Ländern gesammelt haben sollen. Auf diese Weise erhalten sie Einblick in verschiedene Geschäftsmodelle, Kulturen, Produkte und Märkte. Neben dieser On-the-job-Entwicklung bieten wir auch off-the-job sehr interessante Maßnahmen wie maßgeschneiderte Programme mit der renommierten Business School IMD in der Schweiz an.

 Mehr hierzu unter „Karriere“ auf www.evonik.de

Mitbestimmung

Der Erfolg des Unternehmens wird wesentlich durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmervertretern und Arbeitgebern gestützt. Die Zusammenarbeit erfolgt unter Beachtung der jeweiligen Gesetze der betreffenden Länder und berücksichtigt die betrieblichen Gegebenheiten. Die Arbeitnehmervertretungen werden zeitnah über wesentliche betriebliche Veränderungen informiert.

In Deutschland gibt es an allen Standorten Arbeitnehmervertretungen. Das höchste betriebliche Mitbestimmungsgremium ist der Konzernbetriebsrat. Er besteht aus 20 Mitgliedern und trägt die Mitverantwortung für Vereinbarungen, die für alle tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter in Deutschland gelten. In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, haben die Mitarbeiter grundsätzlich die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. 88,1 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit sind in Gesellschaften beschäftigt, in denen Arbeitnehmervertretungen existieren. Zudem fallen bei Evonik 74,5 Prozent der Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen.

 Siehe auch „Werte und Managementsysteme“ ab Seite 24

Auf europäischer Ebene werden die Arbeitnehmerinteressen des gesamten Konzerns durch das Europa-Forum wahrgenommen, in dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber vertreten sind. An den zwei Tagungen des Europa-Forums im Jahr 2010 in Essen und Herne nahmen über 20 Arbeitnehmerdelegierte von Evonik aus elf Ländern teil. Ein Arbeitsschwerpunkt der europäischen Mitarbeitervertretung lag 2011 auf dem geplanten Verkauf der Carbon-Black-Sparte, von dem weltweit rund 1.700 Mitarbeiter an 17 Standorten betroffen sind.

Beteiligung am Unternehmenserfolg

Bereits zum dritten Mal wurde in Deutschland 2010 das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“ aufgelegt. Über 7.000 Mitarbeiter nutzten das Angebot und erwarben Genussrechte im Wert von fast 12 Millionen €, eine Steigerung fast um das Dreifache gegenüber 2009. „Mitwachsen“ belohnt das Engagement unserer Beschäftigten durch Teilhabe am Konzernerfolg: In Form von Genussrechten angelegtes Kapital wird in Abhängigkeit von der erzielten Kapitalrendite des Konzerns (ROCE) verzinst. Darüber hinaus fördert Evonik die Mitarbeiterbeteiligung durch steuerfreie Zuschüsse.

Obwohl das Programm „Mitwachsen“ in dieser Form – nicht zuletzt wegen der komplizierten rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten – nur in Deutschland existiert, beteiligt Evonik seine Mitarbeiter auch außerhalb Deutschlands am Unternehmenserfolg – durch leistungs- oder erfolgsorientierte Entgeltsysteme in allen Regionen weltweit.

Mehr als **7.000** Mitarbeiter zeichneten 2010 Genussrechte im Rahmen des Beteiligungsprogramms „Mitwachsen“

Mitarbeiterbefragung

Für Evonik ist die regelmäßige Befragung der Mitarbeiter ein wichtiges Instrument der Organisationsentwicklung. Alle zwei Jahre sind die Beschäftigten weltweit aufgerufen, die Zukunft des Konzerns aktiv mitzugestalten. Dank der engagierten Beteiligung bei der Befragung 2008 sind konzernweit konkrete Initiativen entstanden und 475 Verbesserungen angestoßen worden. 2010 waren rund 39.000 Mitarbeiter in 50 Ländern zur Teilnahme aufgefordert. Die Beteiligungsquote von 78,8 Prozent zeichnet ein aussagekräftiges Meinungs- und Stimmungsbild zu den wichtigen Kernthemen.

Ein erfreuliches Ergebnis ist das hohe Commitment der Mitarbeiter. Der Wert, der den Grad der Verbundenheit mit dem Unternehmen sowie das Engagement der Beschäftigten ausdrückt, ist auf 149 Punkte gestiegen. Zum Vergleich: Bei der Befragung 2008 lag er bei 138 Punkten. Die Befragten schätzen Evonik heute als attraktiven Arbeitgeber ein. Der Blick in die Zukunft ist ebenfalls positiv, jedoch liegt dieser Wert unterhalb der Bewertung zu Attraktivität, Stolz und Weiterempfehlung. Insgesamt positiv eingeschätzt wurde auch der Punkt Engagement. Hier differiert jedoch die Einschätzung des deutlich höheren eigenen Engagements im Vergleich zum Engagement der Kollegen.

Mitarbeitergespräch

2008 haben wir einen konzernweit einheitlichen Standard für ein jährliches Mitarbeitergespräch etabliert und somit die Basis für ein zentrales Führungsinstrument definiert. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2010 zeigen, dass dieses Instrument flächendeckend in allen Geschäftsbereichen angewendet wird. Der Anteil der Mitarbeiter, mit denen ein Gespräch geführt wurde, ist auf rund 79 Prozent im Jahr 2010 gestiegen. Die Umsetzungsquote weiterhin zu erhöhen, ist erklärtes Ziel für 2011.

Mit **79** Prozent
aller Mitarbeiter wurde
2010 ein Mitarbeiter-
gespräch geführt

Diversity

Diversity hat bei Evonik einen großen Stellenwert. Wir sind davon überzeugt, dass sie unser Potenzial für Ideen und Innovation erweitert und unsere Wettbewerbsfähigkeit steigert. Dabei verstehen wir unter Diversity mehr als die Fokussierung auf unterschiedliche Nationalitäten und Geschlechter. Verschiedene Fachrichtungen in der Ausbildung, Erfahrung in mehreren Organisationseinheiten und Funktionsbereichen sowie altersgemischte Teams sind uns gleichermaßen wichtig.

2010 haben wir die Entwicklung eines unternehmensspezifischen Diversity-Ansatzes vorangetrieben. Dabei setzen wir auf drei Ebenen an: der Messung anhand von Key Performance Indicators, der Verankerung des Diversity-Gedankens in HR-Prozessen und HR-Richtlinien sowie einem Bündel an Entwicklungsmaßnahmen. Zu Letzteren gehören insbesondere Workshops für Führungskräfte, die die Vorteile, aber auch die Herausforderungen von Diversity zum Inhalt haben. Denn es ist unser Grundverständnis, dass es Aufgabe jeder einzelnen Führungskraft ist, die Verschiedenartigkeit der Mitarbeiter zu erkennen und wertzuschätzen sowie ihre Vielfalt zu fördern. Neben diesen Führungskräfte-Workshops bieten wir Maßnahmen für spezielle Zielgruppen an (zum Beispiel Netzwerke und spezielle Trainings für Mitarbeiterinnen).

Chancengleichheit

Zur Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern gehört die Chancengleichheit. Unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy untersagen jegliche Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung. Kommt es dennoch zu einer möglichen Verletzung dieser Regeln, können sich die Mitarbeiter an den Compliance Officer oder den Personalverantwortlichen wenden.

Die Entlohnung tariflicher sowie außertariflicher Mitarbeiter ist geschlechtsunabhängig und richtet sich ausschließlich nach der Eingruppierung der ausgeübten Tätigkeit. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter bei Evonik liegt konzernweit bei rund 23 Prozent. In den fortgeführten Aktivitäten von Evonik haben wir einen Anteil weiblicher Führungskräfte (in Konzernführungspositionen) von rund 7 Prozent. Im Corporate Center haben wir einen Anteil weiblicher Führungskräfte (in Konzernführungspositionen) von rund 17 Prozent, bei einem Frauenanteil von insgesamt 45 Prozent.

Grund dafür ist, dass die Branche stark von technischen und naturwissenschaftlichen Berufsbildern geprägt ist. Dies spiegelt sich auch im bislang niedrigen Anteil von Bewerbungen entsprechend qualifizierter Frauen wider. Mit Nachdruck arbeiten wir daher daran, die Attraktivität dieser Berufe auch für Frauen früh an Schulen und Hochschulen zu vermitteln. So beteiligte sich Evonik 2010 bereits zum neunten Mal am bundesweiten „Girls' Day“, Deutschlands größter Berufsorientierungsinitiative für Mädchen.

 Mehr unter www.girls-day.de

Beruf und Familie

Evonik setzt auf eine familienbewusste Unternehmenspolitik, die durch die Konzernregelung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und das Konzernzertifikat „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung in ihrer Wichtigkeit dokumentiert wird. Seinen Mitarbeitern bietet Evonik ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Diese reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen und Kleinkinderbetreuungskonzepten über Ferien- und Schüleraustauschangebote bis hin zur Unterstützung bei der Vermittlung von Pflegedienstleistungen für Angehörige.

 Mehr hierzu unter www.berufundfamilie.de

Anfang 2011 wurde die neue Global Expat Policy verabschiedet, die den Rahmen für alle internationalen Entsendungen von Mitarbeitern bildet. Bereits bei Aufenthalten ab sechs Monaten übernimmt Evonik die Kosten für mitreisende Familien und unterstützt den Partner des Entsandten bei berufsorientierten Aktivitäten.

Arbeitszeitmodelle nach Regionen 2010¹⁾

Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu den Modellen in %	Flexible			Längere unbezahlte Freistellung (> 3 Monate)	Längere bezahlte Freistellung (> 3 Monate)
	Gleitzeit	Schichtarbeit	Teilzeit		
Deutschland	45	41	64	63	37
Übriges Europa	42	5	57	69	48
Nordamerika	k. A. ²⁾	k. A. ²⁾	k. A. ²⁾	k. A. ²⁾	k. A. ²⁾
Mittel- und Südamerika	0	0	10	10	0
Asien	4	79	0,3	9	5
Sonstige	17	1	3	0	0

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

²⁾ Keine Angaben für die Region Nordamerika, da keine Werte für die USA vorliegen.

Arbeitszeit und Urlaub nach Regionen 2010¹⁾

	Arbeitszeit/Woche (in Stunden)		Urlaubstage/Jahr	
	Gesetzlich zulässige Arbeitszeit	Evonik	Gesetzlich	Evonik
Deutschland	bis 48	37,5–40	20–24	28–30
Übriges Europa	35–48	35–40	20–30	20–32
Nordamerika	44–45	40–45	8–15	18–20
Mittel- und Südamerika	44–48	40	17–20 ²⁾	13–20
Asien	40–48	37,5–48	6–30	10–40
Sonstige	37,5–45	37,5–40	15–30	20–30

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

²⁾ Die Differenz zu Urlaubstagen/Jahr bei Evonik ergibt sich aus variabler gesetzlicher Urlaubsregelung in Argentinien, die abhängig von der Betriebszugehörigkeit ist.

Die maximale wöchentliche Arbeitszeit umfasst bei Evonik weltweit eine Spanne von 35 bis 48 Stunden. Die Zahl der Urlaubstage liegt in fast allen Regionen über den gesetzlichen Mindestvorschriften.

Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand für die fortgeführten Aktivitäten betrug im Jahr 2010 2,73 Milliarden € und ist damit zum Vorjahr deutlich um 367 Millionen € gestiegen (15,5 Prozent). Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Zusagedauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Der überwiegende Teil der zum Bilanzstichtag gebildeten Pensionsrückstellungen entfiel mit rund 93,2 Prozent (Vorjahr: 94,3 Prozent) auf Deutschland. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und durch das Vermögen von Pensionskassen finanziert. Des Weiteren ist im laufenden Geschäftsjahr erstmalig eine teilweise Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Form eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) erfolgt. Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl Beitrags- als auch Leistungszusagen vereinbart.

 Mehr hierzu im Evonik-Geschäftsbericht 2010 ab Seite 132

Personalaufwand¹⁾

in Millionen €	2010	2009
Löhne und Gehälter	2.207	1.912
Aufwendungen für soziale Abgaben	309	286
Pensionsaufwendungen	198	117
Sonstige Personalaufwendungen	18	50
	2.732	2.365

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Freiwillige soziale Leistungen hängen von den regionalen Anforderungen und Rahmenbedingungen ab. So gibt es in den meisten Ländern, in denen Evonik tätig ist, eine staatliche Krankenversicherung. Je nach regionalen Erfordernissen bietet Evonik seinen Mitarbeitern eine betriebliche Krankenversicherung, um die Versorgung im Krankheitsfall sicherzustellen.

Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer Krankenversicherung 2010¹⁾

in %	Gesetzlich	Betrieblich
Deutschland	100	0
Übriges Europa	100	61
Nordamerika	6	95
Mittel- und Südamerika	100	90
Asien	98	82
Sonstige	41	81

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Bei Evonik in Deutschland beschäftigen wir rund 5,5 Prozent schwerbehinderte Menschen. Damit übertrifft Evonik die gesetzlich vorgegebene Quote.

Gesundheitsschutz und -förderung

Die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und zu fördern, hat für Evonik eine hohe Bedeutung, die vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung noch verstärkt wird. Gesundheitsschutz ist auch ein wichtiger Bestandteil unseres Demografiekonzeptes. Wir wollen daher mit unserem ganzheitlichen Konzept sowohl spezifische arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen und Berufserkrankungen vermeiden als auch die individuelle Gesundheit fördern.

Grundlage aller Aktivitäten zum betrieblichen Gesundheitsschutz und zur Gesundheitsförderung bei Evonik ist unser globales Gesundheitsschutzprogramm. Es beschreibt die drei Handlungsfelder betriebliches Notfallmanagement, Arbeitsschutz/Arbeitsmedizin sowie individuelle Gesundheitsförderung. Zugleich legt es die Rahmenbedingungen und Qualitätsanforderungen für Gesundheitsförderungsprogramme fest. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Standortebene und richtet sich nach den jeweiligen lokalen Erfordernissen.

Dies gilt insbesondere für die betriebliche Gesundheitsförderung, die wir je nach Bedarf mit einem breiten Maßnahmenspektrum unterstützen. So vermitteln wir etwa Gesundheitswissen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung der Mitarbeiter, führen spezifische Vorsorgeprogramme für regional gehäuft auftretende Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Infektionserkrankungen durch und organisieren eine medizinische Basisversorgung in Ländern, wo nur eingeschränkt leistungsfähige öffentliche Gesundheitssysteme existieren. Neben allgemeinen Angeboten gibt es auch zielgruppenspezifische Programme etwa für Führungskräfte, Auszubildende, Schichtarbeiter oder Arbeitnehmer mit besonderen Anforderungen an die körperliche Fitness. Überprüft wird die Umsetzung des Gesundheitsschutzprogramms im Rahmen von Konzernaudits. Ergänzt werden diese durch regionale Auditsysteme. 2010 wurde ein derartiges System für die Region China neu etabliert.

Vermeidung von Berufserkrankungen

Zur Erkennung tätigkeitsspezifischer Gesundheitsgefährdungen führt Evonik regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsbegehungen durch. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse legen wir dann die erforderlichen Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsschutz fest. Diese umfassen zum einen technische und organisatorische Schutzmaßnahmen zur Expositionsvermeidung, wie etwa die Verwendung geschlossener Systeme beim Umgang mit Gefahrstoffen oder die Verwendung technischer Hilfsmittel bei der Handhabung schwerer Lasten. Zum anderen gehören dazu je nach Gefährdung auch das Tragen spezifischer Schutzkleidung, arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen sowie Schulungsmaßnahmen, beispielsweise zum Umgang mit Gefahrstoffen oder zum rücken-schonenden Heben und Tragen.

Ein wesentliches Ziel dieser Aktivitäten ist die Vermeidung von Berufskrankheiten, deren Zahl sich – anders als bei den Unfallzahlen – nur in langen Zeiträumen beeinflussen lässt. Grund sind die meist langen Latenzzeiten von nicht selten bis zu 20 Jahren zwischen der ursächlichen Exposition und dem Auftreten einer Berufserkrankung. Erkrankungen, die heute anerkannt werden, beruhen in der Regel auf historischen Expositionsbedingungen und lassen keinen Rückschluss auf heutige Arbeitsbedingungen zu.

Im Berichtszeitraum 2010 wurden im Geschäftsfeld Chemie 11 Berufskrankheiten anerkannt (Vorjahr: 18), im Geschäftsfeld Energie 10 (Vorjahr: 10). Im Geschäftsfeld Immobilien wurden 2010 keine Berufserkrankungen anerkannt (Vorjahr: 0).

Medizinisches Notfallmanagement als Schwerpunktthema

Im Rahmen einer weltweiten Initiative überprüften wir 2010 an allen Standorten mit Hilfe einer vorgegebenen Checkliste die bestehende Notfallorganisation. Ziel war es, mögliche Schwachstellen aufzudecken und zu optimieren. Besondere Beachtung schenkten wir dabei dem Umgang mit Notfällen durch Chemikalienkontakt. Insbesondere wenn im Falle einer Vergiftung die Verabreichung eines Antidots erforderlich ist, müssen entsprechende

 Mehr hierzu unter www.demographic-risk-map.eu

 Mehr hierzu unter dem Stichwort Influenza-Pandemie auf www.bundesaerztekammer.de

organisatorische Vorkehrungen getroffen werden. Standorte, die mit derartigen Stoffen arbeiten, halten spezielle Behandlungsanweisungen vor und führen regelmäßig Notfallübungen zum Umgang mit Vergiftungen durch.

Dass Evonik auch auf globale gesundheitliche Bedrohungen gut vorbereitet ist, hat die abgelaufene H1N1-Pandemie gezeigt. Die rückblickende Analyse belegt die Praktikabilität und Wirksamkeit der bestehenden Pandemiepläne. Als besonders wirkungsvoll erwies sich das eigens für den Pandemiefall entwickelte Kommunikations- und Schulungskonzept, mit dem die Mitarbeiter während der gesamten Dauer der Pandemie kontinuierlich über die aktuelle Lage und die sich daraus ableitenden Empfehlungen zum Infektionsschutz informiert wurden.

Arbeitssicherheit weiter verbessert

Bei der Arbeitssicherheit konnten wir unsere Performance nochmals steigern: Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter pro eine Million Arbeitsstunden) der fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich von 2,3 auf 2,1. Während die Unfallhäufigkeit im Geschäftsfeld Chemie auf sehr gutem Niveau leicht zunahm, ging sie im Geschäftsfeld Immobilien leicht zurück. Im Geschäftsfeld Energie hat sich die Unfallhäufigkeit deutlich auf 5,2 verringert.

Unfallhäufigkeit nach Geschäftsfeldern

	2010	2009
Chemie	1,3	1,2
Immobilien	2,3	2,4
Fortgeführte Aktivitäten¹⁾	2,1	2,3
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Energie)	5,2	6,6
Gesamt¹⁾	2,5	2,8

¹⁾Einschließlich sonstiger Aktivitäten.

Im Berichtsjahr war kein tödlicher Arbeitsunfall eines Evonik-Mitarbeiters oder eines Fremdfirmenmitarbeiters zu verzeichnen. Darüber hinaus sind wir auch von tödlichen Wegeunfällen – auf dem Weg von und zur Arbeit sowie auf Dienstreisen – frei geblieben. Allerdings trugen am Standort Yingkou in China ein eigener Mitarbeiter bei einem Unfall mit einem Gabelstapler sowie am Standort Weissenstein in Österreich ein Fremdfirmenmitarbeiter bei Gleisbauarbeiten jeweils bleibende Schäden davon.

Die Lehren aus Unfällen werden aufgearbeitet und breit im Unternehmen kommuniziert. Dies gilt speziell für schwere Unfälle, aber auch für jene, bei denen die Umstände für andere Standorte lehrreich sind. Im Geschäftsfeld Chemie haben wir unser selbst gesetztes Ziel, die Unfallhäufigkeit bis 2014 auf 1,5 zu senken, bereits erreicht. 2010 lag die Kennzahl erneut unter diesem Wert. Aufgrund der erreichten geringen Unfallhäufigkeit, die auf Unfällen mit Ausfalltagen basiert, kann eine weitere Senkung dieser Kennzahl nicht der einzige Indikator für den Erfolg der Arbeitssicherheit sein. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, dieses Niveau zu halten.

Zur Steuerung der weiteren Entwicklung in der Arbeitssicherheit werden wir im Jahr 2011 die Vorbildrolle der höheren Führungsebene stärken, indem wir sie mehr in die konkrete Umsetzung einer verbesserten Arbeitssicherheit einbinden. Maßnahmen, die sich an einzelnen Standorten bewährt haben, sollen schneller und konsequenter auf andere Standorte übertragen werden.

Im Geschäftsfeld Immobilien wollen wir die Unfallhäufigkeit bis 2014 auf 2,0 senken. Bei der Umsetzung dieses Ziels befinden wir uns im Zielkorridor.

Umwelt

Zur Abschätzung des Einflusses der Geschäftstätigkeit des Evonik-Konzerns auf die Umwelt sind die Emissions- und Verbrauchsmengen in der Chemie wesentlich. Neben den produktionsbedingten Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wurden diese Mengen in 2010 durch die vollständige Inbetriebnahme der MATCH-Produktionsanlage in Schanghai (China), die Übernahme des US-amerikanischen Standorts Tippecanoe (Indiana) sowie die Veräußerung der AlzChem Trostberg GmbH beeinflusst. Die in der Evonik Steag GmbH gebündelten Energieaktivitäten des Konzerns verkauften wir mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 zu 51 Prozent an ein deutsches Stadtwerke-Konsortium. Über die Entwicklung der Umweltkennzahlen des Geschäftsfelds Energie berichten wir daher in einem gesonderten Abschnitt dieses Kapitels.

Umweltkennzahlen Geschäftsfeld Chemie

Umweltziele

Evonik will einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, den Einfluss der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf die Umwelt möglichst gering halten und die eigene Umweltperformance stetig verbessern. Daher legte das Geschäftsfeld Chemie im Herbst 2005 Reduktionsziele für einen Zehnjahreszeitraum (2004 bis 2014) fest.

- Treibhausgase: Reduktion der spezifischen energiebedingten Emissionen an Treibhausgasen um 20 Prozent
- Wasserverbrauch: Reduktion des spezifischen Wasserverbrauchs um 20 Prozent
- Produktionsabfälle: Reduktion der spezifischen Menge von Produktionsabfällen um 20 Prozent

Das Monitoring des Erfüllungsgrades dieser Ziele ist in die Managementprozesse integriert und wird durch Audits an den Standorten weltweit unterstützt.

Zielerreichung – Geschäftsfeld Chemie

Veränderung in % bezogen auf das Jahr 2004 ¹⁾	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2014
Spezifische Treibhausgasemissionen ²⁾	100	98	89	86	84	87	84	80
Spezifische Produktionsabfälle	100	92	88	91	83	73	79	80
Spezifischer Wasserverbrauch	100	92	90	85	83	85	77	80

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

²⁾ Ohne CO₂-Emissionen aus chemischen Prozessen.

Die Entwicklung der Umweltkennzahlen in Relation zur Produktion für die Jahre 2004 bis 2010 liegt im Zielkorridor (88 Prozent, bezogen auf das Basisjahr 2004), wobei der Wasserverbrauch und die Produktionsabfälle den Zielwert für 2014 (80 Prozent) unterschritten haben. Die spezifischen Treibhausgasemissionen haben wieder das niedrige Niveau des Jahres 2008 erreicht.

Produktion

Im Vergleich zum von der weltweiten Wirtschaftskrise geprägten Geschäftsjahr 2009 waren infolge der starken Nachfrage insbesondere aus Asien viele unserer Chemie-Produktionsanlagen im Jahr 2010 voll ausgelastet. Weltweit stieg unsere Produktionsmenge 2010 um 15 Prozent auf 10,61 Millionen Tonnen. Zur Synthese der Produkte wurden circa 10,13 Millionen Tonnen Rohstoffe benötigt. Davon waren rund 0,68 Millionen Tonnen nachwachsende Rohstoffe – insbesondere Dextrose und Saccharose, Fette und Öle. Das sind knapp 7 Prozent der insgesamt eingesetzten Menge an Rohstoffen. Der weitaus größte Teil geht in die fermentative Herstellung von Aminosäuren sowie in Kosmetikprodukte.

Produzierte Menge und Rohstoffeinsatz – Geschäftsfeld Chemie

in Millionen Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
Rohstoffe	9,79	10,55	10,27	9,06	10,13
davon nachwachsende Rohstoffe	0,68	0,71	0,79	0,64	0,68
Produktion	10,46	10,88	10,79	9,26	10,61

Vorjahreswerte angepasst.

Umweltschutzkosten

Für eine weitere Verbesserung des Umweltschutzes investieren wir in effiziente anlagen- und prozessintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. 2010 gab das Geschäftsfeld Chemie 36 Millionen € für den Umweltschutz aus (Vorjahr: 43 Millionen €). Der Wert für das Jahr 2009 enthielt größere Investitionen in infrastrukturelle und produktionsspezifische Umweltschutzeinrichtungen für die neue Verbund-Produktionsanlage in Schanghai (China). Im Berichtsjahr verteilten sich die Investitionen auf eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen. So installierten wir am Standort Wesseling ein neues Prozessleitsystem zur Abwasserbehandlung und -überwachung; an den Standorten Lülldorf, Rheinfelden und Steinau wurden verschiedene Luftreinhaltemaßnahmen durchgeführt.

Die Betriebskosten für den Umweltschutz im Geschäftsfeld Chemie lagen bei 264 Millionen € (Vorjahr: 259 Millionen €). Der leichte Anstieg trotz des AlzChem-Verkaufs ist hauptsächlich auf die Einbeziehung des Anfang 2010 gekauften Standorts Tippecanoe (Indiana, USA) zurückzuführen, an dem Wirkstoffe und Vorprodukte für die Pharmaindustrie hergestellt werden. Ferner lief unter anderem der 2009 angefahrne Methylmethacrylat-Großkomplex am Verbundstandort in Schanghai 2010 unter Vollast, was auch zu erhöhten Aufwendungen für den Umweltschutz führte.

Umweltschutzkosten – Geschäftsfeld Chemie

in Millionen €	2006	2007	2008	2009	2010
Umweltschutzbetriebskosten	236	252	259	259	264
Umweltschutzinvestitionen	56	49	44	43	36

36 Mio. € investierte
das Geschäftsfeld Chemie
2010 in Umweltschutz

Treibhausgasemissionen

Im Vergleich zu 2009 stiegen im Jahr 2010 die Treibhausgasemissionen absolut um 11 Prozent auf 9,138 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Spezifisch – das heißt bezogen auf die Produktion – nahmen sie leicht um 3 Prozent ab. Bedingt durch die konjunkturelle Erholung im Jahr 2010 betrieben wir unsere Anlagen vielfach wieder mit optimiertem Wirkungsgrad im Volllastbereich.

Zur Verbesserung trugen zudem größere und kleinere Effizienzmaßnahmen bei, etwa in Antwerpen (Belgien) die Inbetriebnahme einer neuen Energieanlage mit Kraft-Wärme-Kopplung sowie eine effizientere Anlage zur thermischen Verbrennung von Abgasen bei der Methionin-Produktion. Ferner wurden unter anderem am Standort Rheinfelden gezielte Energiesparprogramme initiiert.

Von den CO₂-Emissionen im Jahr 2010 stammten 60 Prozent aus der Energiebereitstellung und 40 Prozent aus chemischen Prozessen. Die energiebedingten CO₂-Emissionen entstehen direkt an unseren Standorten bei der Verbrennung der fossilen und nicht fossilen Brennstoffe zur Dampf- und Stromerzeugung. Ferner wurden die indirekten CO₂-Emissionen bilanziert, die durch Zu- und Verkauf von Strom und Dampf anfallen. Diese beiden Energieträger wurden „netto“ erfasst, das heißt, der Output für konzernfremde Dritte wurde von den Input-Mengen subtrahiert. Dadurch können an unseren großen Multi-User-Sites bei den energiebedingten CO₂-Emissionen die Anteile Dritter eliminiert und chemiespezifische Kennzahlen gebildet werden.

Die CO₂-Prozessemissionen nahmen im Jahr 2010 produktionsbedingt um 14 Prozent zu. Beiträge lieferten unter anderem die Carbon-Black-Produktion, die Wasserstoffperoxid-Synthese und verschiedene Fermentationsprozesse.

 Weitere Informationen
siehe Tabelle Energie-
einsatz auf Seite 59

Treibhausgasemissionen – Geschäftsfeld Chemie

in 1.000 Tonnen CO ₂ -Äquivalenten ¹⁾	2006	2007	2008	2009	2010
CO ₂ Energie (aus Energieeinsatz netto)	5.631	5.694	5.656	4.966	5.426
CO ₂ Prozess	3.870	3.965	3.813	3.172	3.626
CH ₄	35,9	16,2	17,4	16,8	15,4
N ₂ O	18,5	59,4	74,1	74,3	68,1
HFC	1,41	2,04	1,10	0,65	0,66
PFC	–	–	–	0,90	0,90
SF ₆	–	–	–	–	–
	9.556	9.737	9.561	8.231	9.138
Spezifische Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Tonne Produktion	0,914	0,895	0,886	0,889	0,861

¹⁾ GWP-Faktoren: CO₂: 1, N₂O: 310, CH₄: 21, HFC: 140–11.700, PFC: 6.500–9.200
Vorjahreswerte angepasst.

Zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen wurden die verschiedenen Gase entsprechend ihren Erderwärmungspotenzialen (englisch: Global Warming Potential, GWP) mit den zugehörigen GWP-Faktoren multipliziert. Das GWP definiert die Fähigkeit verschiedener Gase, die von der Erdoberfläche reflektierte langwellige Wärmestrahlung zu absorbieren.

Sonstige Emissionen in die Luft

Wir nutzen eine Vielzahl von effektiven technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Luftreinhaltung. Dazu zählen unter anderem verfahrensintegrierte Umweltschutzmaßnahmen sowie End-of-pipe-Techniken wie Adsorption, Absorption, Kondensation, thermische oder katalytische Verbrennung sowie Feststoffabscheidung. Einfluss auf die Emissionen haben neben der Auslastung der Energieerzeugungsanlagen und der Produktionsmengen unserer Chemieanlagen zudem der Brennstoffmix und die Brennstoffcharakteristika bei der Energieerzeugung sowie die Rohstoffspezifika bei der Prozessführung.

Die Emissionen an Stickstoffoxiden und Schwefeldioxid stiegen im Jahr 2010 größtenteils konjunkturbedingt um 20 beziehungsweise 13 Prozent an. Die Emissionen von Staub und NMVOC (nicht methanhaltige flüchtige organische Verbindungen) fielen trotz Mehrproduktion um 9 bzw. 1 Prozent, was zum Teil auf Luftreinhaltmaßnahmen und Desinvestitionen zurückzuführen ist. Portfoliomaßnahmen sind auch die Hauptursache für den starken Rückgang der CO-Emissionen (–91 Prozent) in 2010 sowie den fast vollständigen Wegfall der Emissionen ozonabbauender Substanzen.

Sonstige Emissionen in die Luft – Geschäftsfeld Chemie



in Tonnen	2006	2007	2008	2009 ¹⁾	2010
Kohlenmonoxid (CO)	111.670	79.895	103.359	87.141	7.557
Schwefeldioxid (SO _x als SO ₂)	34.492	35.791	35.029	27.335	30.978
Stickstoffoxide (NO _x als NO ₂)	12.126	12.527	11.639	9.449	11.313
NMVOC	2.648	1.760	1.567	1.300	1.293
Staub	1.311	1.328	1.273	1.064	971
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	0,62	0,85	0,78	0,73	0,84
Emissionen ozonabbauender Substanzen²⁾ in Tonnen CFC-11-Äquivalenten	0,48	15,9	15,6	15,6	0,05

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst.

²⁾ Das Ozonabbaupotenzial (englisch: Ozone Depletion Potential, ODP) ist eine relative Größe, die zeigt, wie gefährlich die Substanzen für die Ozonschicht im Vergleich zur Referenzsubstanz Fluorkohlenwasserstoff R 11 (Trichlorfluormethan) sind.

Die Schwermetallemissionen liegen auf einem niedrigen Niveau, nahmen jedoch im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent zu.

Energieeinsatz

Im Geschäftsfeld Chemie stieg der absolute Netto-Energieeinsatz im Jahr 2010 vor allem wegen der größeren Auslastung der Produktionsanlagen um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der spezifische Netto-Energieeinsatz nahm dagegen um 4 Prozent ab, was ein Indiz für gestiegene Effizienz bei der Energiebereitstellung sowie erfolgreiche Energieverbund- und -managementsysteme ist. Die dominierenden fossilen Energieträger waren wie in den vergangenen Jahren Erdgas und Kohle.

Energieeinsatz – Geschäftsfeld Chemie



in Terajoule	2006	2007	2008	2009	2010
Gasförmige fossile und nicht fossile Brennstoffe	38.087	38.372	37.169	34.052	36.525
Feste fossile Brennstoffe	26.349	26.699	26.707	23.642	25.350
Flüssige fossile und nicht fossile Brennstoffe ¹⁾	4.059	4.087	5.305	3.446	3.274
Elektrizität, Input extern ²⁾	18.364	18.573	18.134	15.211	16.960
Elektrizität, Output extern	9.079	8.904	8.180	6.346	7.472
Dampf, Input extern	7.309	6.471	6.305	5.822	7.968
Dampf, Output extern	14.172	14.106	14.991	14.031	14.696
Energieeinsatz netto (Output subtrahiert)	70.917	71.191	70.448	61.796	67.908
Energieeinsatz brutto	94.167	94.201	93.618	82.173	90.076
Spezifischer Energieeinsatz (netto) in Terajoule pro 1.000 Tonnen Produktion	6,78	6,54	6,53	6,67	6,40

¹⁾ Inklusive Biomasse.

²⁾ Inklusive Eigenerzeugung Strom aus Wasserkraft.
Vorjahreswerte angepasst.

Erfasst wurden erstmals auch die flüssigen und gasförmigen nicht fossilen Brennstoffe (Restbrennstoffe), die bei der Produktion als Koppel- und Nebenprodukte anfallen. Durch deren energetische Nutzung werden an unseren Standorten fossile Brennstoffe substituiert. In 2010 machten sie knapp 8 Prozent vom Netto-Energieeinsatz aus.

Abfall

Im Rahmen unseres Abfallmanagements gilt folgende Zielhierarchie:

- Abfälle sind in erster Linie durch stetige Verfahrensverbesserungen und den Ausbau von Verbundsystemen zu vermeiden,
- in zweiter Linie stofflich zu verwerten oder zur Gewinnung von Energie zu nutzen,
- in letzter Konsequenz sicher zu beseitigen.

Das Gesamt-Abfallaufkommen war 2010 um 17 Prozent höher als im Vorjahr, was hauptsächlich auf die stark gestiegene Produktion zurückzuführen ist.

Abfälle – Geschäftsfeld Chemie



in Tonnen	2006	2007	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010
Gefährliche Abfälle aus der Produktion	214.691	201.769	188.590	140.555	173.948
davon Verwertung	120.625	114.802	94.011	74.563	100.419
davon Beseitigung	94.066	86.967	94.579	65.992	73.529
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion	223.080	227.323	206.588	152.343	188.633
davon Verwertung	127.408	150.713	135.022	99.848	131.396
davon Beseitigung	95.672	76.610	71.566	52.496	57.237
Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	15.842	37.177	19.613	8.580	4.932
davon Verwertung	484	6.400	6.674	713	1.243
davon Beseitigung	15.358	30.777	12.939	7.867	3.689
Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle	102.031	82.463	88.443	60.770	54.721
davon Verwertung	59.664	61.359	68.186	48.088	37.906
davon Beseitigung	42.367	21.104	20.257	12.682	16.815
	555.644	548.732	503.234	362.248	422.234
Spezifisches Gesamtabfallaufkommen in Tonnen Gesamtabfälle pro Tonne Produktion	0,053	0,050	0,047	0,039	0,040
Spezifische Produktionsabfälle in Tonnen Produktionsabfälle pro Tonne Produktion	0,042	0,039	0,037	0,032	0,034

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst.

Die gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle aus der Produktion stiegen im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr jeweils um 24 Prozent. Spezifisch – das heißt in Relation zur Produktion – liegen sie 7 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008 mit etwa vergleichbarer Produktionsmenge wie das Berichtsjahr.

Die Bau- und Abbruchabfälle sind von konkreten Maßnahmen abhängig und können daher erheblich schwanken. Die Summe der gefährlichen und nicht gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle war im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009 um 14 Prozent niedriger.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Verwertungsquote im Jahr 2010 leicht um 2 Prozentpunkte auf 64 Prozent. Die Verwertungsquote umfasst den Anteil der recycelten Stoffe (34 Prozent), die Verbrennung mit energetischer Verwertung (13 Prozent) und die sonstige Abfallverwertung (17 Prozent). Weitere Abfallmanagementaktivitäten waren die Verbrennung zur Beseitigung (18 Prozent), die Deponierung (10 Prozent), die chemische/physikalische/biologische Behandlung (3 Prozent) und die sonstige Beseitigung (4 Prozent).

Abfallmanagement – Geschäftsfeld Chemie

in Tonnen	2006	2007	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010
Verbrennung mit energetischer Verwertung	107.849	128.847	79.926	41.595	55.260
Verbrennung zur Beseitigung	91.265	81.798	89.527	69.720	76.208
Recycling (einschließlich Kompostierung)	200.333	175.873	194.630	142.296	144.060
Deponierung	89.479	99.683	74.678	33.866	42.965
Chemische/physikalische/biologische Behandlung	59.542	25.593	30.477	17.452	14.436
Sonstige Beseitigung	4.092	8.384	4.658	17.999	17.661
Sonstige Verwertung	3.083	28.553	29.338	39.320	71.643
	555.644	548.732	503.234	362.248	422.234

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst.

Beispiel: Recycling von PLEXIGLAS®

PLEXIGLAS® ist ein Produkt, das sowohl durch thermische Rückspaltung in die Ausgangsstoffe als auch durch die direkte Wiederverwendung nahezu vollständig recycelt werden kann. Bislang wird insbesondere das in der Produktion und Verarbeitung anfallende Acrylglas recycelt. Bei der Rückspaltung in die Ausgangsstoffe verwertet die Recyclinganlage an unserem österreichischen Standort Gramatneusiedl bei Wien gegossenes Acrylglas aus den Produktionsprozessen. Dabei wird gegossenes PLEXIGLAS® auf Temperaturen von circa 400 Grad Celsius erhitzt und dadurch in das Ausgangsmaterial Methylmethacrylat (MMA) zurückgespalten. Das flüssige MMA wird über ein Destillationsverfahren bis zu einem Reinheitsgrad von über 99 Prozent gereinigt und kann wieder als Rohstoff für weitere Prozesse eingesetzt werden. Bei der direkten Wiederverwendung von PLEXIGLAS® verwerten wir die bei der Produktion anfallenden Abschnitte sortenrein und nach einem Mahl- und Entstaubungsschritt wieder direkt für die Extrusion neuer Platten.

Recycling von Edelmetallen

Edelmetalle finden breite Anwendung in den Segmenten Schmuck und Elektronik sowie insbesondere als katalytisch wirksame Komponenten in Autoabgaskatalysatoren und Prozesskatalysatoren in der chemischen und petrochemischen Industrie. Für Anwendungen in der Chemiekatalyse sind die Platingruppen-Metalle (PGM) Palladium, Platin, Ruthenium und Rhodium unverzichtbar. Die PGM sind nicht nur edel und katalytisch aktiv, sondern auch selten und damit ausgesprochen wertvoll. Pro Jahr werden weltweit nur rund 530 Tonnen dieser vier Metalle abgebaut bzw. produziert.

Evonik gehört zu den bedeutenden Anbietern von Edelmetallpulverkatalysatoren für vielfältige Anwendungen, unter anderem in den Bereichen Feinchemie, Pharmasynthese und Spezialkunststoffe. Die Katalysatoren enthalten in der Regel zwischen einem und 20 Prozent katalytisch wirksames Edelmetall, das auf Trägermaterialien mit großen Oberflächen wie zum Beispiel Aktivkohle aufgebracht ist.

Um einen ökonomischen Umgang mit diesen wertvollen Edelmetallen zu gewährleisten, bietet Evonik seinen Kunden weltweit einen geschlossenen Edelmetallkreislauf für die Nutzung der Edelmetallkatalysatoren an. Nach Einsatz des Katalysators im Kundenprozess wird das Edelmetall des verbrauchten Katalysators an lokalen Aufarbeitungsstandorten in einem effektiven Verarbeitungsprozess zurückgewonnen und steht wieder für die Herstellung von Frischkatalysatoren zur Verfügung. Bei der Aufarbeitung kooperiert Evonik mit renommierten und anerkannten Edelmetallunternehmen und kann so in allen Regionen einen geschlossenen Edelmetallkreislauf anbieten – in Europa, Japan sowie Nord- und Südamerika ebenso wie neuerdings auch in den rasant wachsenden Märkten Chinas und Indiens.

Rücknahme von Verpackungen

Evonik bringt einen großen Teil der Produkte als Bulk-Ware in den Verkehr. Darüber hinaus werden Produkte auch in verpackter Form zum Beispiel in Großpackmitteln, Fässern oder Säcken vertrieben. Diese Verpackungen entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, unter anderem der Verpackungsverordnung. Gemäß der Verpackungsverordnung verpflichtet Evonik Rücknahme- bzw. Entsorgungsunternehmen als sogenannte „Dritte“. Durch die flächendeckende Verteilung der Annahmestellen dieser Entsorgungsgesellschaften ist eine bundesweite Rücknahme sichergestellt. Entsprechend den einzelnen Fraktionen Stahl/Weißblech, Papier- oder Kunststoffverpackungen werden verschiedene Entsorger beauftragt. Rekonditionierfähige Verpackungen werden von Fachunternehmen wiederaufgearbeitet und einer erneuten Verwendung zugeführt. International berücksichtigt Evonik die Konformität zu den jeweiligen Ländervorgaben.

Wasserbilanz

An den Produktionsstandorten des Geschäftsfelds Chemie wird Wasser überwiegend zu Kühl- und Prozesszwecken in den Produktionsanlagen, zur Dampferzeugung in den Kraftwerken sowie für sanitäre Zwecke eingesetzt. Effizienzsteigerungen erreichen wir etwa durch Wasserverbundsysteme mit verschiedenen abgestuften Wasserqualitäten und deren Mehrfachnutzung im Verbund mit Rückkühlwerken.

Die gesamte Wasserförderung nahm 2010 gegenüber 2009 um 4 Prozent ab. Grund ist ein starker Rückgang der Grundwasserförderung, unter anderem durch den Verkauf der AlzChem-Gruppe. In Relation zur Produktion fiel die Wasserförderung 2010 um 16 Prozent. Etwa zwei Drittel des 2010 eingesetzten Wassers war Oberflächenwasser – im Wesentlichen Flusswasser.

Wasserförderung nach Quellen – Geschäftsfeld Chemie



in 1.000 m ³	2006	2007	2008	2009	2010
Trinkwasser ¹⁾	15.480	16.043	15.721	14.732	17.162
Grundwasser	135.041	125.132	123.970	113.214	83.310
Oberflächenwasser	249.169	248.914	240.514	201.200	214.302
Regenwasser	654	667	2.413	2.387	2.423
Sonstiges ²⁾	12.213	15.103	12.850	5.844	7.594
	412.557	405.860	395.468	337.378	324.791
Spezifische Wasserförderung in m ³ pro Tonne Produktion	39	37	37	36	31

¹⁾Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

²⁾Diverse Quellen.

Vorjahreswerte angepasst.

Im Berichtsjahr wurden rund 95 Prozent des Wassers für Kühlzwecke benutzt. Zur Ermittlung des Kühlwasseranteils an der Gesamtwassernutzung wurden die Kreislauf-Kühlwassermengen mit berücksichtigt. Die Kühlung unserer Produktionsanlagen erfolgte 2010 zu rund 81 Prozent über Rückkühlwerke mit geschlossenen Kreislaufkühlsystemen, der Rest über Durchlaufkühlung. Im Vergleich zur Durchlaufkühlung lassen sich durch Einsatz von Rückkühlwerken große Mengen an Frischwasser einsparen, der Abwasseranfall lässt sich entsprechend reduzieren und in der Regel lassen sich auch Kosten einsparen. Unter anderem sind ein möglicher erhöhter Energiebedarf für die Zirkulation und das Verdampfen des Wassers bei der Kreislaufkühlung sowie Sicherheitsaspekte hierbei zu beachten und abzuwägen.

Wassernutzung – Geschäftsfeld Chemie

in 1.000 m ³	2006	2007	2008	2009	2010
Kühlung, ohne Kreislaufkühlung	334.040	327.280	322.442	273.827	251.737
Kreislaufkühlwasser	926.541	939.741	944.336	916.987	1.099.022
Produktion ¹⁾	78.517	78.580	73.026	63.550	73.054
Anteil in %					
Kühlung	94	94	95	95	95
Produktion	6	6	5	5	5

¹⁾ Inklusive Trink- und Sanitärwasser.

Der Großteil (76 Prozent) unserer Wasserableitungen in die Umwelt war 2010 wie in den Vorjahren unverschmutztes Durchlaufkühlwasser. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise schon in den Produktionsbetrieben vorbehandelt, bevor sie in konzerneigenen oder auch kommunalen Kläranlagen gereinigt werden.

Wasserableitung – Geschäftsfeld Chemie

in 1.000 m ³	2006	2007	2008	2009	2010
Durchlaufkühlwasser (unverschmutzt)	303.242	303.710	299.850	249.899	227.784
Prozessabwasser	66.822	62.375	64.034	59.872	66.680
Trink- und Sanitärabwasser	1.515	1.417	1.745	1.460	1.669
Sonstige	799	741	605	777	5.427
	372.378	368.243	366.233	312.008	301.559

Grund für die Differenz zwischen Wasserförderung und -ableitung ist unter anderem, dass Wasser als Dampf abgegeben wird und in Produkte einfließt.

Emissionen in Gewässer

Zur Verminderung der Abwasserfrachten streben wir stetige Verbesserungen der Prozessführungen hin zu abwasserarmen bzw. abwasserfreien Verfahren an. So können Umweltentlastungen erreicht und Reinigungskosten gespart werden. Für Sicherheit bei der Entsorgung der Abwässer sorgen wir unter anderem durch Trennkanalisationssysteme sowie großzügig dimensionierte Speichersysteme. In diesen können Abwässer, die bei Belastungsspitzen zu einer Überlastung der Kläranlage führen könnten, zwischengespeichert werden. Die Abwässer lassen sich dann später dosiert den Kläranlagen zuführen und umweltfreundlich entsorgen.

Die CSB- (chemischer Sauerstoffbedarf), Gesamt-Phosphor- (Phosphate, angegeben als Phosphor) und Schwermetall-Abwasserfrachten nahmen 2010 im Vergleich zum Vorjahr größtenteils wegen der höheren Auslastung der Produktionsanlagen zu. Bei den Gesamt-Phosphorfrachten kam als Sondereffekt noch die Erstkonsolidierung des Standorts Tippecanoe (Indiana, USA) hinzu. Dort wird Phosphorsäure in der Produktion benötigt. Die Gesamt-Stickstoff- und die AOX-Frachten blieben in etwa auf Vorjahresniveau.

Abwasserfrachten¹⁾ – Geschäftsfeld Chemie



in Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
CSB	5.908	7.403	6.764	5.558	5.980
N	656	543	523	475	468
P	72	62	66	46	116
AOX	3,0	3,0	2,0	1,6	1,6
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	4,7	4,3	4,3	4,0	4,8

¹⁾ In den Daten zu den Schadstofffrachten sind neben allen direkt einleitenden Standorten auch alle Indirekteinleiter anteilmäßig berücksichtigt.

Biodiversität

In 2010 – dem internationalen Jahr der Biodiversität – hat auch Evonik diesem Thema weiter verstärkte Beachtung geschenkt. Wir richten unsere Geschäftstätigkeit nach der Convention on Biological Diversity (CBD) aus, die unter anderem den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile zum Ziel hat.

Im Hinblick auf die Ziele der CBD ist unser wichtigster Hebel zum Erhalt von Biodiversität und Ökosystemen die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Durch unser etabliertes und zertifiziertes Umweltmanagement, die kontinuierliche Optimierung unserer eigenen Prozesse hinsichtlich Energie- und Ressourceneffizienz sowie die Verfolgung langfristiger Umweltziele leisten wir bereits heute wichtige Beiträge zur nachhaltigen Ressourcennutzung. Zudem haben innovative Produkte bei Evonik einen hohen Stellenwert, mit denen wir unseren Kunden einen effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen ermöglichen.

An unseren Standorten spielt das Thema Biodiversität darüber hinaus im Rahmen der Flächenentwicklung eine Rolle. Ein Beispiel ist der Chemiepark Marl, der – mit einer Gesamtfläche von 650 Hektar einer der größten Produktionsstandorte der chemischen Industrie in Deutschland – im Norden an den Fluss Lippe grenzt. Mit ihrer Flussaue ist die Lippe in diesem Bereich sowohl Naturschutzgebiet nach Landschaftsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen als auch ein ausgewiesenes FFH-Gebiet auf Basis der EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie. Potenzielle Erweiterungsflächen bietet der Chemiepark in Richtung

Westen, einer in großen Teilen bewaldeten Fläche. Die im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens erforderliche Kartierung der Fauna und Flora zeigte, dass im Bereich der Erweiterung eine große Zahl von schützenswerten und geschützten Tierarten vorkommen. Für diese schafft Evonik neue Brutmöglichkeiten, Niststätten und Jagdhabitats, was unter anderem mit der Umwandlung von Ackerflächen in Extensivgrünland und dem Anpflanzen von Gehölzen verbunden ist. Die Maßnahmen wurden 2010 begonnen und werden bis zum Jahr 2012 dauern.

 Mehr zur Convention on Biological Diversity unter www.cbd.int

Kohlendioxidemissionen im Geschäftsfeld Immobilien

Im Geschäftsfeld Immobilien betragen die heizenergiebedingten CO₂-Emissionen in den von Evonik vermieteten Wohneinheiten im Jahr 2010 rund 289.000 Tonnen (Vorjahr: 290.000 Tonnen). Dabei handelt es sich um rechnerisch ermittelte Angaben, die von der Prämisse einer konstanten Wohnfläche (Stand: Ende des Berichtsjahres 2010) ausgehen und neben der Gebäudedämmung auch den Abriss von Bestandsbauten bzw. Neubauten berücksichtigen. Darüber hinaus wurde durch die Erneuerung sowie die Wartung und Optimierung der Heizungsanlagen nicht nur eine altersbedingte Verschlechterung der Nutzungsgrade aufgehoben, sondern auch im Saldo eine Verringerung der CO₂-Emissionen erzielt. Durch unseren direkten Kundenkontakt und durch gezielte Informationsbroschüren zum Thema „Heizen und Lüften“ haben wir konsequent dazu beigetragen, das Nutzungsverhalten unserer Mieter im Hinblick auf richtiges und umweltbewusstes Heizen zu verbessern.

Derzeit sind wir dabei, unsere Berechnungen der CO₂-Einsparungen für den Wohnungsbestand auf eine neue, differenziertere Grundlage zu stellen. Für das Ausgangsjahr aller unserer Berechnungen – das Jahr 1992 – setzten wir bislang stets den heizenergiebedingten CO₂-Ausstoß des allgemeinen Wohnungsbestands in Deutschland an. Zukünftig soll dieser allgemeine Ausgangswert durch einen Evonik-spezifischen Ausgangswert ersetzt werden, der auf Basis des konstruierten Wohnungsbestands von 1992 und einer Zuordnung des CO₂-Ausstoßes über Baualterklassen berechnet wurde.

Da sich somit sowohl die absoluten CO₂-Emissionen des Bestands als auch die spezifischen Emissionen bezogen auf die Wohnfläche ändern, werden wir auch unsere Ziele entsprechend anpassen müssen. Wir werden die neuen Ziele im nächsten CR-Bericht kommunizieren.

Für das Jahr 2011 planen wir im Bereich der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle ein Fertigstellungsvolumen von über 800 Wohneinheiten. Zusätzlich werden weiterhin viele Einzelmaßnahmen zur Energie- und Heizenergieeinsparung durchgeführt.

Umweltkennzahlen Geschäftsfeld Energie

Die Daten des Geschäftsfelds Energie sind für die Gesellschaften Evonik Steag GmbH, Evonik Fernwärme GmbH, RKB GmbH, Evonik Power Saar GmbH, Evonik New Energies GmbH, Evonik Power Minerals GmbH, Minegas-/Mingas-Power GmbH sowie die Auslandskraftwerke in der Türkei, in Kolumbien und auf den Philippinen berechnet und summiert worden.

Absatzmengen – Geschäftsfeld Energie

	2006	2007	2008	2009	2010
Power $GWh_a^{1)}$	42.881	47.554	39.492	35.720	37.043
Renewable Energies (Wärme) $GWh_{th}^{2)}$		1.856	2.038	2.115	2.186
Renewable Energies (Strom) $GWh_{el}^{2)}$		1.783	1.883	1.592	1.622
Coal Millionen t Rohkohle	41,2	39,2	35,7	27,2	28,3

¹⁾ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

²⁾ Keine Angaben.

Kraftwerksnebenprodukte

Der Rückgang der Gesamtmenge an Kraftwerksnebenprodukten um rund 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den veränderten Aschegehalt in der als Brennstoff eingesetzten Kohle zurückzuführen. Die Evonik Steag GmbH vermarktet Kraftwerksnebenprodukte als hochwertige Stoffe in vielen Einsatzgebieten wie der Baustoffindustrie. Kraftwerksnebenprodukte aus den deutschen Kraftwerken fließen nahezu vollständig zurück in den Wirtschaftskreislauf. Bedarfsabhängig werden diejenigen Kraftwerksnebenprodukte, die im Ausland anfallen, vermarktet.

Kraftwerksnebenprodukte – Geschäftsfeld Energie

in 1.000 Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
Kraftwerksnebenprodukte	2.652	3.004	2.528	1.989	1.923
davon Filterasche	1.465	1.764	1.471	1.260	1.202
davon REA-Gips	607	738	658	489	503
davon Schmelzkammergranulat/ Brennkammerasche	580	502	399	240	218

Treibhausgasemissionen

Die CO_2 -Emissionen stiegen im Jahr 2010 um rund 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ursache ist im Wesentlichen der gestiegene Brennstoffeinsatz in den Kraftwerken.

Treibhausgasemissionen – Geschäftsfeld Energie

in Millionen Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
CO_2 -Emissionen ¹⁾	32,55	37,50	31,50	26,72	28,17

¹⁾ Aus Kraftwerken, die in Verantwortlichkeit des Geschäftsfelds Energie dem europäischen Emissionshandel unterliegen, sowie aus den Auslandskraftwerken.

Sonstige Emissionen in die Luft

Trotz des gestiegenen Brennstoffeinsatzes in den Kraftwerken erhöhten sich die Schwefeldioxidemissionen lediglich um 0,2 Prozent und die Stickstoffoxidemissionen um 1,7 Prozent. Die Staubemissionen verringerten sich um 16 Prozent. Es ist keine Überschreitung der gesetzlichen Grenzwerte eingetreten.

Sonstige Emissionen in die Luft – Geschäftsfeld Energie

in Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
Schwefeldioxid (SO ₂)	34.940	36.672	31.326	29.700	29.747
Stickstoffoxide (NO _x)	30.820	36.800	30.423	28.300	28.781
Staub	1.260	1.204	1.000	832	697

Definitionen gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz.

Abfall

Das Gesamt-Abfallaufkommen sank 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent.

Abfälle – Geschäftsfeld Energie

in Tonnen	2006	2007	2008	2009	2010
Gefährliche Abfälle zur Verwertung	¹⁾	18.100	30.300	40.843	35.986
Gefährliche Abfälle zur Beseitigung	¹⁾	13.640	7.560	4.617	3.986
Nicht gefährliche Abfälle zur Verwertung	¹⁾	85.840	169.500	138.020	70.143
Nicht gefährliche Abfälle zur Beseitigung	¹⁾	6.500	3.300	2.168	8.825
	63.000²⁾	124.080	210.660	185.648	118.940

¹⁾ Keine Angaben.

²⁾ Nur Deutschland.

Wasserverbrauch und -gebrauch

Im Jahr 2010 wurden 4,5 Prozent weniger Kühlwasser als im Vorjahr benötigt.

Wasserverbrauch und -gebrauch – Geschäftsfeld Energie

in Millionen m ³	2006	2007	2008	2009	2010
Wasserverbrauch und -gebrauch (Kühlwasser)	2.580	2.930	2.790	2.484	2.372

Sicherheit

☰ Weitere Informationen zu Produktverantwortung und zu Arbeitssicherheit auf den Seiten 42 und 54

Sicherheit im umfassenden Sinne hat für Evonik höchste Priorität. Dies gilt für unsere Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen, das Betreiben unserer Produktionsanlagen sowie den Transport und Gebrauch unserer Produkte gleichermaßen. Risiken in diesen Bereichen reduzieren wir planvoll und systematisch.

Anlagensicherheit

Der sichere und zuverlässige Betrieb der Produktionsanlagen ist von elementarer Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter, die Anwohner an unseren Standorten und damit auch für unseren Geschäftserfolg. Ziel ist es, die Anlagensicherheit kontinuierlich zu verbessern und so die Anzahl von Ereignissen mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen weiter zu verringern.

So war im Jahr 2010 im Geschäftsfeld Chemie an keinem Evonik-Standort ein Störfall mit erheblichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu verzeichnen. Ereignisse mit höheren Stofffreisetzungen, die auch gegenüber Behörden berichtspflichtig waren, fanden allerdings am Standort Orange (USA) mit Rußöl (Carbon Black Oil) und am Standort Wesseling mit dem Produkt Cyanurchlorid statt. Trotz einer nur geringen Freisetzungsmenge am Standort Wesseling waren davon dennoch 21 Personen betroffen oder wurden verletzt.

Um die Anlagensicherheit weiter zu verbessern und bereits Ereignisse mit geringen oder keinen Schäden zu vermeiden, erfasst Evonik im Geschäftsfeld Chemie seit drei Jahren solche Ereignisse systematisch. Ziel ist es, aus diesen Vorfällen Lehren zu ziehen und sie zielgerichtet vermeiden zu können. Schon im Jahr 2008 führten wir daher erstmalig eine Kennzahl Anlagensicherheit ein, mit der auch geringere, nicht gegenüber den Behörden meldepflichtige Stofffreisetzungen systematisch beschrieben werden.

Diese Kennzahl (Spätindikator bzw. Lagging Indicator) erfasst ungewollte Stofffreisetzungen aus Apparaten, Behältern oder Rohrleitungen, und zwar auch dann, wenn sie aufgefangen wurden oder keine Schäden verursachten. Für Stofffreisetzungen gelten Berichtsschwellen von 5 Kilogramm für giftige Gase, 25 Kilogramm für giftige Flüssigkeiten und 100 Kilogramm für alle anderen Gefahrstoffe. Kleinere Brände und Explosionen werden ab Schäden von 20.000 € erfasst, bei Umweltschäden sowie Belästigung oder Warnung der Nachbarschaft auch bei geringeren Mengen oder Schäden. Mit den Erfassungskriterien orientieren wir uns an Empfehlungen internationaler Verbände und Institutionen. Evonik kommt der Empfehlung des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) zur Einführung einer solchen Kennzahl nach.

Dabei gilt: Je kleiner der Wert des Indikators, desto weniger Ereignisse wurden beobachtet. Bezogen auf das Jahr 2008 mit einem Referenzwert von 100 Punkten sank die Kennzahl Anlagensicherheit im Jahr 2009 auf 70 Punkte und im Jahr 2010 auf 68 Punkte.

Geschäftsbereiche und Standorte untersuchen Auffälligkeiten bei Häufigkeit oder Art von Stofffreisetzungen spezifisch und eigenverantwortlich. Erfolgreiche Strategien, Methoden und auch Lehren aus bedeutsamen Ereignissen machen wir mit dem monatlichen Berichtswesen und über eine Datenbank im gesamten Konzern bekannt.

Zurzeit prüft Evonik die Einführung einer weiteren Kennzahl zur Anlagensicherheit: Frühindikatoren (Leading Indicators) bewerten, inwieweit die Strategien, Managementsysteme und Methoden in der Anlagensicherheit wirksam sind; sie bewerten sozusagen den Zustand vor dem Ereignis.

Transportsicherheit

Im Geschäftsfeld Chemie betragen im Jahr 2010 die Güterversandmengen 10,06 Millionen Tonnen (Vorjahr: 9,15 Millionen Tonnen) – ein konjunkturell bedingter Anstieg von rund 10 Prozent gegenüber 2009. Davon entfielen 56 Prozent auf Gefahrgut und 44 Prozent auf sonstige Güter.

Ausgehende Güter, Gefahrgut – Geschäftsfeld Chemie

in 1.000 Tonnen	2010	2009
Flugzeug	0,6	0,6
Seeschiff	530	396
Binnenschiff	1.108	918
Schiene	833	897
Pipeline	1.578	1.258
Straße	1.596	1.511
	5.646	4.981

Ausgehende Güter, Sonstige – Geschäftsfeld Chemie

in 1.000 Tonnen	2010	2009
Flugzeug	6	2
Seeschiff	916	871
Binnenschiff	24	14
Schiene	365	423
Pipeline	103	10
Straße	3.000	2.847
	4.414	4.167

Mit 21 nach einem konzerninternen System gemeldeten Beförderungszwischenfällen lagen wir im Jahr 2010 bei konjunkturell bedingt erhöhten Transportmengen wieder über dem Jahr 2009 (Vorjahr: 15). Erfasst werden weltweit alle Unfälle sowie Beschädigungen von Verpackungen und Transportbehältern, auch mit nur geringen Produktaustritten. Trotz des Anstiegs lag die Anzahl der Beförderungszwischenfälle noch unter dem typischen Durchschnittswert der Vorjahre von rund 25. Den größten Anteil haben weiterhin Transporte auf der Straße mit 13 Zwischenfällen. Nach den Meldekriterien des VCI (Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm bei Gefahrgütern bzw. bei anderen Stoffen größer 1.000 Kilogramm oder Personenschäden oder Sachschäden oberhalb von 40.000 €) hatten wir im Rahmen der Responsible-Care-Berichterstattung zwei Beförderungszwischenfälle in 2010, während wir hier in 2009 keine zu verzeichnen hatten.

Im Rahmen der Responsible-Care-Initiative fördert Evonik die Transportsicherheit kontinuierlich. Unsere Spediteure wählen wir anhand eines speziellen Logistkdienstleister-Anforderungsprofils aus. Alle Dienstleister müssen versichern, die darin verankerten Standards einzuhalten. Stellen wir Verstöße gegen diese Regeln fest, erhält der betroffene Dienstleister sofort eine schlechtere Bewertung durch Evonik und muss nachbessern.

Das Logistkdienstleister-Anforderungsprofil setzt das „Safety Quality Assessment System“ (SQAS) des europäischen Chemieverbands CEFIC um. Kriterien aus den Bereichen Qualität, Umweltschutz, Sicherheit und Security bilden die Grundlage einer firmenspezifischen Dienstleisterbewertung bei gleichzeitiger Prüfung auf Einhaltung gesetzlicher und branchenspezifischer Anforderungen und Normen.

 Mehr hierzu unter www.sqas.org

Auch bei der Transportsicherheit legt Evonik großen Wert auf Weiterbildung. An mehreren Produktionsstandorten führten wir im Jahr 2010 fünf Praxisseminare zur Ladungssicherheit durch. Darüber hinaus veranstalteten wir sechs standortübergreifende Seminare über Vorschriftenänderungen im Gefahrguttransportrecht. Diese Seminare ergänzen die regelmäßigen Vor-Ort-Schulungen der Gefahrgutbeauftragten an den Standorten. Interne Rundschreiben an die Gefahrgutbeauftragten und Versandleiter der Werke fördern außerdem den Informations- und Erfahrungsaustausch.

Mit dem Sicherheitsthema des Monats „Supply Chain Security – Anforderungen an Standort und Betrieb“ sensibilisierten wir die Mitarbeiter für den Komplex Security beim Transport. Ein weiteres Wiederholungsaudit des US-Zolls am Standort Darmstadt bestätigte die gute Aufstellung mit Managementsystem und effektiven Maßnahmen. Dadurch bleibt der „Green Lane Status“ zur Vereinfachung der Zollabwicklung in die USA erhalten.

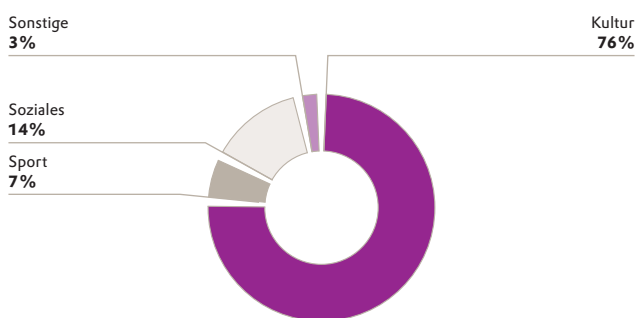
Konzernsicherheit

Um auf die internationalen und insbesondere europäischen Security-Anforderungen zum Schutz vor kriminellen oder terroristischen Angriffen besser vorbereitet zu sein, etablierten wir im Jahr 2010 ein Verfahren zum Schutz der Versorgungsketten mit unterstützenden Leitfäden zum Schutz von Standorten und Transporten. Sicherungsmanager in den Geschäftsbereichen sorgen dafür, dass Sicherungspläne und Maßnahmen für kritische Bereiche und Stoffe vorhanden sind. Zum Schutz international reisender und entsendeter Mitarbeiter ist das Evonik-Notfallmanagement und -Hilfeleistungssystem jetzt auch auf sicherheitsrelevante Vorfälle erweitert worden. Auch der neu eingerichtete und geschulte Krisenstab auf Konzernebene trägt zur Vorbereitung bei.

Gesellschaft

Evonik versteht sich als Teil der Gesellschaft – mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten. Löhne und Gehälter, aber auch Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung unserer Mitarbeiter leisten starke Beiträge zur Kaufkraft und zur sozialen Sicherung an unseren Standorten. Die Regionen, in denen Evonik weltweit vertreten ist, profitieren aber nicht nur unmittelbar von der Wertschöpfung des Konzerns. Durch die Geschäftstätigkeiten mit Lieferanten vor Ort sichern und schaffen wir auch indirekt Arbeitsplätze. Die lokalen Einkaufsaktivitäten sind somit ein Entwicklungsfaktor für die regionale Wirtschaft, die Steuerleistungen tragen zur sozialen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung der Regionen bei.

Spenden und gemeinnützige Sponsoringprojekte 2010¹⁾



¹⁾ Aufwendungen des Corporate Centers, Gesamtsumme rund 3,4 Millionen €; keine meldepflichtigen Großspenden an Parteien in Deutschland.

Kulturelles und soziales Engagement

Evonik unterstützt und fördert in vielfältiger Weise das kulturelle und soziale Leben in Deutschland wie auch international. Der Konzern ist verlässlicher Partner von Kultur, Sport, Bildung und Politik und folgt dabei einer langfristigen Strategie.

Kultur ist Bildungsgut

In Nordrhein-Westfalen gehört Evonik zu den bedeutendsten Kulturförderern, wobei unser Engagement weit über dieses Bundesland hinaus wirkt. So unterstützen wir etwa den Ausbau des Museums Küppersmühle in Duisburg, das zu einer einzigartigen Sammlung zeitgenössischer Kunst in Deutschland aufgebaut werden soll. Außerdem fördern wir schon seit Jahren das Theaterfestival „Ruhrfestspiele“, das mit seinen erstklassigen Ensembles und internationalen Stars von Film und Bühne jährlich Theaterliebhaber aus ganz Deutschland an die Ruhr zieht. In einer zunächst zweijährigen Partnerschaft sponsert Evonik zudem das umfangreiche Kinder- und Jugendprogramm der TuP (Theater und Philharmonie) in Essen. Das Programm umfasst Mitmach-Konzerte und Workshops, Jugendclubs und Künstlerbegegnungen, Kinder-Opern und Jugendstücke, Schulbesuche und Schulvorstellungen. Mehr als 60.000 Kinder und Jugendliche besuchen pro Spielzeit Veranstaltungen der TuP.

Ebenfalls schon seit Jahren findet auf unserem Campus in Essen der Rotary Klavier Wettbewerb Jugend statt. Für die Gewinner dieses Wettbewerbs werden wir 2011 erstmals ein eigenes Preisträgerkonzert in Bochum veranstalten. Der Reinerlös fließt der Stiftung „roterkeil.net“ und der Christoph-Metzelder-Stiftung zu. Eine langjährige Partnerschaft pflegt Evonik auch mit der renommierten Internationalen Bachakademie Stuttgart.

Sport bewegt

Evonik ist Hauptsponsor des traditionsreichen Fußballklubs Borussia Dortmund. Dabei engagieren wir uns aber nicht allein für rein sportliche Ziele. Vielmehr profitieren auch Sozialwerke von der Sponsoren-Partnerschaft. So bieten wir im Stadion des Fußball-Bundesligisten sozialen Einrichtungen wie Adveniat, dem Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche, oder dem Verein „roterkeil.net“, einem Netzwerk zur Bekämpfung von Kinderprostitution, eine Plattform, um für ihr gesellschaftliches Engagement zu werben.

Als aktives Mitglied unterstützt Evonik den Verein „Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V.“ (KiS). Mit dem zweiten Schulhalbjahr 2010/2011 hat KiS seine Schulsportinitiative von 50 auf 100 Grundschulen in Deutschland ausgedehnt und wird dabei von Evonik gesponsert.

Bildung schafft Zukunft

Engagement für Bildung und Ausbildung ist ein Kernanliegen von Evonik. So weist der Konzern in Deutschland eine deutlich höhere Ausbildungsquote als der Durchschnitt der Industrie auf. Dieses Engagement wollen wir jetzt auch außerhalb des Konzerns mit einem speziellen Konzept für Bildungssponsoring gezielt weiter ausbauen. Die „Sponsoring Academy“ baut auf den Bildungspartnerschaften auf, die Evonik an zahlreichen deutschen Standorten des Konzerns bereits seit vielen Jahren pflegt. Diese werden künftig zentral koordiniert und weiterentwickelt. Ein zweites Kernelement des neuen Konzepts wird der Einsatz eines virtuellen Klassenzimmers sein. In diesem Evonik Cyber Classroom sollen multimediale Präsentationsmöglichkeiten, wie beispielsweise 3D-Animationen, genutzt werden, um Schüler für Chemie und Naturwissenschaften in spannender, emotionaler Aufbereitung zu begeistern.

Weiterhin unterstützt Evonik regelmäßig Projekte zum Austausch von Schule und Wirtschaft wie etwa den „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhrgebiet. In jedem Jahr engagiert sich der Konzern beim bundesweit ausgetragenen „Girls´ Day“, an dem wir an ausgewählten Standorten unsere Labors für junge Mädchen öffnen und zum Dialog einladen.

Bereits ins achte Jahr geht unsere Initiative „Young Spirit“. Rund 120 Mitarbeiter erklären dabei in ihrer Freizeit in Kindergärten und Schulen mit spannenden Experimenten, wie Chemie funktioniert. Auf diese Weise wollen wir Kinder schon frühzeitig für Naturwissenschaften begeistern und damit auch einen Beitrag zur langfristigen Sicherung des Fachkräftenachwuchses leisten.

Flankiert und unterstützt werden diese Projekte durch eine Vielzahl weiterer Kooperationen und Partnerschaften mit Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Dies reicht von Sach- und Geldspenden bis zur Arbeit in gemeinsamen Projekten.

Förderung von Wissenschaft und Forschung

Als eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie wollen wir Talente aus Forschung und Wissenschaft entdecken und fördern. Die Evonik Stiftung mit Sitz in Essen vergibt jedes Jahr Stipendien an junge Forscher, die ihre wissenschaftliche Ausbildung durch eigene Mittel nicht ausreichend finanzieren können.

 Mehr hierzu unter www.evonik-stiftung.de

Hilfe vor Ort

Evonik engagiert sich nicht allein im Umfeld seiner weltweiten Standorte, sondern auch dort, wo akute Not zu lindern ist. In Haiti, das noch immer schwer unter den Folgen des verheerenden Erbebens zu leiden hat, leisten wir in Kooperation mit Adveniat, dem Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland, Aufbauhilfe für das Land und fördern den Wiederaufbau des Gemeindezentrums Sacré-Coeur in Port-au-Prince. Es umfasst eine Schule für 130 Kinder, ein Pfarrhaus, eine Kirche und ein landesweites Ausbildungszentrum für Lehrer. Für den Wiederaufbau des Zentrums stellten wir eine Sockelfinanzierung von 100.000 € bereit.

Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Spenden, die Evonik für karitative oder soziale Projekte bereitstellt. So verknüpften wir etwa den Erfolg unserer Mitarbeiterbefragung mit einer Spende. Die Idee: Pro einem Prozent Rücklaufquote spendet das Unternehmen 1.000 €. Insgesamt 79.000 € kamen auf diese Weise zusammen. Das Geld ging wie schon in den Jahren zuvor an das Friedensdorf International und erstmals an das Sunshine-Projekt in Delhi, das sich um Straßenkinder in Indien kümmert.

Verantwortung in Japan

Am 11. März 2011 wurde der Nordosten Japans von einem schweren Erdbeben und einem nachfolgenden Tsunami verwüstet. Mitarbeiter von Evonik kamen nicht zu Schaden. Labors und Anlagen blieben weitgehend unbeschädigt. Doch machte die dramatische Situation an den havarierten Reaktorblöcken von Fukushima auch an den japanischen Standorten von Evonik ein schnelles Handeln erforderlich.

Um die Sicherheit der Belegschaften und ihrer Familien zu jedem Zeitpunkt gewährleisten zu können, wurden Produktionsanlagen und Büros von Evonik in Tsukuba und Tokio am 15. März zunächst geschlossen. Insgesamt 46 Mitarbeiter wechselten an die südlicheren Standorte Yokkaichi, Osaka und Akoh. Alle Mitarbeiter konnten jedoch zum 28. März an ihre ursprünglichen Einsatzorte zurückkehren. Für die Mitarbeiter von Evonik bestand zu keinem Zeitpunkt ein gesundheitliches Risiko durch erhöhte Strahlenbelastung.

Als Zeichen der Solidarität hat Evonik ein unternehmensweites Spendenprogramm in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Save the Children“ initiiert. In diesem Rahmen unterstützt Evonik vor Ort Hilfsprojekte für Kinder, die unter den Folgen von Erdbeben und Tsunami leiden. Die Spenden der Mitarbeiter werden vom Konzern verdoppelt.

Dialog mit den Nachbarn

Evonik ist sich seiner besonderen Verantwortung gegenüber den Anrainern seiner Standorte sehr bewusst. Da wir davon überzeugt sind, dass nur offene und ehrliche Kommunikation Vertrauen schafft, pflegen wir den aktiven Dialog mit unseren Nachbarn.

Diesen Austausch wollen wir im Internationalen Jahr der Chemie, das die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) und die IUPAC (Internationale Union für reine und angewandte Chemie) für 2011 ausgerufen haben, weiter vertiefen. Bundesweit finden aus diesem Anlass zahlreiche Veranstaltungen statt. Evonik beteiligt sich unter anderem mit der Teilnahme an dem vom Verband der Chemischen Industrie (VCI) organisierten bundesweiten „Tag der offenen Tür der Chemie“ Ende September. Wir sehen darin eine gute Möglichkeit, mit den Nachbarn im Umfeld unserer Betriebe ins Gespräch zu kommen.

Interessenvertretung und Mitgliedschaften

Einen konstruktiven Austausch betreibt Evonik auch mit der Politik, mit Vertretern von Verbänden und Gewerkschaften sowie mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen. Wir beteiligen uns damit aktiv an der öffentlichen und politischen Meinungsbildung und bringen unsere Interessen als wertschöpfendes Industrieunternehmen ein. Diesen Dialog führen wir auf lokaler, nationaler, europäischer sowie internationaler Ebene. Im Bereich von Energie- und Ressourcenpolitik gehören die Ausgestaltung des Emissionshandels, die Entwicklung der Elektromobilität und Fragen rund um die Thematik der Biokraftstoffe zu unseren Schwerpunkten. Im Bereich der Forschungspolitik stehen Nano- und Speichertechnologien im Zentrum. Chemikalien- und Rohstoffpolitik sind weitere Felder unseres Engagements. Evonik hat sich im Rahmen der Europäischen Transparenzrichtlinie für Lobbyarbeit in das Register der Interessenvertreter der Europäischen Kommission eingetragen.

Evonik engagiert sich in zahlreichen Verbänden und Organisationen. Unser Vorstandsvorsitzender Klaus Engel ist seit September 2010 Präsident des Verbands der Chemischen Industrie (VCI). Der Konzern gehört zu den Mitgliedern bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus engagieren wir uns im „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD) und haben uns der weltweiten Initiative Responsible Care verpflichtet und die „Responsible Care Global Charter“ unterzeichnet. Wir arbeiten zudem konzernübergreifend in weltweiten, europäischen und nationalen Interessenverbänden mit und leisten einen aktiven Beitrag zur Entwicklung internationaler, europäischer und nationaler Normen.

In China unterstützen wir die Jahreskonferenz des „Boao Forum for Asia“ (BFA) regelmäßig als Sponsor und sehen die Teilnahme als eine wichtige Perspektive für den Wissens- und Erfahrungsaustausch in einer der dynamischsten Regionen weltweit. Seit seiner Gründung 2001 hat sich das BFA zu einer der wichtigsten Plattformen für die hochkarätige Interaktion von Wirtschaftsführern aus Asien und der ganzen Welt entwickelt.

 Mehr hierzu unter
www.econsense.de
www.wbcd.org
www.boaforum.org

Anhang

Profil	75
Größte Standorte.....	76
Wichtige Beteiligungen.....	77
Führende Weltmarktpositionen	78
Über diesen Bericht	80
Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung	82
Preise und Auszeichnungen 2010	84
Engagement in Netzwerken und Initiativen	84
GRI-Erklärung	85
GRI-Index	86
Fortschrittsmitteilung zum Global Compact.....	90

Profil

Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen bei Wohnimmobilien und in der Energie. Evonik ist in mehr als 100 Ländern tätig und betreibt Produktionsanlagen in 28 Ländern. 74 Prozent des Umsatzes werden außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen profitables Wachstum und dauerhafte Wertsteigerung. Unsere derzeitigen Anteilseigner sind die RAG-Stiftung (74,99 Prozent) und die Fonds des Finanzinvestors CVC Capital Partners mittelbar gehörende Gabriel Acquisitions GmbH (25,01 Prozent).

Unser Kerngeschäft in der Spezialchemie ist den drei Berichtssegmenten Consumer, Health & Nutrition, Resource Efficiency und Specialty Materials zugeordnet. Im Rahmen der Berichtssegmente führen wir sechs operative Geschäftsbereiche, die dabei als Unternehmer im Unternehmen agieren. Das Corporate Center unterstützt den Konzernvorstand bei der strategischen Steuerung des Unternehmens, ein Business Service Center bündelt effizient standortübergreifend interne Dienstleistungen. Die neue Site Services Organisation stellt die für die Chemie-Geschäftsbereiche notwendigen Infrastrukturdienstleistungen an den Standorten zur Verfügung.

Mit unserer Spezialchemie adressieren wir ökonomische Megatrends und erschließen dadurch attraktive Zukunftsmärkte. Besonders aussichtsreiche Perspektiven sehen wir bei Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie der Globalisierung von Technologien. Bereits heute erwirtschaftet das Geschäftsfeld Chemie mehr als 80 Prozent des Umsatzes aus bedeutenden Marktpositionen. Zu unseren Stärken zählen ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten und Endmärkten, das enge Zusammenspiel mit den Kunden sowie eine marktorientierte Forschung & Entwicklung.

Evonik führt die Geschäftsfelder Energie und Immobilien im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft Spezialchemie als weitgehend selbstständige Beteiligungen. Die Evonik Immobilien GmbH bewirtschaftet einen eigenen Bestand von rund 60.000 Wohneinheiten. Hinzu kommt ein 50-Prozent-Anteil an der THS mit mehr als 70.000 eigenen Wohneinheiten.

In der Evonik Steag GmbH sind Aktivitäten der Strom- und Wärmeerzeugung sowie kraftwerksnahe Dienstleistungen gebündelt. Im Dezember 2010 hat die Evonik Industries AG mit einem deutschen Stadtwerke-Konsortium einen Kaufvertrag über 51 Prozent der Anteile unterzeichnet. Der Vollzug des Kaufvertrags erfolgte am 2. März 2011. Innerhalb eines Zeitraums von bis zu fünf Jahren wird Evonik auch die restlichen Anteile an den Mehrheitspartner abgeben.

Größte Standorte¹⁾

Mitarbeiter	
Deutschland	
Marl	6.567
Essen	3.342
Hanau-Wolfgang	3.127
Darmstadt	1.511
Wesseling	1.236
Übriges Europa	
Antwerpen	1.001
Ham	229
Slovenská Ľupča	173
Gramatneusiedl	168
Kaba	109
Nordamerika	
Mobile, AL	680
Lafayette, IN	650
Parsippany, NJ	404
Greensboro, NC	272
Hopewell, VA	234
Mittel- und Südamerika	
São Paulo	178
Sochagota	125
Barra do Riacho	55
Americana	39
Paulínia	38
Asien	
Schanghai	877
Yingkou	630
Nanning	349
Nanping	326
Chongqing	320
Sonstige / Rest der Welt	
Port Elizabeth	77
Dandenong	70
Morrinsville	26
Umbogintwini (Durban)	26
Midrand	24

Stand 31.12.2010.

¹⁾Top-5-Standorte der jeweiligen Region nach Mitarbeiterzahl.

Wichtige Beteiligungen¹⁾

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Konsolidierte Tochterunternehmen		
Inland		
CyPlus GmbH	Hanau	²⁾ 100,00
Evonik Degussa GmbH	Essen	²⁾ 100,00
Evonik Energy Services GmbH	Essen	100,00
Evonik Goldschmidt GmbH	Essen	²⁾ 100,00
Evonik Immobilien GmbH	Essen	²⁾ 100,00
Evonik Litarion GmbH	Kamen	²⁾ 100,00
Evonik Oxeno GmbH	Marl	²⁾ 100,00
Evonik Röhm GmbH	Darmstadt	²⁾ 100,00
Evonik RohMax Additives GmbH	Darmstadt	²⁾ 100,00
Evonik Services GmbH	Essen	²⁾ 100,00
Evonik Steag GmbH	Essen	100,00
Evonik Stockhausen GmbH	Krefeld	²⁾ 100,00
Evonik Trading GmbH	Essen	100,00
Infracor GmbH	Marl	²⁾ 100,00
Li-Tec Battery GmbH	Kamen	50,10
Ausland		
Evonik Carbon Black Korea Co., Ltd.	Incheon (Südkorea)	100,00
Evonik Cyro LLC	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00
Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	99,99
Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100,00
Evonik Degussa Canada Inc.	Burlington (Kanada)	100,00
Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100,00
Evonik Degussa Corporation	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00
Evonik Degussa Japan Co. Ltd.	Tokio (Japan)	100,00
Evonik Monosilane Japan Co. Ltd.	Tokio (Japan)	100,00
Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik RohMax USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100,00
Evonik Stockhausen LLC	Greensboro (North Carolina, USA)	100,00
Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	Ankara (Türkei)	51,00
Nippon Aerosil Co. Ltd.	Tokio (Japan)	80,00
STEAG State Power Inc.	Makati City (Philippinen)	51,00
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert)		
Inland		
StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	50,00
THS GmbH	Essen	50,00

¹⁾ Eine Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen findet sich im Geschäftsbericht.

²⁾ Inanspruchnahme von Erleichterungen nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264 b HGB.

Führende Weltmarktpositionen – Geschäftsfeld Chemie

Produkt	Anwendung	Position weltweit	Kapazität in Jahrestonnen
Advanced Intermediates			
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma-, Agro- und sonstige Anwendungen	1	>150.000
Cyanurchlorid	Pflanzenschutz und industrielle Anwendungen (z. B. optische Aufheller)	1	115.000
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie	2	600.000
Percarbonat	Bleichen von Zellstoff und Textil	2	110.000
2-Propylheptanol	Weichmacher	2	60.000
Buten-1	Co-Monomer für Polyolefine	1 ¹⁾	200.000
Isononanol	Weichmacher	2	340.000
DINP	Weich-PVC	2	220.000
Inorganic Materials			
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter, Fotovoltaik	1 ²⁾	270.000
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide	Silikonkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Hochtemperaturisolation, Elektronik	1	500.000
Fällungskieselsäuren	Verstärker für Kautschuk, Consumer Products	1	
Mattierungsmittel	Additiv für die Farben- und Lackindustrie	2 ³⁾	
Carbon Blacks	Reifen, Gummiartikel, Pigmente	2	1.300.000 ⁴⁾
Health & Nutrition			
Exklusivsynthese Feinchemie	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen	2	⁵⁾
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie	1	⁵⁾
Aktivierte Nickelkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	3	⁵⁾
Aminosäuren und Aminosäurenderivate	Pharmavorprodukte und Infusionslösungen	3	⁵⁾
DL-Methionin	Tierernährung	1	360.000
Threonin	Tierernährung	2	30.000
Tryptophan	Tierernährung	2	⁵⁾
Consumer Specialties			
Superabsorber	Windeln, Damenbinden, Inkontinenzprodukte, technische Anwendungen	1	460.000
Organomodifizierte Silikone	Additive für PU-Schäume, Lack- und Farbenadditive, Kosmetik; strahlenhärtende Trennbeschichtungen	1–2	80.000
Fettchemische, quaternäre Derivate	Wäscheweichspüler	1	⁵⁾
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1	⁵⁾
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	⁵⁾
Hautcremes	Professioneller Hautschutz	2–3	⁵⁾

Produkt	Anwendung	Position weltweit	Kapazität in Jahrestonnen
Coatings & Additives			
Colorants (Pigmentdispersionen)	Gebäude- und Industriefarben	1–2	⁵⁾
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating	1	31.000
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Hochleistungs-Verbundwerkstoffe	1	⁵⁾
Pharmapolymere	Arzneimittelüberzüge	2	⁵⁾
Öladditive	Viskositätsindexverbesserer	2	⁵⁾
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1–2	⁵⁾
Performance Polymers			
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport)	1	⁵⁾
Methylmethacrylat (MMA)	Dispersionen, Lacke, Kunststoffe	2	580.000
Methacrylat-Spezialmonomere	Dispersionen, Lacke, Additive, Klebstoffe, optische Linsen	1	⁵⁾
Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen)	Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen	1	240.000
Acrylglas	Bauindustrie, Lichtwerbung, Luft-/Raumfahrt	2	150.000

¹⁾ Frei gehandelte Mengen.

²⁾ Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

³⁾ Nach Menge: Position 2, nach Umsatz: Position 1.

⁴⁾ Durch die Stilllegung der Anlagen in Botlek (Niederlande) leicht zurückgegangen.

⁵⁾ Keine Angabe.

Über diesen Bericht

Der Corporate-Responsibility-Bericht 2010 von Evonik

Der vorliegende Bericht ist der dritte umfassende Corporate-Responsibility-Bericht (CR-Bericht) von Evonik und führt die Tradition der Berichterstattung der Vorgängergesellschaften von Evonik fort. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2010 (1. Januar bis 31. Dezember 2010). Wir wollen mit diesem Bericht unseren Kunden, Mitarbeitern, Eigentümern und Investoren sowie der Öffentlichkeit Einblick geben in die Art und Weise, wie wir Geschäfte führen und unsere Werte leben. Der CR-Bericht ergänzt den Geschäftsbericht 2010 um ökologische sowie gesellschaftliche und soziale Themen. Der nächste Bericht erscheint im Jahr 2012.

Vorgehensweise

Der Bericht orientiert sich an den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) G3.0 und stellt gleichzeitig den Fortschrittsbericht von Evonik an den UN Global Compact dar. Im Jahr 2010 wurden eine systematische Analyse bezüglich der für Evonik wesentlichen Themen zum verantwortlichen Handeln sowie eine Stakeholder-Befragung durchgeführt, deren Ergebnisse in diesen Bericht eingeflossen sind.

Berichtsumfang und Datenerfassung

Der Konzernabschluss der Evonik Industries AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Evonik-Konzern werden neben der Evonik Industries AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlustes der Kontrolle. Im Geschäftsjahr 2010 waren insgesamt 107 inländische und 146 ausländische Gesellschaften in den Evonik-Konzern einbezogen. Aufgrund des im Dezember 2010 vereinbarten Verkaufs der Mehrheit des Energiegeschäfts wurden die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsfelds Energie zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 als „zur Veräußerung vorgesehen“ eingestuft. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Geschäftsfeld Energie als „nicht fortgeführte Aktivität“ nur noch in einer Zeile mit seinem Ergebnis enthalten; die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In 2008 und 2009 hat Evonik Daten zur Wahrung von Mitarbeiterinteressen schriftlich ermittelt. In 2010 haben wir relevante Daten zu Arbeitszeiten, Sozialleistungen, Weiterbildung sowie Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten in den fortgeführten Aktivitäten des Konzerns erstmalig mit einer Reporting-Software der Cundus AG erhoben. Sofern berichtete Daten mit Hilfe dieser Software erfasst wurden, wird darauf hingewiesen.

Die ökologischen Kennzahlen des Geschäftsfelds Chemie im Jahr 2010 decken die Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 99 Produktionsstätten aus 28 Ländern und damit rund 95 Prozent der gesamten Produktionsmenge ab. Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit wurden weitere kleinere Produktions- und Nichtproduktionsstandorte erfasst, sodass Daten von insgesamt 142 Standorten in 37 Ländern konsolidiert sind.

Die Datenerhebung im Geschäftsfeld Chemie erfolgte vollständig mit der von der Evonik Degussa GmbH und TechniData entwickelten Sustainability-Reporting-Software (SuRe-Software). Die Segmentierung der Berichtseinheiten geschah nach Konzern- und Geschäftsbereichsinteressen mit dem Ziel, das Produktionsgeschehen detailliert wiederzugeben. Dazu wurde die Datenerfassung teilweise bis auf Anlagenniveau heruntergebrochen. Alle Reporting-Segmente sind eindeutig ihrer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet sowie mit ihren geografischen Daten codiert. Somit können Management- und Legalkonsolidierungen sowie detaillierte geografische Auswertungen durchgeführt werden.

USG-relevante wesentliche Akquisitionen/Desinvestitionen 2010

Zu Jahresbeginn 2010 hat der Bereich Exklusivsynthese den US-amerikanischen Standort Tippecanoe in Lafayette (Indiana) erworben. Tippecanoe wurde ebenso wie der südkoreanische Standort Ulsan, an dem Evonik in einem mehrheitlich geführten Joint Venture Wasserstoffperoxid produziert, erstmals in den Konsolidierungskreis des USG-Abschlusses aufgenommen. Bereits Ende Oktober 2009 war die AlzChem-Gruppe, die das Geschäft der NCN-Chemie umfasst, rechtswirksam verkauft worden. Ferner war in 2009 die Produktion in Münchsmünster, im italienischen Bussi sowie am Standort Dalian (China) eingestellt worden. Die sonstigen Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie die durchgeführten Portfoliomaßnahmen spielten in ihren Auswirkungen auf die Emissions- und Verbrauchsmengen im USG-Abschluss 2010 eine untergeordnete Rolle.


Die ökologischen Kennzahlen schreiben wir unabhängig von Unternehmensveränderungen jährlich fort. Es erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund von Portfolioänderungen. Die Kennzahlen konsolidierter verbundener Unternehmen werden unabhängig vom genauen Beteiligungsanteil voll berücksichtigt.

Die Daten des Geschäftsfelds Energie sind für die Gesellschaften Evonik Steag GmbH, Evonik Fernwärme GmbH, RKB GmbH, Evonik Power Saar GmbH, Evonik New Energies GmbH, Evonik Power Minerals GmbH und Minegas-/Mingas-Power GmbH sowie die Auslandskraftwerke in der Türkei, in Kolumbien und auf den Philippinen berechnet und summiert worden. Über die Entwicklung der Umweltkennzahlen berichten wir aufgrund der vereinbarten Abgabe des Geschäfts zum Jahresende letztmalig und in einem eigenen Abschnitt.

Berichtigungen

Unsere USG-Kennzahlen unterliegen einer Vielzahl von permanenten internen und externen Audits. Ferner müssen zahlreiche unserer Daten nationalen Behörden gemeldet werden, deren Abgabe- und Freigabefristen größtenteils später als die Evonik-internen Vorgaben für den USG-Abschluss sind. Da wir aus Effizienzgründen bestrebt sind, nur mit einem Datenbestand für die interne und externe Berichterstattung zu arbeiten und grundsätzlich interne und externe Auditergebnisse hinsichtlich eventueller Berichtigungen von USG-Kennzahlen berücksichtigen, unterliegen unsere Datenbanken zwangsläufig einer gewissen „Dynamisierung“. Für den Fall, dass sich infolge notwendiger Berichtigungen Abweichungen größer als drei Prozent von publizierten Daten aus Vorperioden ergeben, werden diese im CR-Bericht näher erläutert (Wesentlichkeitsprinzip).

Externe Prüfung


Die Kapitel „Kooperation hat viele Gesichter“, „CR-Strategie“ und ausgewählte Angaben im Kapitel „CR-Performance“ wurden einer betriebswirtschaftlichen Prüfung durch PricewaterhouseCoopers AG (PwC) unterzogen (gekennzeichnet mit ). Die Bescheinigung über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist Seite 82 und 83 zu entnehmen.

Berichterstattung nach GRI-Richtlinie

Der vorliegende Bericht ist an den Indikatoren der GRI-Richtlinie G3.0 ausgerichtet. Die Berichterstattung konzentriert sich auf die Kernindikatoren. Nach der Selbsteinschätzung des Unternehmens erreicht der Bericht die GRI-Anwendungsebene A+. Die GRI hat unseren Bericht auf Einhaltung ihrer Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten geprüft und für den gesamten Bericht die ordnungsgemäße Umsetzung auf Niveau A+ bestätigt.

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

An die Evonik Industries AG, Essen

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit der Kapitel „Kooperation hat viele Gesichter“, „CR-Strategie“ und ausgewählter Angaben im Kapitel „CR-Performance“ des Corporate-Responsibility-Berichts 2010 „Erfolgreich verbunden. Mit Kooperation mehr erreichen“ („CR-Bericht“) für das Kalenderjahr 2010 der Evonik Industries AG, Essen, durchgeführt. Die ausgewählten Angaben wurden im Bericht durch ein Symbol  gekennzeichnet.


Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Evonik Industries AG ist verantwortlich für die Erstellung des CR-Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- Wesentlichkeit,
- Einbezug von Stakeholdern,
- Nachhaltigkeitskontext,
- Vollständigkeit,
- Ausgewogenheit,
- Klarheit,
- Genauigkeit,
- Aktualität,
- Vergleichbarkeit und
- Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des CR-Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen CR-Angaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des CR-Berichts von Bedeutung sind.



Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Kapitel „Kooperation hat viele Gesichter“ und „CR-Strategie“ oder die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben im Kapitel „CR-Performance“ des CR-Berichts für das Kalenderjahr 2010 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CR-Managements und der CR-Berichterstattung auszusprechen.


Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (zum Beispiel einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen des Managements, von für das Reporting von CR-Informationen zuständigen und mit der Erstellung des CR-Berichts beauftragten Mitarbeitern sowie von Mitarbeitern einzelner Fachbereiche;
- Nachvollzug der Prozesse des CR-Managements, der Themenfindung und zur Berichtserstellung;
- Nachvollzug des Aufbaus und der Wirksamkeit der relevanten Systeme und Prozesse zur Erhebung und Analyse der mit dem Symbol  für das Kalenderjahr 2010 gekennzeichneten Angaben;
- Vor-Ort-Besuche in der Konzernzentrale in Essen und der Standorte Antwerpen, Schanghai und Marl sowie Durchführung standortbezogener Befragungen und Erhebungen;
- stichprobenhafte Einholung von Einzelnachweisen zu den mit dem Symbol  für das Kalenderjahr 2010 gekennzeichneten Angaben;
- Verwertung der Ergebnisse Dritter;
- Beurteilung der Konsistenz der getätigten Aussagen im CR-Bericht mit den im Rahmen unserer Tätigkeiten gewonnenen Erkenntnissen.

Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Kapitel „Kooperation hat viele Gesichter“ und „CR-Strategie“ oder die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben im Kapitel „CR-Performance“ des CR-Berichts für das Kalenderjahr 2010 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

Ergänzende Hinweise - Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Ergebnis unserer Prüfung einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des CR-Managements und der CR-Berichterstattung aus:

- Die durch Wesentlichkeitsanalysen bestimmten Themen sollten deutlicher in der CR-Strategie und im CR-Management abgebildet werden.
- Die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der CR-Strategie sollten stärker für die Geschäftsbereiche und das Corporate Center heruntergebrochen und nach Möglichkeit mit quantifizierbaren Messgrößen unterlegt werden.
- Die externen Stakeholder sollten stärker einbezogen werden, beispielsweise bei der Bestimmung der wesentlichen Themen.
- Die konzernweite Anwendung und Dokumentation von Kontrollverfahren sollte für unterschiedliche CR-Berichtsprozesse weiterentwickelt werden.

Düsseldorf, den 19. Mai 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Bröcher
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nicole Kummer

Preise und Auszeichnungen 2010

Kategorie	Preise und Auszeichnungen	Verliehen durch
Produkte		
Consumer Specialties	Innovationspreis: STOKO® Frost Protect	British Safety Industry Federation (BSIF)
Performance Polymers	VESTAMID® Terra: Ringier Technology Innovation Award	Ringier's International Plastics News for China
Kundenpreise		
Performance Polymers (Acrylic Monomers)	Lieferant des Jahres	DuPont Mexico
Consumer Specialties (Superabsorber, Household Care)	Excellence Award 2010	Procter & Gamble
Inorganic Materials (Functional Silanes)	Top Supplier and Partner Status	Owens Corning
Advanced Intermediates	Supplier of the year	Tarkett
Sonstige		
Evonik Industries AG	Prix Victoria in Gold in der Kategorie Interne Kommunikation/In-House TV: Compliance-Report	24. Internationale Wirtschaftsfilmtage in Wien
Inorganic Materials (Evonik Silco Materials)	Pretreatment Achievement Award für die vorbildliche Entsorgung von Industrieabwasser	City of Gresham (Oregon, USA)
Evonik Industries AG	Werk Rheinfelden: 2. Platz beim Umweltpreis	IG BCE

Engagement in Netzwerken und Initiativen



Responsible Care Evonik gehört zu den Mitunterzeichnern der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA. Den Vorgaben der Initiative hat sich Evonik verpflichtet.



World Business Council for Sustainable Development Evonik unterstützt als Mitglied die Ziele des „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD), eines internationalen Business-Leadership-Forums, in dem sich rund 200 Unternehmen dem Ziel nachhaltiger Entwicklung verschrieben haben.



econsense Evonik ist Gründungsmitglied bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung.



UN Global Compact Im Sommer 2009 ist Evonik dem UN Global Compact beigetreten. Evonik fördert dessen Prinzipien, die eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung zum Ziel haben.

GRI-Erklärung



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Evonik Industries AG** ihren Bericht „Erfolgreich verbunden. Mit Kooperation mehr erreichen“ (2010) den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt.

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 20. Mai 2011

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative



Das „+“ wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Evonik Industries AG für Teile des Berichts/ den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfäden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 3. Mai 2011. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

GRI-Index

Indikator	Seite	Berichtsstatus
1 Strategie und Analyse		
1.1 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2–4	Vollständig
1.2 Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	15–20, 22–23	Vollständig
2 Organisationsprofil		
2.1 Name	75	Vollständig
2.2 Produkte und Dienstleistungen	78–79	Vollständig
2.3 Struktur	75–77	Vollständig
2.4 Hauptsitz	75	Vollständig
2.5 Länder	75–77	Vollständig
2.6 Eigentümerstruktur, Rechtsform	75	Vollständig
2.7 Märkte	75–76, 78–79	Vollständig
2.8 Daten und Fakten	80–81	Vollständig
2.9 Wesentliche Veränderungen	15–16, 80–81	Vollständig
2.10 Erhaltene Preise	84	Vollständig
3 Berichtsparameter		
3.1 Zeitraum	80	Vollständig
3.2 Vorangegangener Bericht	80	Vollständig
3.3 Zyklus	80	Vollständig
3.4 Ansprechpartner	93	Vollständig
3.5 Bestimmung Berichtsinhalt	16, 80–81	Vollständig
3.6 und 3.7 Bilanzierungsgrenzen und Beschränkungen des Umfangs	80–81, Geschäftsbericht 2010: 102	Vollständig
3.8 Einbeziehung Joint Ventures, Tochterunternehmen, Vergleichbarkeit	80–81, Geschäftsbericht 2010: 102	Vollständig
3.9 Erhebungsmethoden, Berechnungsgrundlagen	80–81	Vollständig
3.10 Veränderung in der Darstellung	80–81, Geschäftsbericht 2010: 102	Vollständig
3.11 Veränderungen Umfang, Grenzen, Methoden	80–81, Geschäftsbericht 2010: 102	Vollständig
3.12 GRI Content Index	86–89	Vollständig
3.13 Externe Verifizierung	81–83	Vollständig
4 Governance, Verpflichtungen und Engagement		
4.1 Führungsstruktur	31, Geschäftsbericht 2010: 165–167	Vollständig
4.2 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden/ Vorstandsvorsitzenden	31, Geschäftsbericht 2010: 165–167	Vollständig
4.4 Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an Aufsichtsrat und Vorstand	31, Geschäftsbericht 2010: 165–167	Vollständig
4.5 Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements	31	Vollständig
4.6 Vermeidung von Interessenkonflikten	31, Geschäftsbericht 2010: 165–167	Vollständig
4.7 Expertise des Vorstandes in der Nachhaltigkeit	22–26, 31	Vollständig
4.8 Werte, Verhaltenskodizes	24–29	Vollständig

Indikator	Seite	Berichtsstatus	
4.9	Steuerung und Management der Nachhaltigkeit durch den Vorstand	22–26	Vollständig
4.10	Verfahren zur Beurteilung der Leistung des Vorstandes	20, 31, Geschäftsbericht 2010: 147–148	Vollständig
4.11	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	42–44, Geschäftsbericht 2010: 153–158	Vollständig
4.12	Unterzeichnung von freiwilligen Vereinbarungen	24, 73	Vollständig
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessenvertretungen	73, 84	Vollständig
4.14	Stakeholder	18	Vollständig
4.15	Identifikation der Stakeholder	18, CR-Bericht 2009: 25–26	Vollständig
4.16	Wege zur Einbeziehung von Stakeholdern	16–20	Vollständig
4.17	Schlüsselthemen von Stakeholdern	16–20	Vollständig
Managementansatz und Leistungsindikatoren			
Ökonomische Leistungsindikatoren			
	Managementansatz	2–4, 12, 16–20, 34, 37–38, 48–49, 52, 70–73, Geschäftsbericht 2010: 132–135	Vollständig
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung			
EC1	Erzeugter/ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	34	Vollständig
EC2	Folgen des Klimawandels	2–4, 16–20	Vollständig
EC3	Betriebliche soziale Zuwendungen (Altersversorgung)	52, Geschäftsbericht 2010: 132–135	Vollständig
EC4	Öffentliche Zuwendungen	37–38	Vollständig
Aspekt: Marktpräsenz			
EC6	Geschäftspolitik/-praktiken	12, 70	Vollständig
EC7	Personalauswahl	48–49	Vollständig
Aspekt: Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen			
EC8	Investitionen von öffentlichem Interesse	70–73	Vollständig
Ökologische Leistungsindikatoren			
	Managementansatz	26–29	Vollständig
Aspekt: Materialien			
EN1	Gewicht/Volumen	56	Vollständig
EN2	Recyclingmaterial		Nicht berichtet ¹⁾
Aspekt: Energie			
EN3	Direkter Energieverbrauch	59	Vollständig
EN4	Indirekter Energieverbrauch	59	Vollständig
Aspekt: Wasser			
EN8	Wasserverbrauch	62	Vollständig
Aspekt: Biodiversität			
EN11	Grundstücke in/angrenzend an Schutzgebiete		Nicht berichtet ²⁾
EN12	Auswirkungen auf Schutzgebiete		Nicht berichtet ²⁾

Indikator	Seite	Berichtsstatus	
Aspekt: Emissionen, Abwasser und Abfall			
EN16	Treibhausgasemissionen	57, 65–67	Vollständig
EN17	Weitere Treibhausgasemissionen	57, 67	Vollständig
EN19	Emissionen von ozonabbauenden Stoffen	58	Vollständig
EN20	Luftemissionen	58, 67	Vollständig
EN21	Abwassereinleitung	63	Vollständig
EN22	Abfall	60–62	Vollständig
EN23	Freisetzungen	68	Vollständig
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen			
EN26	Verringerung von Umweltauswirkungen	55, 59, 62–63, 69–70	Vollständig
EN27	Wiederverwendete Verpackungen	62	Vollständig
Aspekt: Einhaltung von Rechtsvorschriften			
EN28	Nichteinhaltung von Umweltauflagen		Nicht berichtet ³⁾
Soziale Leistungsindikatoren			
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung			
	Managementansatz	45–54	Vollständig
Aspekt: Beschäftigung			
LA1	Belegschaft	46–48, 51	Vollständig
LA2	Mitarbeiterfluktuation	46	Vollständig
Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
LA4	Kollektivvereinbarungen	49	Vollständig
LA5	Betriebliche Veränderungen	24–25, 49	Vollständig
Aspekt: Arbeitsschutz			
LA7	Verletzungen, Abwesenheiten, Todesfälle	53–54	Vollständig
LA8	Gesundheitsvorsorge	53–54	Vollständig
Aspekt: Aus- und Weiterbildung			
LA10	Weiterbildungsmaßnahmen	48–49	Teilweise berichtet ⁴⁾
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit			
LA13	Mitarbeiterstruktur	47–48, 50–51	Teilweise berichtet ⁵⁾
LA14	Verhältnis Grundgehalt Männer/Frauen	50	Vollständig
Menschenrechte			
	Managementansatz	20, 24–25, 29, 49–50	
Aspekt: Investitions- und Beschaffungspraktiken			
HR1	Investitionsvereinbarungen mit Menschenrechtsklauseln		Nicht berichtet ⁶⁾
HR2	Geprüfte Zulieferer/Auftragnehmer	12, 20, 35–36	Vollständig
Aspekt: Gleichbehandlung			
HR4	Diskriminierung		Nicht berichtet ⁷⁾
Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen			
HR5	Gefährdung der Vereinigungsfreiheit	49	Vollständig
Aspekt: Kinderarbeit			
HR6	Risiko und Gegenmaßnahmen		Nicht berichtet ⁷⁾

Indikator	Seite	Berichtsstatus
Aspekt: Zwangs- und Pflichtarbeit		
HR7	Risiko- und Gegenmaßnahmen	Nicht berichtet ⁷⁾
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren		
	Managementansatz	24–25, 70–73
Aspekt: Gemeinwesen		
SO1	Auswirkungen auf Gemeinwesen	Vollständig
Aspekt: Korruption		
SO2	Überprüfte Geschäftseinheiten	Vollständig
SO3	Geschulte Mitarbeiter	Teilweise berichtet ⁸⁾
SO4	Ergriffene Maßnahmen	Vollständig
Aspekt: Politik		
SO5	Politische Positionen	73, 84
Aspekt: Einhaltung der Gesetze		
SO8	Strafen/Bußgelder	Nicht berichtet ³⁾
Leistungsindikatoren zur Produktverantwortung		
	Managementansatz	24–25, 42–44, 71–73
Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit		
PR1	Produktverantwortung	24–25, 42–44
PR3	Produktkennzeichnung	24–25, 42–44, 71–73
Aspekt: Werbung		
PR6	Werbung	24–25, 42–44, 71–73
Aspekt: Einhaltung der Gesetzesvorschriften		
PR9	Höhe der Bußgelder bei Verstoß	Nicht berichtet ⁹⁾

¹⁾ Die intelligente Verknüpfung von Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungskette (Verbund) ermöglicht es uns häufig, die Nebenprodukte einer Anlage als Basis für die Produktion in einer anderen Anlage zu verwenden. Ferner sind viele der von uns verwendeten Rohstoffe nicht als Recyclingmaterial erhältlich (siehe Seite 61–62).

²⁾ Evonik misst Biodiversität einen hohen Stellenwert bei (siehe Seite 64 und Seite 65 im CR-Bericht 2009). Denn Biodiversität ist eine der Voraussetzungen für das Funktionieren von Ökosystemen und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse zeigen jedoch, dass Biodiversität im engeren Sinn des Wortes für unser Geschäft von geringerer Bedeutung ist (siehe Seite 16–17).

³⁾ Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren vorliegen, werden diese im Jahresabschluss veröffentlicht.

⁴⁾ Derzeit liegen uns keine Daten über die durchschnittliche Zahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie vor. Wir planen, diese Zahl ab 2012 zu berichten.

⁵⁾ Evonik misst dem Thema Diversität einen hohen Stellenwert bei. Derzeit überprüfen wir die Inhalte und Detaillierungsgrade der Berichtssysteme. Im Jahr 2012 werden detailliertere Angaben gemacht, wobei Evonik sich hinsichtlich der Berichterstattung auch künftig strikt an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung halten und auch alle relevanten Datenschutzvorschriften einhalten wird.

⁶⁾ Als Mitglied des Global Compact setzen wir uns in unserem Einflussbereich für den Schutz und die Verbreitung der Menschenrechte ein. Bei der Zahl unserer Investitionsvereinbarungen handelt es sich jedoch um vertrauliche geschäftsrelevante Informationen. Aus diesem Grund kann sie nicht berichtet werden.

⁷⁾ Derzeit liegen uns keine hinreichenden Daten vor, um zuverlässige Angaben zu diesem Sachverhalt machen zu können. Es ist geplant, entsprechende Prozesse einzuführen, sodass wir entsprechende Angaben möglicherweise ab 2013 machen können.

⁸⁾ Derzeit erfassen wir keine hinreichenden Daten, mit denen wir eine belastbare Aussage zum Prozentsatz der von uns zum Thema Korruptionsbekämpfung geschulten Mitarbeiter machen können. Es ist jedoch angedacht, dass wir entsprechende Prozesse aufsetzen, sodass wir gegebenenfalls bereits im kommenden Jahr in der Lage sein werden, diese Informationen zur Verfügung zu stellen.

⁹⁾ Verstöße, die zu Bußgeldern oder Ermittlungsverfahren geführt hätten, sind uns im Berichtszeitraum keine bekannt geworden.

Fortschrittsmitteilung zum Global Compact

Evonik ist im Sommer 2009 dem UN Global Compact mit dem Ziel beigetreten, einen Beitrag zur weltweiten Durchsetzung seiner zehn Prinzipien zu leisten. Der Corporate-Responsibility-Bericht 2010 stellt unsere zweite Fortschrittsmitteilung an den Global Compact dar.

Die Tabelle fasst zusammen, mit welchen Leitlinien Evonik die Umsetzung der Global-Compact-Prinzipien in seinem Einflussbereich unterstützt, und gibt einen Überblick über Aktivitäten im Jahr 2010. In unserer zweiten Fortschrittsmitteilung legen wir den Schwerpunkt auf die Bereiche Menschenrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Mehr Informationen unter www.globalcompact.org

Prinzip	Leitlinien, Regelwerke, Managementsysteme	Beispielhafte Aktivitäten 2010
Menschenrechte		
Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte	Global Social Policy (Seite 25)	CRtopic Menschenrechte (Seite 19)
Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	Global Social Policy (Seite 25), USGQ-Regelwerk (Seite 25, 28)	Neue Beschaffungsrichtlinie (Seite 29), CRtopic Menschenrechte (Seite 19)
Arbeitsnormen		
Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit	Global Social Policy (Seite 25)	
Prinzip 4: Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit	Global Social Policy (Seite 25)	
Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit	Global Social Policy (Seite 25)	
Prinzip 6: Beseitigung von Diskriminierung	Global Social Policy (Seite 25), Verhaltenskodex (Seite 24)	
Umweltschutz		
Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz	USGQ-Regelwerk (Seite 25, 28), Chemie: Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 (Seite 31)	Überprüfung des USGQ-Regelwerks durch Audits (Seite 31)
Prinzip 8: Spezifisches Engagement für den Umweltschutz	USGQ-Regelwerk (Seite 25), Globale Produktstrategie des Weltchemieverbands ICCA (Seite 44), Responsible Care Global Charter (Seite 42–43)	Elektromobilität (Seite 40), EffiCO ₂ (Seite 39)
Prinzip 9: Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	USGQ-Werte (Seite 25), USGQ-Regelwerk (Seite 28)	Aktivitäten Science-to-Business-Center (Seite 37)
Korruptionsbekämpfung		
Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption	Verhaltenskodex (Seite 24), Weiterentwicklung der Compliance-Organisationsstruktur (Seite 26–29), Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen (Seite 27)	Durchführung von Schulungsmaßnahmen im Bereich Verhaltenskodex und Korruptionsprävention, Präsenztrainings/E-Learning (Seite 32), Durchführung von Compliance-Audits (Seite 31), Untersuchung des Geschäftsfelds Immobilien auf mögliche Unregelmäßigkeiten im Bereich Korruption (Seite 31), Fortführung „Compliance-Report“, Einführung eines „Tone from the Top“ (Seite 32)

Download von Verhaltenskodex, Global Social Policy und USGQ-Werten unter www.evonik.de/verantwortung

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Die Produktion des Evonik-CR-Berichts 2010

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt. Das Siegel des „Forest Stewardship Council“ versichert, dass das zur Papierherstellung verwendete Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt.



Die von uns beauftragte Druckerei arbeitet nach einem eigenen Umweltmanagementsystem. Sie verwendet Technik, die sich auf dem neuesten Stand befindet. Druckfarben, die Schwermetalle enthalten, kommen nicht zum Einsatz. Um die Emissionen, die durch den Versand dieses Berichts entstehen, möglichst gering zu halten, setzen wir auf eine effiziente Transportlogistik.

Leser, die den Bericht nicht mehr benötigen, bitten wir, diesen an andere Interessierte weiterzugeben oder ihn dem Papierrecycling zuzuführen.

Impressum

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Themenmanagement
TELEFON +49 201 177-3831
TELEFAX +49 201 177-2908
cr@evonik.com

Corporate Responsibility
TELEFON +49 201 177-4367
TELEFAX +49 201 177-4369

Konzept, Layout, Satz, Produktion

XEO – Energie für Marken, Düsseldorf

Bildnachweis

Karsten Bootmann
Dirk Bannert
Frank Preuß
Evonik Industries
Corbis GmbH

Druck

Laupenmühlen Druck GmbH & Co. KG, Bochum

Redaktionsschluss: 8. April 2011



EVONIK
INDUSTRIES

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1-11
45128 Essen
www.evonik.de

Evonik. Kraft für Neues.